

JAHRESABSCHLUSS UND ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG UND DES KONZERNES
GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

**EIN NEUES.
DENKEN FÜR
EINE NEUE
INDUSTRIE**



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns	2	Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	53
Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur	2	Chancen und Chancenmanagement	53
Ziele und Strategie	6	Risiken und Risikomanagement	54
Mitarbeiter	10	Einzelrisiken	56
Forschung und Entwicklung	11	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	61
Erklärung zur Unternehmensführung	14	Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems	62
Übernahmerelevante Angaben	30	Beschreibung der wesentlichen IKS-Merkmale in Bezug auf den (Konzern-)	
Finanzielles Steuerungssystem	32	Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)	63
Überblick über den Geschäftsverlauf	33	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	64
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	33	Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns	65
Gesamtaussage des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage	33		
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	34		
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	35		
Ertragslage des Konzerns	35		
Geschäftsentwicklung der Segmente	40		
Finanz- und Vermögenslage	48		
Jahresabschluss der Salzgitter AG	50		

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

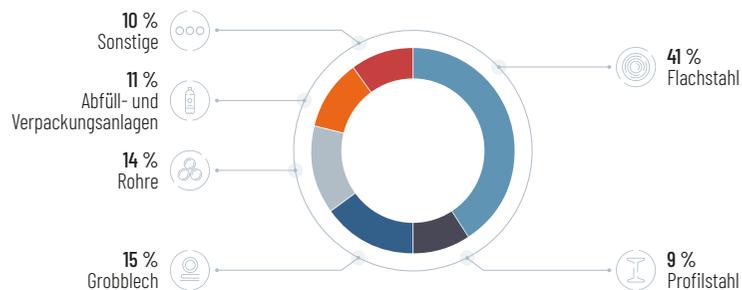
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND KONZERNSTRUKTUR

Der Salzgitter-Konzern zählt zu den führenden Stahl- und Technologieunternehmen Europas. Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschafteten wir mit über 24.500 Mitarbeitern bei einer Rohstahlkapazität von 7 Mio. t pro Jahr rund 12,6 Mrd. € Außenumsatz. Insgesamt umfasst der Salzgitter-Konzern über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Unsere **Kernkompetenzen** liegen in der Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und dem globalen Handel mit diesen Produkten. Zu unseren wichtigsten Erzeugnissen zählen Flachprodukte, Profile, Grobbleche sowie nahtlose und geschweißte Stahlrohre. Zudem sind wir im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig und nehmen in den jeweiligen Anwendungen eine führende Marktposition ein.

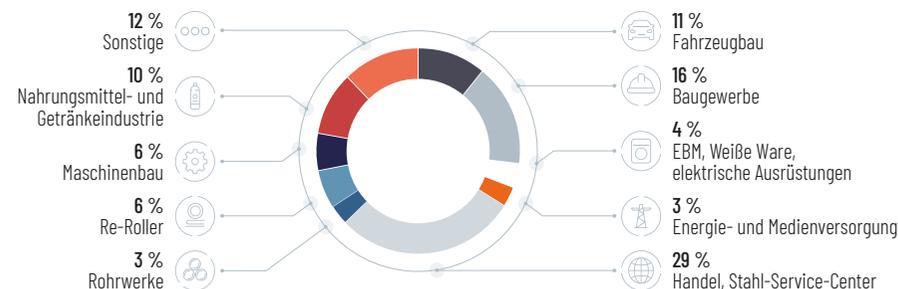
Außenumsatz nach Produktgruppen



Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

Nach **Kundenbranchen** entfallen 29 % unseres Außenumsatzes auf den Stahlhandel beziehungsweise Stahl-Service-Center, die die Produkte – zumeist in kleineren Losen – direkt weiterverkaufen oder zuvor noch verarbeiten. Weitere wichtige Abnehmerbranchen sind vor allem die Bauindustrie (16 %), die Automobilindustrie (11 %) und die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie (10 %).

Außenumsatz nach Kundenbranchen

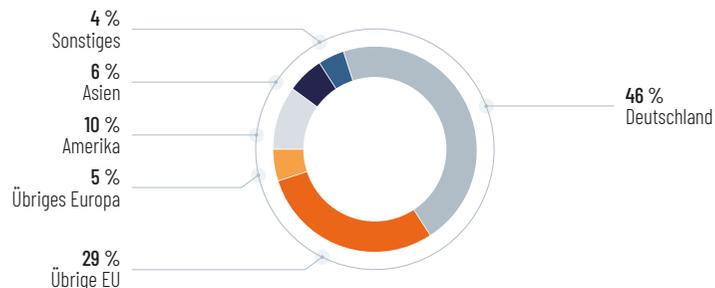


Nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe.

SCHWERPUNKT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IN EUROPA

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschafteten wir 80 % unseres Außenumsatzes in Europa. Mit einem Anteil von 46 % ist Deutschland traditionell unser mit Abstand wichtigster Einzelmarkt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich den Weg in ausländische Märkte finden. Die Umsätze außerhalb Europas werden in erster Linie in den Geschäftsbereichen Handel und Technologie generiert.

Außenumsatz nach Regionen



Umsatz nach Rechnungsempfängern (nur Gesellschaften des Konsolidierungskreises des Salzgitter-Konzerns, ohne EUROPIPE-Gruppe).

Die Walzstahlproduktion des Salzgitter-Konzerns ist in Deutschland konzentriert. Wesentliche **Produktionsstandorte** sind das integrierte Hüttenwerk in Salzgitter mit drei Hochöfen und das Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen am Standort Peine. Darüber hinaus verfügt der Konzern über zwei Grobblechwalzwerke in Ilsenburg und Mülheim an der Ruhr sowie 19 Rohrwerke in Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, USA und Mexiko. Die Gesellschaften des Technologiebereiches produzieren auf vier Kontinenten, unter anderen in den großen Wachstumsmärkten Brasilien, Indien und China. Insgesamt haben wir **7 Konzernstandorte*** in 43 Ländern und sind somit für unsere Kunden nahezu weltweit präsent.

VERÄNDERUNG IN DER SEGMENTSTRUKTUR

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat sich der Salzgitter-Konzern mit Wirkung zum 1. April 2022 eine neue Konzernstruktur gegeben. Die Stahlaktivitäten der früheren Geschäftsbereiche „Flachstahl“, „Grobblech/Profilstahl“ und „Mannesmann“ wurden entsprechend der Wertschöpfung und den Kundenbedürfnissen den neuen Geschäftsbereichen „Stahlerzeugung“ und „Stahlverarbeitung“ zugeordnet. Durch diese Straffung ist der Salzgitter-Konzern nunmehr in vier statt zuvor fünf Segmente gegliedert. Die Geschäftsbereiche „Handel“ und „Technologie“ sind in ihrer Zusammensetzung unverändert. Beteiligungen wie die am Kupferproduzenten Aurubis AG

und unsere überwiegend konzernintern tätigen Dienstleistungsgesellschaften bleiben im Bereich „Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung“ zusammengefasst.

Neben der Hebung von Synergien und der Kundenzentrierung verfolgt der Salzgitter-Konzern mit der Neuausrichtung das Ziel einer noch engeren, zielführenden Koordination, die den Transformationsprozess bis 2033 unterstützen soll.

Konzernstruktur

Salzgitter AG				
Salzgitter Mannesmann / Salzgitter Klöckner-Werke				
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	Geschäftsbereich Handel	Geschäftsbereich Technologie	Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung
Salzgitter Flachstahl	Mannesmann Precision Tubes	Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe	KHS	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter
Peiner Träger	Mannesmann Line Pipe	Universal Eisen und Stahl	Klöckner Desma Elastomertechnik	Salzgitter Digital Solutions
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union	Mannesmann Stainless Tubes		DESMA Schuhmaschinen	TELCAT MULTICOM
Salzgitter Mannesmann Stahlservice	Mannesmann Grossrohr			Salzgitter Automotive Engineering
Salzgitter Bauelemente ¹	Ilsenburger Grobblech			Salzgitter Hydroforming
Salzgitter Europlatinen	Salzgitter Mannesmann Grobblech			Salzgitter Business Service
	Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30 %)			Salzgitter Mannesmann Forschung
	EUROPIPE (50 %)			Glückauf Immobilien
	Borusan Mannesmann (23 %)			Aurubis (29,99 %)
				Hansaport (51 %)

*Dieser und alle weiteren im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Verweise auf Internetseiten sind nicht vom Abschlussprüfer geprüft.

¹ Bis 31.12.2022.
Stand: Dezember 2022 (vereinfachte Darstellung).

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Der Geschäftsbereich Stahlerzeugung vereint neben den stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU). Daneben gehören ihm die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS), die Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie bis zum 31. Dezember 2022 die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) an.

Die größte Einheit des Geschäftsbereiches ist die SZFG, die sich bei einer Rohstahlkapazität von rund 4,7 Mio. t pro Jahr im Wesentlichen auf hochwertige Stahlgüten für anspruchsvolle Anwendungen fokussiert. Das Produktspektrum umfasst Warmbreitband, Bandstahl, Bandblech, Kaltfeinblech und oberflächenveredelte Produkte. Ein Großteil der qualitativ hochwertigen Erzeugnisse geht zur Verarbeitung an die Automobilindustrie. Daneben zählen der Rohrsektor und die Industrie (zum Beispiel Hausgeräteproduzenten und Maschinenbau) zu den wichtigsten Abnehmerbranchen. Seit 2021 bietet der Geschäftsbereich Stahlerzeugung grüne Flachstahlprodukte mit reduzierter CO₂-Bilanz an. Als erster europäischer Stahlhersteller erhielt die SZFG im Jahr 2021 Konformitätsaussagen nach dem VERIsteel-Verfahren des TÜV SÜD für ihre zusammen mit der PTG erzeugten grünen Stahlprodukte. Das Verfahren ermöglicht den Nachweis der produktspezifischen CO₂-Emissionen bei der Stahlproduktion.

Ein Teil der produzierten Flachstahlmengen wird von geschäftsbereichseigenen Gesellschaften weiterverarbeitet. So verfügt die SMS über eine Verarbeitungskapazität von mehr als 600.000 t pro Jahr. Zudem stellt die SZEP lasergeschweißte Platinen (Tailored Blanks) aus verschiedenen Flachstahlgüten für die Automobilindustrie her.

Der zweite Schwerpunkt des Produktportfolios sind mittlere und schwere Träger und Profile der PTG, die in einem Elektrostahlwerk mit zwei Elektrolichtbogenöfen bei einer angepassten Jahreskapazität von 1 Mio. t pro Jahr Rohstahl aus Stahlschrott produziert. Mit diesem Herstellungsverfahren leistet die PTG einen wichtigen Beitrag zum Werkstoffkreislauf (Circular Economy). Hauptabnehmer ist die Bauindustrie.

Mit der DMU verfügt der Salzgitter-Konzern zudem über einen eigenen Schrott- und Metalleferanten, der sich insbesondere auf den Handel mit Stahlschrott, Alt- und Neumetallen sowie Ferrolegierungen konzentriert. Die Gesellschaft ist ein wichtiger interner Transformationspartner für unser Programm **➔ SALCOS® – Salzgitter Low CO₂ Steelmaking**.

Die schrittweise Umstellung der Produktion von Stahl auf eine wasserstoffbasierte Route im Rahmen von SALCOS® ist ein strategischer Schwerpunkt des Geschäftsbereiches. Im Unterschied zu bisherigen Verfahren mit Hochöfen ersetzen dabei Wasserstoff und grüner Strom den bisher zur Stahlherstellung benötigten Kohlenstoff. Diese Technologie ermöglicht es, die CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion um über 95 % zu reduzieren. Die Umsetzung der ersten von drei SALCOS®-Ausbaustufen hat bereits 2022 begonnen. Wir planen, die technische Transformation des Hüttenwerkes hin zu den neuen Verfahren bis zum Jahr 2033 abgeschlossen zu haben.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentriert sich auf die nachgelagerten Wertschöpfungsstufen und Kundenprozesse. In ihm sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Zudem ist dem Geschäftsbereich die 30 %-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit einer Jahreskapazität von mehr als 4 Mio. t Rohstahl zugeordnet, die als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Durch diese Beteiligung verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Rohstahlversorgung.

Bei Rohren umfasst das Produktportfolio unter der traditionsreichen Marke Mannesmann ein breites Anwendungsspektrum: von längsnaht- und spiralgeschweißten Großrohren, mittleren Leitungsröhren, nahtlosen und geschweißten Präzisionsrohren bis hin zu nahtlosen Edelstahlrohren.

Im Produktbereich Leitungsrohre stellt die Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) HFI (hochfrequenz-induktiv)-längsnahtgeschweißte Stahlrohre für den Transport von Gasen, Öl, Wasser und anderen Medien her. Zudem bietet die Mannesmann Grossrohr GmbH (MGR) spiralnahtgeschweißte Großrohre mit bis zu 66 Zoll Durchmesser an. Ergänzt werden unsere Aktivitäten bei Leitungsrohren durch die EUROPIPE-Gruppe (nach der Equity-Methode konsolidiert), einem 50 %-Joint Venture mit der AG der Dillinger Hüttenwerke. EUROPIPE ist einer der weltweit führenden Produzenten von längsnahtgeschweißten Großrohren im Hochqualitätssegment, die in technisch anspruchsvollen Pipelineprojekten eingesetzt werden.

Bei Präzisionsstahlrohren, die hauptsächlich im Automobil- und Maschinenbau sowie im Energiesektor zum Einsatz kommen, ist die Mannesmann Precision Tubes Gruppe (MPT-Gruppe) Marktführer in Europa.

Komplettiert wird das Rohrportfolio mit nahtlosen Edelstahlrohren der Mannesmann Stainless Tubes Gruppe (MST-Gruppe). Aufgrund der werkstoffbedingten Vorteile von Edelstahl gegenüber Kohlenstoffstahl, insbesondere der Korrosions- und Hitzebeständigkeit, werden Edelstahlrohre schwerpunktmäßig im Kraftwerksbau sowie in der chemischen und petrochemischen Industrie eingesetzt. Zudem ergeben sich neue Einsatzmöglichkeiten im Bereich Wasserstofftransport und -verarbeitung.

Neben Rohren beinhaltet das Produktspektrum des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung zusätzlich Grobbleche. Das Grobblechwalzwerk der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) hat eine Produktionskapazität von bis zu 700.000 t Grobblech pro Jahr. Neben Standardgütern liegt der Schwerpunkt auf der Fertigung von verschleißfesten und sauergasbeständigen Blechen. Kernkompetenz der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) ist vor allem die Produktion von Rohrblechen für On- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Die Gesellschaft ist ein Hauptlieferant der EUROPIPE-Gruppe.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Der Geschäftsbereich Handel ist in insgesamt 27 Ländern präsent. Die Führungsgesellschaft des Bereiches, die Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, verfügt in Europa über ein Distributionsnetz für Stahlprodukte mit eigenen lagerhaltenden Standorten. Über diese können Kunden Stahlprodukte des Salzgitter-Konzerns und komplementäre Produkte anderer Hersteller beziehen und anarbeiten lassen.

Zusätzlich betreibt die Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe ein internationales Tradinggeschäft, das sich einer Vielzahl eigener Repräsentanzen sowie Agenturen weltweit bedient. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen wird zudem an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

Darüber hinaus gehört zum Geschäftsbereich die auf Grobblech spezialisierte Universal Eisen und Stahl GmbH, die in Europa und Nordamerika mit eigenen Lagern tätig ist. Sie bevorratet Lagermengen in einem breiten Güte- und Abmessungsbereich und verfügt über eine große Anarbeitungstiefe.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Technologie sind drei Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst, die in ihren jeweiligen Märkten führende Positionen einnehmen. Rund 90 % des Umsatzes des Geschäftsbereiches Technologie entfallen auf die KHS-Gruppe, einen der drei weltweit führenden

Anbieter für die Produktion von Getränkeabfüll- und Verpackungsanlagen. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf Hochleistungsanlagen sowie auf Lösungen für kleinere Ausstoßleistungen zur Verarbeitung unterschiedlichster Getränke und Liquid-Food-Produkte. Dabei bietet KHS sowohl Komplettanlagen und Einzelmaschinen als auch ein umfassendes Serviceangebot. Ein besonderes Merkmal ist die umfassende Verpackungsexpertise in den Bereichen recycelbarer Kunststoffbehälter (PET) und bei Umverpackungen. Neben Standorten in Deutschland fertigt KHS an Produktionsstätten in den USA, Mexiko, Brasilien, Indien und China.

Die Klöckner DESMA Elastomer Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her. Die auf den Anlagen produzierten Elastomerartikel kommen überwiegend im Fahrzeugbau, in Energieverteilungsnetzen, bei der Rohstoffgewinnung, in Infrastrukturkomponenten oder auch in der Weißwarenindustrie zum Einsatz. Die KDE-Gruppe hat Produktionswerke in Deutschland, der Slowakei, Indien, China und den USA und ist Weltmarktführer in ihrem Segment.

Die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ist Weltmarktführer für Anlagen, Maschinen, Automatisierungslösungen und Formen für die industrielle Schuhfertigung. Die Gesellschaft bietet Komplettlösungen von der Fabrikplanung über die Entwicklung von Maschinen und Automatisierungskonzepten bis hin zum Formenbau und einem globalen Service an und ist der weltgrößte Anbieter von Maschinen für die Herstellung von Schuhen und Schuhsohlen.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN

Im Bereich Industrielle Beteiligungen/Konsolidierung sind die nicht direkt den Geschäftsbereichen zugeordneten Aktivitäten erfasst. Hierzu zählen zum einen konzernintern tätige Dienstleistungsgesellschaften und Einheiten, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen. Dies reicht von der Rohstoffversorgung über IT-Dienstleistungen, Facilitymanagement, Logistik und Automotive Engineering bis zu Forschung und Entwicklung. Einige Einheiten bieten ihre Dienstleistung auch Drittkunden an.

Zum anderen sind dem Bereich sonstige Beteiligungen zugeordnet, wie der auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien bezogene 29,99%-Anteil an der Aurubis AG – ein führender Anbieter von Nichteisenmetallen und einer der größten Kupferrecycler weltweit – und der 51%-Anteil an der Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH.

RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die Salzgitter AG ist die Muttergesellschaft und Management-Holding des Salzgitter-Konzerns. Alle wesentlichen Beteiligungen werden über die 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) beziehungsweise deren 100 %ige Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Der Vorstand der Salzgitter AG ist mit den Geschäftsführungen der Zwischenholding-Gesellschaften SMG und SKWG personenidentisch. Bei der SKWG ist auch das Konzernfinanzwesen angesiedelt, wodurch ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Gesamtkonzern sichergestellt wird.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Salzgitter AG nach § 285 Nr. 11 HGB ist unter [Berichte](#) verfügbar.

Die Salzgitter AG und die SMG haben als jeweilige Gesellschafterin gegenüber der SMG beziehungsweise der SKWG eine Patronatserklärung abgegeben. Darin verpflichten sie sich als Patronatsgeber, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

ZIELE UND STRATEGIE

SALZGITTER AG 2030

Die neue Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ wurde Anfang 2022 vorgestellt. Diese Strategie ist auf die Transformation der Salzgitter AG hin zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung und einem nachhaltigen Industrieunternehmen ausgerichtet. Angesichts des zunehmenden Handlungsdrucks und der globalen Anstrengungen zur CO₂-Reduktion werden sich in den kommenden Jahren die Bedingungen in unseren Kernmärkten deutlich verändern. Neben dem Wahrnehmen von Verantwortung gegenüber Gesellschaft und der kommenden Generation ist es für die Salzgitter AG in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung, die Zukunftsfähigkeit des Konzerns in allen Geschäftsbereichen zu sichern. Dabei wird das grundsätzliche Wertegerüst des Konzerns, welches auf Tradition, partnerschaftlichem Miteinander und profitabler unternehmerischer Eigenständigkeit fußt, gestärkt und um die Attribute Transformationsfähigkeit und Agilität ergänzt. Übergeordnetes Ziel der Konzernstrategie ist es, die Salzgitter AG im Zentrum einer „Circular Economy“ zu positionieren. Mit innovativen Produkten und Prozessen sowie mithilfe starker Partnerschaften und Netzwerke wollen wir uns als **Marktführer für „Circular Economy Solutions“** etablieren und somit zum stärksten Stahl- und Technologiekonzern Europas werden.

Zum Jahresende 2022 haben wir einen Prozess zur Definition einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Salzgitter-Konzern initiiert, um den besonderen Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit im Konzern zu unterstreichen und diese prominent in der Konzernstrategie zu verankern.

VISION UND MISSION

Die **Vision „Pioneering for Circular Solutions“** als zentrales Kernelement der Strategie macht den Führungsanspruch des Salzgitter-Konzerns im Bereich der „Circularity“ deutlich. Unter „Circularity“ verstehen wir, einmal der Natur entnommene Ressourcen möglichst lange in der wirtschaftlichen Verwendung zu halten und dadurch die zusätzliche Zufuhr endlicher Ressourcen in den Wirtschaftskreislauf zu minimieren. „Circularity“ beinhaltet auch, Prozesse und die Produktentwicklung ganzheitlich zu betrachten, intelligent zu verbinden und bei der Produktgestaltung den vollständigen Lebenszyklus eines Produkts im Hinblick auf dessen Nachhaltigkeit zu bewerten.

Die **Mission „Partnering for Transformation“** formuliert klar unseren Auftrag und unterstreicht die Bedeutsamkeit des Zusammenwirkens aller Geschäftsbereiche, Produkte, Technologien, Mitarbeiter und externer Partner bei der Erreichung unserer Ziele. Sie weist den Weg und ist Voraussetzung für eine wirtschaftliche und erfolgreiche Transformation des Salzgitter-Konzerns.

STRATEGISCHE STOßRICHTUNGEN UND ZIELE

Im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir die nachstehenden fünf strategischen Stoßrichtungen definiert:

- / Circular Economy
- / Profitabilität
- / Wachstum & Kundenorientierte Lösungen
- / Kapitalmarkt
- / Mitarbeiter

In diesen Bereichen haben wir uns konkrete Ziele bis 2025 und 2030 gesetzt und in einer Strategie-Scorecard zusammengefasst, um den Fortschritt unserer Ambitionen anhand von konkreten finanziellen und nichtfinanziellen Kennzahlen überprüfen und kommunizieren zu können. Eine Darstellung der strategischen Stoßrichtungen und Kernthemen geordnet nach den einzelnen Geschäftsbereichen Stahlerzeugung, Stahlverarbeitung, Handel und Technologie, finden Sie unter [Strategie](#).

Strategie-Scorecard

Strategische Stoßrichtung	KPI	Einheit	Ziel 2025	Ziel 2030
 Circular Economy	Ausbau Schrottreycling	%	>25	> 50
		Mio. t p. a.	2,5	3
	CO ₂ -Reduktion (Scope 1 und 2)	% CO ₂	> -30 ¹	> -50
	Vollständige Ausrichtung auf CO ₂ -arme Stahlherstellung	-	SALCOS® Stufe 1	SALCOS® Stufe 1-3 (2033)
	Einsparung von 1 % deutscher Emissionen	Mio. t p. a.	2,5	8 (2033)
	Strombezug ausschließlich aus regenerativen Quellen	%	>50	100
 Profitabilität	ROCE	%	12	14
	EBITDA Marge	%	8-10	>10
	Anhebung zusätzlichen Ergebnisverbesserungspotenzials	Mio. € p. a.	>150 (2026)	-
 Wachstum & Kundenorientierte Lösungen	Wachstum in profitablen Geschäftsfeldern mit Fokus auf Circularity (Gesamtumsatz)	Mrd. €	-	>11
 Kapitalmarkt	Dividendenrendite	%	>2	>2
	ESG-Rating	-	Top Third Industry	Top Quartil Industry
 Mitarbeitende	Unfallgeschehen (LTIF)	% ggü. 2021	-35	-50
	Frauenanteil in neu zu besetzenden AT-/Führungspositionen	%	25	30

¹ Ausrichtung des Anlagenbetriebs auf -30% CO₂ (umfasst im wesentlichen SALCOS® Stufe 1).

CIRCULAR ECONOMY

Im Bereich „Circular Economy“ stehen die Ausweitung des Schrottrecyclings, die deutlich beschleunigte Dekarbonisierung der Stahlherstellung sowie der Strombezug aus regenerativen Energiequellen im Vordergrund. Strategische Partnerschaften sichern hierbei ab, dass die Ziele erreicht werden können. Hierzu zählen die Schaffung von Zugängen zu hochqualitativen Schrott- und regenerativen Energiequellen sowie die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff, Direktreduktionsgütekategoriepellets beziehungsweise Anlagen zur Eisen-Direktreduktion sowie von Elektrolichtbogenöfen.

/ Das erste Ziel im Bereich „Circularity“ ist der **Ausbau des Schrotteinsatzes** bei der Stahlherstellung von aktuell 2 Mio. t p. a. auf mindestens 2,5 Mio. t p. a. (+ 25 %) bis 2025 und auf mindestens 3 Mio. t p. a. (+ 50 %) bis 2030.

Im Rahmen unserer Schrottstrategie prüfen wir kontinuierlich die Möglichkeiten, den Schrotteinsatz zu vergrößern: Dies schließt organisches Wachstum, zum Beispiel über die Schaffung geschlossener Kreisläufe („Closed Loops“) oder Investitionen in Aufbereitungstechnik, ebenso ein wie anorganisches Wachstum zum Ausbau der Schrottmarktposition im Rahmen von Unternehmenszukaufen (M&A) und Kooperationen. Unter den im Jahr 2022 gewonnenen Partnern zur Rückführung von Schrotten an die Salzgitter AG finden sich namhafte Automobilhersteller wie zum Beispiel Volkswagen und BMW sowie der Offshore-Windpark-Betreiber Ørsted.

/ Das Ziel unserer Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Stahlherstellung ist eine **Reduzierung der CO₂-Emissionen** des Salzgitter-Konzerns im **Scope 1** und **Scope 2** bis 2025 um mehr als 30 % und bis 2030 um mehr als 50 % gegenüber dem Basisjahr 2018. Spätestens im Jahr 2050 wollen wir Klimaneutralität und damit das „Net-Zero“-Ziel der Europäischen Union erreichen.

Am 9. Februar 2022 hat sich die Salzgitter AG durch das Einreichen ihres „Commitment Letters“ auf den „Net-Zero“-Standard der Science-Based Targets Initiative (SBTi) verpflichtet und damit zum 1,5°-Ziel des Pariser Klimaabkommens bekannt. Bis zum zweiten Quartal 2023 werden wir nun Klimaschutzziele für die Jahre 2030 und 2045 erarbeiten, durch die SBTi validieren lassen und in der Folge konsequent umsetzen. Erstmals haben wir im Geschäftsjahr 2022 eine konzernweite Erhebung von Emissionsdaten der Scopes 1 bis 3 nach den Anforderungen des „Greenhouse Gas Protocol“-Standards für das Berichtsjahr 2021 abgeschlossen und die Ergebnisse in eine Treibhausgasbilanz überführt. Darüber hinaus wurde mit der Bestimmung unseres „Corporate Carbon Footprint“ (CCF) ein wichtiger Meilenstein erreicht.

/ Mit dem vorgenannten Ziel geht die **Transformation hin zur energetisch CO₂-neutralen Stahlproduktion** mithilfe des Programms **SALCOS[®]** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) einher. Der technische Ansatz von SALCOS[®] besteht darin, CO₂-Emissionen im Herstellungsprozess zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance, (CDA), indem der bisher in der Stahlerzeugung notwendige Kohlenstoff schrittweise in neu zu bauenden Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100 % grünen Wasserstoff ersetzt wird. Die Umsetzung der SALCOS[®]-Ausbaustufe 1 soll bis zum Jahr 2025 sowie eine vollständige Realisierung der Ausbaustufen 1–3 bis zum Jahr 2033 erfolgen. So wollen wir ab Ende 2025 30 % der Primärstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH ohne Kokskohle durchführen und 2026 den ersten Hochofen herunterfahren, um ihn durch Direktreduktionsanlagen und Elektrolichtbogenöfen zu ersetzen. Bereits 2033 und damit 12 Jahre früher als ursprünglich avisiert soll das integrierte Hüttenwerk vollständig auf die CO₂-arme Produktion ausgerichtet sein.

Im Juli 2022 hat der Aufsichtsrat der Salzgitter AG für die Finanzierung der ersten Ausbaustufe 723 Mio. € an Eigenmitteln freigegeben, sodass im August erste Aufträge für die Anlagen- und Bautechnik erteilt werden konnten. Im Oktober 2022 notifizierte die EU-Kommission die Förderung des SALCOS[®]-Programms aus Landes- und Bundesmitteln, womit für die Finanzierung insgesamt 1 Mrd. € an Fördermitteln gewährleistet ist. Zudem wurden 2022 Partnerschaften zur Sicherstellung der Versorgung mit wichtigen Grundstoffen / grüner Energie und Anlagentechnik zur CO₂-armen Stahlherstellung geschlossen.

/ Mit der vollständigen Ausrichtung auf eine CO₂-arme Stahlherstellung wollen wir das Ziel einer **Einsparung von 1% der deutschen Emissionen** erreichen. Im Zuge der Umstellung sollen Emissionen mit einem Umfang von 2,5 Mio. t p. a. bis 2025 und 8 Mio. t p. a. bis zum Jahr 2033 eingespart werden.

Mit dem planmäßigen Fortschritt der Umsetzung des SALCOS[®]-Programms sowie dem Aufbau moderner Infrastruktur am Standort Salzgitter wurde 2022 die Grundlage zur Erreichung unserer Einsparziele geschaffen.

/ Die Reduzierung der Scope-2-Emissionen kann nur mit dem Bezug von **Strom aus regenerativen Quellen** gelingen. Daher wollen wir bis zum Jahr 2025 über 50 % des in den Prozessen des Salzgitter-Konzerns genutzten Stroms aus klimafreundlicher Stromerzeugung beziehen, im Jahr 2030 dann 100 %.

Schon jetzt nutzen wir bei der Energiebeschaffung alle wirtschaftlich vertretbaren Optionen, um unseren Energieverbrauch zu minimieren und die Energieversorgung auf erneuerbare Quellen umzustellen. Wo sinnvoll, ergänzen wir unser Portfolio durch eigene Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energien. Mit der geplanten Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe SALCOS[®] entsteht ein zusätzlicher Bedarf an elektrischer Energie. Unter Berücksichtigung aller relevanten Parameter im integrierten Hüttenwerk gehen wir aktuell davon aus, dass dieser rund 2 TWh pro Jahr betragen wird. Hierfür konnten bereits 30 % der künftigen Strombedarfe über langfristige Grünstromverträge (Power Purchase Agreements (PPA)) gesichert werden. Der Grünstrom steht ab Inbetriebnahme von SALCOS[®] im Jahr 2026 zur Verfügung. Darüber hinaus wurde ein PPA abgeschlossen, das bis einschließlich 2025 rund 30 % des Konzernstromverbrauchs abdeckt.

Mit der Strategie „Salzgitter AG 2030“ verankert die Salzgitter AG das Prinzip der Circular Economy im gesamten Konzern. Neben den Aktivitäten in den Bereichen Stahlerzeugung und -verarbeitung fokussieren wir uns daher auch in den Geschäftsbereichen Technologie und Handel auf zirkuläre, nachhaltige Marktsegmente. Im Geschäftsbereich Handel unterstützen wir gezielt geschlossene Materialkreisläufe von der Bereitstellung von Stahlerzeugnissen bis zu ihrer Rückführung und bauen den Handel mit grünem Stahl zum Beispiel für Anwendungen im Bereich erneuerbarer Energien aus. Im Geschäftsbereich Technologie bietet beispielsweise die KHS-Gruppe Prozesse, Produkte und Services an, die auf eine ressourcenschonende und CO₂-reduzierte, geschlossene Produktionskette ausgerichtet sind. So werden die Kunden während des gesamten Lebenszyklus der KHS-Anlagen mit immer neuen, wertschöpfenden Lösungen und Upgrades versorgt und gebrauchte Maschinen für eine Wiederverwendung aufbereitet. Dies unterstützt die Kunden auch bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele. Zudem setzt die KHS-Gruppe seit Jahren zertifizierten Ökostrom an allen deutschen Standorten ein und visiert dessen Verwendung auch für die internationalen Produktionsstätten an.

PROFITABILITÄT

Wir haben das Ziel, unsere strukturelle Ertragskraft weiter zu stärken und im europäischen Branchenvergleich Maßstäbe zu setzen.

/ Dabei messen wir uns zum einen am **„Return on Capital Employed“ (ROCE)**, bei dem wir im Jahr 2025 einen Wert von 12 % und 2030 einen Wert von 14 % erreichen wollen. Zum anderen streben wir im Jahr 2025 eine **EBITDA-Marge** von 8 – 10 % und ab 2030 eine EBITDA-Marge größer als 10 % an.

Dank der außerordentlich guten Marktlage im ersten Halbjahr haben wir im Geschäftsjahr 2022 die Zielvorgaben für beide Werte übertroffen.

/ Unsere Ergebnisverbesserungsprogramme (EVP), die in der Vergangenheit entscheidend für unsere Ergebnisresilienz waren, werden wir kontinuierlich fortsetzen. Unser Ziel ist es, ab dem Jahr 2026 über 150 Mio. € p. a. an zusätzlichem Ergebnisverbesserungspotenzial zu heben.

Einen wichtigen Beitrag soll insbesondere das 2022 ins Leben gerufene EVP „Performance 2026“ leisten, das als ein „Enabler“ für die notwendige konzernweite Transformation dient. Der Fokus liegt hierbei auf Differenzierung und Margensteigerung über Prozesstechnologie und Innovation, einer signifikanten Steigerung der Produktivität und Kosteneffizienz, unter anderem durch Digitalisierung und Automatisierung, sowie einem aktiven Produktportfolio- und Margenmanagement, unterstützt durch Digitalisierung im Vertrieb. Im Rahmen dieses Programms wurden 2022 geschäftsbereichsübergreifend bereits 180 Mio. € an Ergebnisverbesserungspotenzial identifiziert und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.

WACHSTUM UND KUNDENORIENTIERTE LÖSUNGEN

/ Der Salzgitter-Konzern will in bestehenden und neuen Geschäftsfeldern wachsen und bis 2030 den **Gesamtumsatz auf über 11 Mrd. €** ausbauen. Dazu werden wir unsere Angebote in den besonders aussichtsreichen Bereichen erweitern und uns so neue Ertragsfelder erschließen. Der Fokus liegt auf „Circularity“. Dabei konzentrieren wir uns auf wachsende Marktsegmente und erhöhen dort die Wertschöpfungstiefe. Unser Portfolio passen wir entsprechend dieser Strategie an. Mit Blick auf eine stärkere Internationalisierung streben wir an, unsere Aktivitäten in Osteuropa auszubauen, und nutzen neue Chancen in globalen Märkten wie den USA und Asien. Zudem wollen wir neue digitale Angebote entwickeln und uns durch Zukäufe weitere Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

Dank der außerordentlich guten Marktlage im ersten Halbjahr haben wir im Geschäftsjahr 2022 das Umsatzziel für 2030 deutlich übertroffen. Unser Ziel ist es nun, den Umsatz unabhängig von solchen Ausnahmesituationen auf über 11 Mrd. € zu verstetigen. Hierfür wurden im Jahr 2022 strategische Stoßrichtungen in den einzelnen Geschäftsbereichen definiert und Maßnahmen eingeleitet.

KAPITALMARKT

Wir wollen am Kapitalmarkt als erfolgreiches, nachhaltiges und langfristiges Investment wahrgenommen werden. Entscheidend dafür sind Verlässlichkeit und Transparenz. Diese spiegeln sich sowohl in unserer Prognosepolitik als auch in den regelmäßigen Interaktionen mit dem Kapitalmarkt in Form von Pflichtveröffentlichungen und persönlicher Kommunikation wider. In diesem Kontext haben wir zunächst Zielwerte für Dividendenrendite und ESG-Bewertungen definiert.

/ Die Salzgitter AG verfolgt eine Politik möglichst kontinuierlicher Dividendenzahlungen. Im Rahmen der neuen Konzernstrategie streben wir eine **Dividendenrendite von mindestens 2 %** an.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung 2023 vor, eine Dividende in Höhe von 1,00 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 zu beschließen. Damit ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,5 % bezogen auf den Jahresschlusskurs 2022 (28,52 €).

/ Stakeholder wie Kunden, Banken und Investoren fordern konkrete Nachweise über nachhaltiges Handeln auf der Grundlage von Analysen und Zertifizierungen. Nachhaltigkeitsratings messen und beurteilen, wie nachhaltig ein Unternehmen agiert beziehungsweise inwiefern ESG-Kriterien innerhalb eines Unternehmens umgesetzt werden. Zudem ermöglichen sie eine Vergleichbarkeit mit Wettbewerbern (Peers) und anderen Unternehmen. Unser Ziel ist es, die Salzgitter AG in einem Set international anerkannter **ESG-Ratings** im relevanten Peergroupvergleich bis 2025 im oberen Drittel und bis 2030 im oberen Viertel zu platzieren.

Auf Basis ihrer Relevanz für Kunden, Banken und Investoren haben wir 2022 die einzubeziehenden Ratinganbieter definiert. In einem nächsten Schritt wird die Erarbeitung einer Quantifizierungslogik für den Peergroupvergleich erfolgen. Darauf aufbauend werden wir unter Berücksichtigung der Stakeholder-Anforderungen ein ESG-Ratingkonzept für den Salzgitter-Konzern entwickeln. Für das als relevant eingestufte Eco-Vadis-Rating existiert bislang lediglich eine Bewertung unserer Tochtergesellschaft KHS GmbH, daher streben wir im Jahr 2023 eine Bewertung für den gesamten Salzgitter-Konzern an. Darüber hinaus werden wir uns zukünftig verstärkt an unseren Aktivitäten im ESG-Bereich messen lassen, was wir durch den Beitritt zur SBTi bekräftigt haben.

MITARBEITENDE

Bei unserer unternehmerischen Transformation nimmt der Mensch eine herausragende Rolle ein, wie auch aus dem neuen Claim der Salzgitter AG „Mensch, Stahl und Technologie“ deutlich wird. Menschen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sind der dynamische Treiber, der die Realisierung sicherstellt und damit der zentrale Erfolgsfaktor. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung zu.

- / Der Salzgitter-Konzern strebt bis 2025 eine Reduzierung des Unfallgeschehens (LTIF) gegenüber dem Referenzjahr 2021 um 35 % und bis 2030 eine Reduzierung um 50 % an. Die Zielvorgaben unterstellen, dass ab 2025 das Potenzial für eine weitere Reduzierung des Unfallgeschehens sukzessive schwinden wird.

Im Berichtsjahr 2022 konnte das Unfallgeschehen gegenüber 2021 um 21 % reduziert werden. Dazu wurden im Konzern verschiedene Maßnahmen und Aktionen zur Stärkung der Sicherheitskultur initiiert und etabliert. Ein Beispiel hierfür sind die im Frühjahr bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) durchgeführten „Praxistage Arbeits- und Gesundheitsschutz“, an denen über 2.000 Mitarbeiter teilnahmen. Der Geschäftsbereich Handel legte den Fokus auf die Standardisierung des Arbeitsschutzes der internationalen Standorte des lagerhaltenden Handels.

- / Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, den **Frauenanteil in neu zu besetzenden außertariflichen beziehungsweise Führungspositionen** auf 25 % bis zum Jahr 2025 und auf 30 % bis 2030 zu erhöhen. Dazu arbeitet die Salzgitter AG kontinuierlich daran, die Attraktivität als Arbeitgeber insbesondere auch für Frauen zu steigern.

Die Ende 2021 neu aufgesetzte Arbeitgeberkampagne der Salzgitter AG wurde im Jahr 2022 weiter ausgerollt. Mit dem Claim #karrierevorwärts präsentiert sich das Unternehmen als moderner und vielfältiger Arbeitgeber. Unsere etablierten Personalentwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte sowie unsere Programme zur Förderung von Frauen wurden 2022 planmäßig durchgeführt.

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2022 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns (Gesamtbelegschaft ohne Beschäftigte in Ausbildungsverhältnissen und in passiver Altersteilzeit) 22.622 Mitarbeiter. Das sind 266 Personen mehr als zum Ende des Geschäftsjahres 2021 (22.356). Neben einem auslastungsbedingten Beschäftigungsaufbau in weiten Teilen des Konzerns ist der Anstieg auch auf die Neubewertung des Personalbedarfs bei der SZFG zur Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit zurückzuführen. Zum Belegschaftsaufbau hat auch die 2022 erfolgte, erstmalige Konsolidierung dreier Auslandsgesellschaften in den Geschäftsbereichen Handel und Technologie beigetragen, was zu einer Erhöhung der ausgewiesenen Belegschaft um 40 Mitarbeiter geführt hat.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 beschäftigten wir 686 Leiharbeitnehmer (2021: 671). Dies entspricht einem Aufbau gegenüber dem Vorjahr um 15 Personen. Der Anteil der externen Leiharbeitnehmer an der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften lag bei 2,9 %. Bezieht man die Beschäftigten in Ausbildungsverhältnissen und in passiver Altersteilzeit ein, belief sich die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns auf 24.569 Mitarbeiter (2021: 24.255 Mitarbeiter).

Aufgrund temporärer Auslastungsprobleme in einigen Gesellschaften war auch im Geschäftsjahr 2022 wie bereits in den Vorjahren punktuell Kurzarbeit erforderlich. Zum Ende des Berichtszeitraumes befanden sich in den inländischen Konzerngesellschaften 468 Mitarbeiter in Kurzarbeit (2021: 256), im Jahresdurchschnitt 2022 waren 277 Mitarbeiter pro Monat (2021: 609) von Kurzarbeit betroffen.

Mitarbeiterkennzahlen

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹	22.622	22.356	266
Geschäftsbereich Stahlerzeugung	7.369	7.158	211
Geschäftsbereich Stahlverarbeitung	5.341	5.341	0
Geschäftsbereich Handel	1.975	1.934	41
Geschäftsbereich Technologie	5.329	5.298	31
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.608	2.625	-17
Ausbildungsverhältnisse	1.313	1.310	3
Passive Altersteilzeit	635	590	45
Gesamtbelegschaft	24.569	24.255	314

Unter Berücksichtigung der quotalen Beteiligungsverhältnisse sind Rundungsabweichungen möglich.

¹ Ohne Organmitglieder.

Regionale Verteilung

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹	Mitarbeiter	18.142	1.904	1.592	812	172
	%	80,2	8,4	7,0	3,6	0,8

¹ ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand lag 2022 bei 1.883,4 Mio. € und damit 6,4 % über dem Vorjahr. Die Aufwands-erhöhung ist insbesondere auf inflationsbedingt deutlich gestiegene Tarifentgelte sowie auf die erneut spürbar erhöhte erfolgsabhängige Vergütung infolge des verbesserten Ergebnisses des Salzgitter-Konzerns zurückzuführen. Darüber hinaus verständigten sich die Konzernbetriebsparteien darauf, den inländischen Beschäftigten zum Ausgleich der erheblich gestiegenen Verbraucherpreise mit Aufwandswirkung für das Geschäftsjahr 2022 einmalig eine freiwillige Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.000 € zu gewähren. Die Prämie kam im Januar 2023 zur Auszahlung.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte eng vernetzt. Wir ziehen die aus den Kooperationen resultierenden Entwicklungen einem Zukauf von externem Know-how vor. An dieser Strategie hielten wir auch im Berichtszeitraum fest; somit ergaben sich aus dem Zukauf von FuE-Leistungen keine wesentlichen Aufwendungen. Die SZMF gestaltet relevante Normen und Standards aktiv mit – national wie international. Im Geschäftsbereich Technologie ist die FuE dezentral bei den jeweiligen Gesellschaften organisiert.

Die hohe Anzahl an Anmeldungen von Patent- und Markenschutzrechten ist Beleg unserer Innovationskraft: So wurden im Geschäftsjahr 2022 für den Gesamtkonzern 4.998 Patent- und 1.707 Markenschutzrechte (2021: 4.991 respektive 1.691) angemeldet. Auf den Geschäftsbereich Technologie entfallen davon 4.471 Patente und Patentanmeldungen (2021: 4.325) sowie 651 Markenschutzrechte (2021: 624).

FUE-AUFWENDUNGEN

2022 hat der Salzgitter-Konzern 87,8 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten aufgewendet (2021: 82,4 Mio. €). Die Aufteilung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	Stahl- erzeugung	Stahl- verarbeitung	Technologie	Dritte und ohne GB- Zuordnung
FuE-Aufwand ¹	Mio. €	87,8	38,2	14,7	21,8	13,1
	%	100,0	43,5	16,7	24,8	14,9

¹ Ohne EUROPIPE-Gruppe.

Am 31. Dezember 2022 waren innerhalb des Salzgitter-Konzerns 681 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, davon 253 Mitarbeiter der SZMF und 428 Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten, da die Mehrzahl der FuE-Mitarbeiter in den produzierenden Bereichen tätig ist. Wir investieren einen nennenswerten Teil unserer Forschungskapazität auch in Vorentwicklungsprojekte.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2022 ¹	2021 ¹	2020 ¹	2019 ¹	2018 ¹	2017 ¹	2016 ¹	2015 ¹	2014 ¹	2013 ²
FuE-Aufwand ³	Mio. €	85	80	88	93	96	91	85	85	87	88
FuE-Mitarbeiter	Blm.	681	684	700	762	763	750	733	767	784	828
FuE-Quote ⁴	%	0,7	0,8	1,2	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	0,9
FuE-Intensität ⁵	%	2,7	3,1	5,7	5,7	4,5	4,5	4,8	4,8	5,2	7,4

¹ Ohne EUROPIPE-Gruppe.

² Restated.

³ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen.

⁴ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz.

⁵ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung.

FUE-SCHWERPUNKTE

Unsere Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte haben wir mit Blick auf die Zukunft definiert.

Mit dem Programm **SALCOS®** (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) nehmen wir eine Vorreiterrolle bei der Dekarbonisierung der Stahlindustrie ein. Der technische Ansatz von SALCOS® besteht darin, im Herstellungsprozess selbst CO₂-Emissionen direkt zu vermeiden (Carbon Direct Avoidance (CDA)), indem der bisher in der Stahlerzeugung auf Basis von Eisenerz notwendige Kohlenstoff schrittweise in Direktreduktionsanlagen durch anfangs überwiegend Erdgas und später 100 % grünen Wasserstoff ersetzt wird.

Im Jahr 2022 wurde im Projekt „**μDRAL**“ auf dem Werksgelände der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) eine flexibel mit Erdgas und Wasserstoff betreibbare Demonstrationsanlage zur Herstellung von direktreduziertem Eisen (Direct Reduced Iron (DRI)) errichtet, die sich in der Inbetriebsetzung befindet. Die Umsetzung der ersten Stufe von SALCOS® im industriellen Maßstab ist nach dem ersten positiven Votum im Aufsichtsrat im Juli 2022 ab Ende 2025 vorgesehen. Im Folgejahr (2026) soll bereits über 1 Mio. t Stahl ohne Kokskohle bei der SZFG hergestellt werden. Die vollständige Umsetzung ist auf 2033 terminiert. Die ausreichende Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff vorausgesetzt, kann hierdurch eine CO₂-Reduzierung von über 95 % gegenüber dem derzeitigen Verfahren erzielt und damit rund 1 % der heutigen Gesamtemissionen Deutschlands vermieden werden. Damit lägen wir nicht nur deutlich vor unserem ursprünglichen Ziel der vollständigen Umsetzung bis zum Jahr 2050, sondern auch spürbar vor dem Zeitplan der deutschen Klimaziele.

Daneben erarbeiten wir gemeinsam mit verschiedenen Fraunhofer-Instituten im Rahmen des BMBF-Förderprojekts „**BeWiSe**“ (Begleitforschung Wasserstoff in der Stahlerzeugung) Forschungsthemen zur Optimierung der SALCOS®-Route. Auch weitere wichtige SALCOS®-Begleitforschungsthemen werden mit kompetenten externen Partnern bearbeitet.

Bereits seit vielen Jahren werden unsere konzernweiten FuE-Aktivitäten für die Automobilindustrie im Rahmen der „**Initiative Automotive**“ des Salzgitter-Konzerns koordiniert und gebündelt, um gemeinsam Werkstoffe, Prozesse und Dienstleistungen für die Automobilindustrie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gleiches geschieht nun auch mit unseren Wasserstoffaktivitäten: Wir bündeln unser umfangreiches Wasserstoff-Know-how im Konzern, heben so Synergien und erschließen Marktpotenziale. Am Forschungsstandort in Duisburg wird das Wasserstoffkompetenzzentrum „**H2SteeLab**“ aufgebaut, das mit hoher Werkstoffkompetenz konzernintern und -extern auch für

FuE-Dienstleistungen rund um Wasserstofftransport, -speicherung und -anwendung als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Hier werden beispielsweise instrumentierte Untersuchungen von Werkstoffen unter Wasserstoffgas bis 400 bar Druck durchgeführt.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden Sie unter [↗ SALCOS®](#). Informationen zum SZMF-Standort Duisburg sind unter [↗ SZMF](#) verfügbar.

Auch jenseits von SALCOS® treiben wir die Entwicklung von Werkstoffen, Produkten und Prozessen voran. Der Schwerpunkt der Entwicklung bei **Flachstahl** liegt vor allem auf hochfesten Stählen mit verbesserter Umformbarkeit und Restdehnung sowie auf höchstfesten Stählen. Für die Automobilindustrie steht im Bereich der konventionellen Güten die Entwicklung hoch- und höchstfesten Warmbands sowie kaltgewalzter Mehrphasen- und Presshärterstähle mit verbesserten Produkteigenschaften im Mittelpunkt. Hier ist insbesondere die Entwicklung einer noch festeren Variante des SZBS800 als sehr erfolgreichem Fahrwerksstahl für die Automobilindustrie hervorzuheben. Im Fokus bleibt dabei die Optimierung der Qualität mikrolegierten Warmbands, insbesondere für Kaltwalzer, mit gleichzeitiger Kostenreduzierung durch Anpassung der Legierungen und Prozesse. Kompetenzen in Advanced-Analytics-Methoden und künstlicher Intelligenz werden weiter ausgebaut und unterstützen bei der vorgenannten Anpassung. Neben der Fortführung der Produktentwicklung und Prozessoptimierung im Stahlwerk, Warm- und Kaltwalzwerk sowie in der Oberflächenveredelung spielen die Transformationen der Prozesse und Halbzeuge im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung eine zunehmend wichtige Rolle. Dabei wird die Errichtung des ersten Elektrolichtbogenofens in Salzgitter zur Erzeugung grüner Stähle mit Einsatz geeigneter Schrotte und direktreduzierten Eisens (DRI) FuE-seitig flankiert.

Im Bereich **Grobblech** zielen die FuE-Aktivitäten insbesondere auf eine Erweiterung unseres Produktspektrums. Zu nennen sind hier der Aufbau einer neuen Produktgruppe Schutz- und Sicherheitsstähle sowie die Herstellung höchstfester Güten im industriellen Maßstab über die neue Wärmebehandlungsanlage Multi Flex Quench in Ilsenburg. Aktuell arbeiten wir außerdem an der Entwicklung eines Baustahls für Offshore-Anwendungen im Tieftemperaturbereich. Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung schwerer Baustahlbleche aus schweißbaren Feinkornbaustählen mit Dicken von mehr als 70 mm und deren Herstellung im industriellen Maßstab sowie in der Kostenoptimierung einzelner Prozesse.

Bei den **Großrohren und mittleren Leitungsrohren** liegt unser Schwerpunkt auf der Optimierung des bestehenden Produktportfolios und der Qualifizierung für herausfordernde Eigenschaftskombinationen. Dabei stehen die Entwicklung und Qualifizierung von Rohren für den Transport und die Speicherung von Wasserstoff sowohl onshore als auch offshore besonders im Fokus. Die oben genannten Wasserstoffaktivitäten in Duisburg unterstützen die Konzerngesellschaften zielgerichtet bei diesen und zukünftigen Herausforderungen.

Präzisrohre für den Sicherheits-, Fahrwerks- und Antriebsbereich im Geschäftsfeld Automotive werden stetig weiterentwickelt und qualifiziert. Zu nennen sind Airbags und Stabilisatoren sowie eine neue Generation hochfester Kardanwellen-Rohre. Weitere Produktneuentwicklungen zielen auf Anwendungen im Bereich der Wasserstoffwirtschaft, beispielsweise Wasserstofftanks und Zuleitungen in Fahrzeugen. Im Geschäftsfeld Energie stehen Bohrrohre für größte Bohrtiefen im Fokus. Beim Einsatz als Bohrgestänge für Sondierbohrungen gelten extreme Anforderungen an die Geradheit der Rohre und niedrigste Eigenspannungen.

Im Bereich **hochlegierter nahtloser Edeldahlrohre** liegen die Schwerpunkte auf der Qualifizierung für extreme Korrosionsanforderungen sowie der Entwicklung von Rohren für solarthermische Kraftwerke, Biomasse- und Müllverbrennungsanlagen.

In den kommenden Jahren sind FuE-Maßnahmen im **Technologiebereich** vorgesehen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Produktprogramms fortwährend sicherzustellen. Die Maßnahmenbearbeitung erfolgt gemäß der definierten FuE-Roadmap. Die Priorität liegt dabei auf der Produktportfoliokomplettierung in Kernanwendungen. Die Marktgängigkeit innovativer Neuprodukte wird stets überprüft. Ein Fokusbereich der Entwicklungstätigkeiten zielt auf die Optimierung der Produktkosten, insbesondere durch Modularisierung und Standardisierung, und umfasst insbesondere in der KHS laufende Projekte im Bereich Flaschenreinigungstechnik, Palettiertechnik, Transporttechnik sowie der PET-Barrierebeschichtung (Plasmax). Ein weiteres Handlungsfeld der KHS ist die Erweiterung und Verbesserung des Produktportfolios für sensitive Getränke. Um auf Basis digitaler Technologien gezielt Optimierungspotenziale im Betrieb von Abfüll- und Verpackungsanlagen auszuschöpfen, werden für die bestehende KHS-IoT-Plattform Projekte unter anderem mit Fokus

auf cloudbasierte Services zur Sammlung und Weiterverarbeitung von Produktionsdaten umgesetzt. Zur effektiven Anlagensteuerung und -auslastung erfolgt die Weiterentwicklung eines Monitoringsystems zur Bereitstellung maßgeschneiderter Informationen zum Anlagenstatus sowie zu wesentlichen Produktionskennzahlen für die Anlagenbetreiber. Zudem wird die im Markt eingeführte Lösung zur IT-gestützten Bedienerführung von Umrüstvorgängen weiterentwickelt, um die Bedienerfreundlichkeit von KHS-Abfüll- und Verpackungslinien weiter zu steigern. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage des Marktes nach ökologischen Verpackungslösungen werden Entwicklungstätigkeiten zum Einsatz entsprechender Verpackungsmaterialien, unter anderem zur Flaschenherstellung aus recyceltem PET und Sekundärverpackungen aus Papier, durchgeführt.

Der Produktentwicklungsschwerpunkt bei beiden DESMA-Spezialmaschinenbauern liegt auf dem Kernproduktprogramm. Ein Haupthandlungsfeld der Entwicklungsaktivitäten bei der Klöckner DESMA Elastomertechnik ist die Überarbeitung der Serienmaschinen, mit Fokus auf Effizienz, Ergonomie, Produktivität, Digitalisierung und Komplexitätsreduzierung. Die FuE-Schwerpunkte der DESMA Schuhmaschinen fokussieren auf die Automation der weiterhin durch manuelle Tätigkeiten dominierten Herstellungsprozesse. Neben der Weiterentwicklung von Digitalisierungs-, Automatisierungs- und Roboterlösungen erfolgen verstärkt Entwicklungstätigkeiten in Partnerschaften mit Materialherstellern im Bereich der Verarbeitung nachhaltiger Materialien für die industrielle Schuhproduktion.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Unternehmensführung der Salzgitter AG ist darauf ausgerichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und unter Wahrung der Verantwortung für Mensch und Umwelt eine nachhaltige Entwicklung und einen langfristigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen. Sie basiert auf den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. So ist es unser Anliegen und unsere Verpflichtung zugleich, bei der Unternehmenstätigkeit zu jeder Zeit die bestehenden Gesetze einzuhalten, allgemein anerkannte Grundwerte im Umgang mit Menschen und Unternehmen zu achten sowie die Natur zu schonen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2022 ZU DEN EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 8. Dezember 2022 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Die Salzgitter AG entspricht ab dem heutigen Tag sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

- / Der Empfehlung B.3 wird nicht entsprochen. Danach soll eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.
- / Der Empfehlung G.10 Satz 1 wird nicht entsprochen. Danach sollen die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.
- / Der Empfehlung G.13 wird nicht entsprochen. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 16. Dezember 2021 wurde sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen, mit folgenden Ausnahmen:

- / Der Empfehlung B.3 wurde nicht entsprochen. Danach soll eine Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern für längstens drei Jahre erfolgen.
- / Der Empfehlung G.10 Satz 1 wurde nicht entsprochen. Danach sollen die gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden.
- / Der Empfehlung G.13 wurde nicht entsprochen. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Bei einer Nachfolgebesezung im Vorstand ab 2021 erfolgte eine Erstbestellung für drei Jahre und viereinhalb Monate, um zwischen dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung des neuen Vorstandsmitglieds und dem Zeitpunkt des Ablaufs der Bestellung anderer Vorstandsmitglieder einen zeitlichen Abstand zu haben.

Die den Vorstandsmitgliedern gewährten variablen Vergütungsbeträge werden zu 36 % aktienbasiert gewährt. Der Aufsichtsrat hält diesen Anteil für angemessen.

Die Vorstandsmitglieder haben nach ihren derzeitigen Anstellungsverträgen im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens infolge Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abfindung bis zu maximal drei Jahresvergütungen. Dies entsprach den bis März 2020 geltenden Empfehlungen des Kodex, entspricht jedoch nicht mehr dem in 2020 neu gefassten Kodex. Aufgrund laufender Anstellungsverträge kann bzw. soll im Interesse der Gleichbehandlung der Vorstandsmitglieder der Neufassung nicht entsprochen werden.“

LEITUNG UND KONTROLLE

DER VORSTAND DER SALZGITTER AG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte gemäß dem Aktiengesetz in eigener Verantwortung. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Vorstand hat im Interesse des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) für den Bestand der Gesellschaft und ihre nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der zunächst fünf, seit dem 1. April 2022 vier Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsführung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder

Gunnar Groebler

Vorsitzender

Geboren 1972

Nationalität deutsch

Mitglied seit 17. Mai 2021

Vorsitzender seit 1. Juli 2021

Bestellt bis 30. September 2024

Mandate

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

(a)

/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)

/ KHS GmbH, Dortmund

/ Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr

/ Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)

/ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)

/ Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)

/ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)

(b)

/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

(a)

/ Semco Maritime A/S, Esbjerg, Dänemark

Börsennotierte Unternehmen:

(a)

/ Aurubis AG, Hamburg

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Burkhard Becker Finanzen Geboren 1960, Nationalität deutsch Mitglied seit 1. Februar 2011 Bestellt bis 31. Januar 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender) / EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr / KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender) / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, (Vorsitzender) / Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022 (b) <ul style="list-style-type: none"> / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Warburg Invest AG, Hannover Börsennotierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Borusan Mannesmann Boru Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022 	Michael Kieckbusch Personal Geboren 1961, Nationalität deutsch Mitglied seit 20. Februar 2013 Bestellt bis 31. Dezember 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / KHS GmbH, Dortmund / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) (b) <ul style="list-style-type: none"> / Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) <ul style="list-style-type: none"> / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und die Weiterentwicklung des Konzerns. Darüber hinaus obliegt jedem Vorstandsmitglied eine allgemeine Überwachungs- und Kontrollpflicht, um jederzeit auf die Abwendung drohender Nachteile, auf wünschenswerte Verbesserungen oder zweckmäßige Änderungen hinwirken zu können. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Beschlüsse soll der Vorstand möglichst einstimmig fassen. Ist dies nicht zu erreichen, entscheidet die Mehrheit.

Der gemeinsamen Zuständigkeit aller Mitglieder der **Konzerngeschäftsleitung** unterliegen im Auftrag des Vorstandes die Beratung und Entscheidung von allen Geschäftsvorfällen und Angelegenheiten der Salzgitter AG und der Konzernunternehmen, die sich wesentlich auf die Geschäftsbereiche auswirken, sowie die Koordinierung der operativen Geschäftstätigkeit im Konzern.

Der Konzerngeschäftsleitung gehörten im Geschäftsjahr 2022 folgende Mitglieder an:

Gunnar Groebler

Vorsitzender

Kai Acker

Geschäftsbereich Technologie

Burkhard Becker

Finanzen und Geschäftsbereich Stahlverarbeitung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Mannesmann)

Dr.-Ing. Sebastian Bross

Integration Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Grobblech/ Profilstahl)

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Stahlerzeugung
(bis zum 31. März 2022 Geschäftsbereich Flachstahl)

Michael Kieckbusch

Personal

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel

BESTELLUNG UND ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Dazu berät der Aufsichtsrat rechtzeitig vor Vertragsablauf, ob dem Amtsinhaber oder der Amtsinhaberin eine Verlängerung seines/ihres Anstellungsvertrages angeboten werden soll. Entsprechend dem Ergebnis nimmt er das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied auf. Im Falle einer Neubesetzung wie auch bei einer Erstbesetzung einer Vorstandsposition verabschiedet das Präsidium des Aufsichtsrates ein Anforderungsprofil und sucht – in der Regel mit Unterstützung externer Berater – geeignete Kandidaten und Kandidatinnen. Anschließend schlägt das Präsidium nach einer Vorauswahl dem Aufsichtsratsplenum eine oder einen beziehungsweise eine Auswahl mehrerer Kandidaten/Kandidatinnen zur Bestellung vor.

Bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat, dass die Amtszeit des oder der Bestellten in der Regel die Vollendung des 65. Lebensjahres nicht überschreitet. Im Rahmen seines Diversitätskonzepts achtet er außerdem darauf, dass

- / das zu bestellende Mitglied über die persönlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt, die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind; dazu gehören zum einen die für die Leitung des zu besetzenden Vorstandsressorts erforderlichen spezifischen Fachkompetenzen und zum anderen die für die Teilhabe an der Leitung von Gesellschaft und Konzern durch das Gesamtgremium Vorstand erforderlichen Kompetenzen zur Unternehmensführung;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch hinsichtlich des Lebensalters zum einen eine mehrjährige Tätigkeit für das Unternehmen möglich ist, um Kontinuität und Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung zu fördern, und zum anderen sowohl jüngere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die neueren Fachkenntnissen und Führungsmethoden noch näher stehen, als auch ältere Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, die über größere Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung verfügen;
- / bei gleicher Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst sowohl weibliche als auch männliche Persönlichkeiten im Vorstand vertreten sind, wobei der Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2025 im Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von mindestens 30 % anstrebt;
- / sich unter den Vorstandsmitgliedern neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – befinden.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen soll das Diversitätskonzept hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstandes zu einer größtmöglichen Vielfalt und einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Leitungsaufgabe des Gesamtvorstandes beitragen.

Der Aufsichtsrat setzt das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes um, indem er bei der Auswahl von zu bestellenden Vorstandsmitgliedern die in diesem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Personen obliegt dem Präsidium des Aufsichtsrates.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstandes ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Der Vorstand berät und beschließt in regelmäßigen Sitzungen sowie Online- und Telefonkonferenzen. Er hat derzeit keine ständigen Ausschüsse gebildet.

Zur Führung und Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bedient er sich folgender Instrumente, wobei er auch die Konzerngeschäftsleitung hinzuzieht:

- / Regelung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien sowie Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- / Definieren der Führungsgrundsätze des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- / Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung,
- / regelmäßige unterjährige Erfolgskontrolle aller Konzerngesellschaften, je nach Bedarf, Ergreifen von Steuerungsmaßnahmen,
- / regelmäßige Prüfungen und anlassbezogene Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- / Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung sowie eines Risikomanagementsystems und
- / Vereinbaren der Ziele und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Interessenkonflikten auf Seiten des Vorstandes wirken wir entgegen, indem Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder (über das gesetzliche Wettbewerbsverbot gemäß § 88 AktG hinaus) der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und die Vorstandsmitglieder sich verpflichtet haben, etwaige Interessenkonflikte unverzüglich gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden oder den anderen Vorstandsmitgliedern anzuzeigen, beziehungsweise dadurch, dass die Vornahme von Geschäften, die die Gefahr eines Interessenkonfliktes begründen, dem Vorbehalt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden unterliegen. Im Geschäftsjahr 2022 hat kein Vorstandsmitglied einen Interessenkonflikt angezeigt.

DER AUFSICHTSRAT DER SALZGITTER AG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die Salzgitter AG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsratsstätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die Salzgitter AG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Selbstbeurteilung mit Unterstützung durch einen externen Berater mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an, mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien und Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder	Mandate
Heinz-Gerhard Wente Mitglied seit 16. September 2015 Vorsitzender seit 1. April 2016 Mitglied des Vorstandes der Continental AG i. R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / Alpha ABMD Holdco B.V., Alkmaar, Niederlande (Mitglied Supervisory Board)
Dr. Hans-Jürgen Urban Mitglied seit 21. Mai 2008 Stellvertretender Vorsitzender seit 26. August 2011 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)
Konrad Ackermann Mitglied seit 23. Mai 2013 Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Deutschland

Mitglieder

Manuel Bloemers
 Mitglied seit 1. Juli 2021

 Gewerkschaftssekretär,
 IG-Metall-Vorstand, Düsseldorf

Mandate

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:
 (a)
 / Speira GmbH, Grevenbroich
 (stellvertretender Vorsitzender)
 / Aluminium Norf GmbH, Neuss

 Börsennotierte Unternehmen:
 (a)
 / Siemens Energy AG, München
 (Aufsichtsrat), seit 1. September 2022

Ulrike Brouzi

Mitglied seit 23. Mai 2013

 Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:
 (a)
 / Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall
 / R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden
 / R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden
 / Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main
 / DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg
 (stellvertretende Vorsitzende)

Hasan Cakir

Mitglied seit 17. Juli 2006

 Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Salzgitter AG, Salzgitter
 Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:
 (a)
 / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Dr. Bernd Drouven Mitglied seit 24. Mai 2018 Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien	Norbert Keller Mitglied seit 30. August 2019 Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, bis 15. März 2022 Mitglied des Betriebsrates der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, seit 15. März 2022	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 31. Mai 2022
Roland Flach Mitglied seit 23. Mai 2013 Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R., Duisburg Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Dortmund	Frank Klingebiel Mitglied seit 19. Mai 2021 Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (Verwaltungsrat, 1. stellvertretender Vorsitzender) / Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
Gabriele Handke Mitglied seit 1. März 2015 Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Peiner Träger GmbH, Peine		(b) / WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), bis 18. März 2022 / Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
Reinhold Hilbers Mitglied seit 18. Januar 2018 Finanzminister des Landes Niedersachsen a. D.	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender), bis 7. November 2022 / Deutsche Messe AG, Hannover (b) / KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)		

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Frank Klingebiel Mitglied seit 1. Juli 2021	(b) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), seit 16. Februar 2022	Klaus Papenburg Mitglied seit 1. Juli 2021	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Mitglied des Beirats der Firma STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld
Prof. Dr. Susanne Knorre Mitglied seit 24. Mai 2018 Unternehmensberaterin	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Deutsche Bahn AG, Berlin / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover / Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel	Anja Piel Mitglied seit 22. Juli 2021	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Heinz Kreuzer Mitglied seit 24. Mai 2018 Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), seit 1. Januar 2022 / Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom	Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin / Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) / CMBlu Energy AG, Alzenau (Aufsichtsrat), seit 10. März 2022
Volker Mittelstädt Mitglied seit 1. September 2012 Betriebsratsvorsitzender der Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (stellvertretender Vorsitzender) (b) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)	Prof. Dr. Joachim Schindler Mitglied seit 24. November 2017 Mitglied verschiedener Aufsichtsräte	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
		Christine Seemann Mitglied seit 24. Mai 2018	
		Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Stahlerzeugung	

Mitglieder	Mandate
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer Mitglied seit 27. April 2016 Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiseltasteig (Aufsichtsrat, Vorsitzende) / Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)
Clemens Spiller Mitglied seit 24. Mai 2018 Systemanalytiker, Betriebsratsvor- sitzender der Salzgitter Digital Solutions GmbH (vormals GESIS GmbH)	/ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES**PRÄSIDIUM**

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann seit 29. September 2022
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Dr. Hans-Jürgen Urban

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann bis 31. Dezember 2022
Manuel Bloemers
Roland Flach bis 31. Dezember 2022

STRATEGIEAUSSCHUSS

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

NOMINIERUNGS AUSSCHUSS

Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Heinz-Gerhard Wente

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG UND DAS KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat halten eine Anzahl von mindestens sechs unabhängigen Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat für angemessen. Folgende Anteilseignervertreter sind nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner als unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex einzustufen: Dr. Bernd Drouven, Roland Flach, Reinhold Hilbers, Prof. Dr. Susanne Knorre, Heinz Kreuzer, Klaus Papenburg, Prof. Dr. Joachim Schindler, Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer und Heinz-Gerhard Wenthe.

Die Anteilseignervertreter sehen Herrn Dr. Drouven als unabhängig an. Herr Dr. Drouven war zwar im Jahr seiner Ernennung 2018 Mitglied des Aufsichtsrates der Aurubis AG, an der die Gesellschaft eine Beteiligung hält; er ist jedoch im gleichen Jahr aus dem Aufsichtsrat der Aurubis AG ausgeschieden.

Als wesentliche weitere Ziele für seine Zusammensetzung und als Kompetenzprofil hat der Aufsichtsrat im Dezember 2017 festgelegt und im Dezember 2022 ergänzt: Die Mitglieder sollen neben den gesetzlichen persönlichen Anforderungen an Aufsichtsratsmitglieder aufgrund verschiedener fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie ihrer persönlichen Eignung in der Gesamtheit, die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderliche fachliche und persönliche Kompetenz aufweisen. Sie müssen in ihrer Gesamtheit mit den Sektoren Stahl und Maschinen-/Anlagenbau

vertraut sein. Unter den Mitgliedern sollen Personen mit technischem Sachverstand, mit praktischen Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, mit Expertise in den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, mit Kenntnissen von Finanzinstrumenten, mit Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien sowie möglichst mit Erfahrungen im Auslandsgeschäft sein. Mindestens ein Mitglied muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung soll in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme bestehen und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Bei den Vorschlägen des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung 2018 zur Neuwahl des Aufsichtsrates und 2021 zur Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowie 2022 bei Anträgen auf gerichtliche Bestellung von Anteilseignervertretern sind die vom Aufsichtsrat festgelegten Ziele für seine Zusammensetzung und das von ihm erarbeitete Kompetenzprofil für das Gesamtgremium umgesetzt worden.

Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Qualifikationsmatrix

	Vertrautheit mit Sektor Stahl	Vertrautheit mit Sektor Maschinen-/Anlagenbau	Technischer Sachverstand	Praktische Erfahrungen in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien	Expertise zu den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens	Kenntnisse von Finanzinstrumenten	Erfahrungen im Auslandsgeschäft	Digitalisierung und Informationstechnologien	Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung	Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung
Heinz-Gerhard Wente	×	×		×	×	×	×		×	
Ulrike Brouzi				×	×	×		×	×	
Dr. Bernd Drouven	×	×	×	×	×	×	×		×	
Roland Flach	×	×		×	×	×	×		×	
Reinhold Hilbers				×	×	×			×	
Frank Klingebiel				×	×	×			×	
Prof. Dr. Susanne Knorre	×			×	×	×				
Heinz Kreuzer			×	×	×		×	×		
Klaus Papenburg		×		×	×	×			×	
Prof. Dr. Joachim Schindler				×	×	×	×		×	×
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer		×	×	×	×					

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat achtet bei der Auswahl der Kandidaten für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern darauf, dass

- / die für eine qualifizierte und verantwortungsgerechte Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrates – im Wesentlichen die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand sowie die Prüfung der jährlichen Jahresabschlüsse und Lageberichte – erforderlichen persönlichen und verschiedenen fachlichen Kompetenzen im Gesamtgremium vertreten sind; dazu gehören im Hinblick auf die Branchen, in denen die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns tätig sind, und im Hinblick auf die Führungsaufgaben der Salzgitter AG insbesondere technischer Sachverstand, praktische Erfahrung in der Unternehmensführung und der Entwicklung von Unternehmensstrategien, Expertise zu den Fokusfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, Kenntnisse von Finanzinstrumenten, Sachverstand im Bereich Digitalisierung und Informationstechnologien und Erfahrungen im Auslandsgeschäft;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz sowohl jüngere, im Berufsleben stehende Persönlichkeiten als auch ältere, berufs- und lebenserfahrenere Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind;
- / neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz weibliche wie auch männliche Persönlichkeiten im Aufsichtsrat vertreten sind, wobei das Gesamtgremium des Aufsichtsrates sich nach gesetzlicher Vorgabe zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen hat;
- / sich unter den Persönlichkeiten neben deren Eignung nach persönlicher und fachlicher Kompetenz möglichst auch solche mit verschiedenen Bildungshintergründen – unter anderem technische, kaufmännische, juristische und andere geisteswissenschaftliche Ausbildungen – und mit verschiedenen Berufshintergründen – unter anderem Angehörige technischer, kaufmännischer und juristischer Berufe – befinden.

Das Diversitätskonzept soll hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Anforderungen durch eine größtmögliche Vielfalt in Bezug auf die im Gremium vertretenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, die Bildungs- und Berufshintergründe sowie unterschiedliche Beurteilungsaspekte aufgrund des Lebensalters und des Geschlechts zu einer qualifizierten und verantwortungsgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Gesamtgremiums Aufsichtsrat beitragen.

Der Aufsichtsrat wirkt darauf hin, das Diversitätskonzept für seine Zusammensetzung umzusetzen, indem er bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern die in seinem Konzept enthaltenen Diversitätsaspekte neben den anderen zu berücksichtigenden Gesichtspunkten durch die Auswahl entsprechender Kandidaten so weit wie möglich berücksichtigt. Die Suche nach geeigneten Kandidaten und deren Vorauswahl obliegen dem Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates. Die letztendliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates obliegt den Aktionären der Salzgitter AG in der Hauptversammlung.

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so weit wie möglich umgesetzt.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal pro Jahr zu Sitzungen zusammen, in denen er sich ausführlich durch den Vorstand berichten lässt und mit ihm gemeinsam die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns berät. Ihm gehen außerdem periodisch schriftliche Berichte des Vorstandes über den Geschäftsverlauf und den Unternehmenserfolg zu.

Der Aufsichtsrat nutzt bei der Erfüllung seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion insbesondere folgende Instrumente:

- / Festlegen der Geschäftsverteilung im Vorstand mit klarer Zuweisung der Sachgebiete,
- / Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- / regelmäßiges Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- / Festlegen der Arten von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen,
- / Verpflichtung des Vorstandes, jährlich eine längerfristige Unternehmensplanung vorzulegen und über die Durchführung der vorangegangenen Planung zu berichten, sowie
- / Vereinbaren variabler Vergütungskomponenten für die Vorstandsmitglieder.

ARBEITSWEISE DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse derzeit vier ständige Ausschüsse gebildet:

Das **Präsidium** bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über bestimmte zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen und bei zeitlich dringenden zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vor allem mit:

- / der Rechnungslegung (vorbereitende Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der nichtfinanziellen Berichterstattung, Erörterung der unterjährigen Finanzberichte mit dem Vorstand),
- / der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems,
- / der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance) und
- / der Abschlussprüfung (Empfehlung an den Aufsichtsrat für die Wahl des Abschlussprüfers, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, Genehmigung zusätzlich erbrachter Leistungen).

Mitglied des Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2022 unter anderem Herr Prof. Schindler und Herr Flach.

Herr Prof. Schindler verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Abschlussprüfung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen. Seit 1989 ist er als Wirtschaftsprüfer bestellt und hat u. a. einige Jahre den Prüfungsbereich im deutschen Vorstand und im Global Executive Team der KPMG verantwortet. Im Rahmen seiner langjährigen Aufsichtsrats Tätigkeit hat Herr Prof. Schindler sich intensiv mit der sich stetig entwickelnden Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihrer Prüfung beschäftigt.

Herr Flach hat in den letzten Jahrzehnten bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende 2011 Aufgaben als GmbH-Geschäftsführer verschiedener selbstständiger Gesellschaften, als Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Vorstandes von verschiedenen (auch börsennotierten) Gesellschaften mit der Gesamt-Verantwortung für die Rechnungslegung sowie die internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme dieser Unternehmen wahrgenommen. Zusätzlich und insbesondere seit seinem Eintritt in den Ruhestand hat Herr Flach als Mitglied mehrerer Aufsichtsräte sowie als Vorsitzender von Aufsichtsräten diese Aufgaben (dann auch in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung) aus der gesetzlichen Aufsichtsperspektive wahrgenommen.

Der **Strategieausschuss** berät bei Bedarf mit dem Vorstand vertiefend über die Strategie des Unternehmens.

Der **Nominierungsausschuss**, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat.

UMGANG MIT INTERESSENKONFLIKTEN

Aufsichtsratsmitglieder haben Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Falle wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikte hat das betreffende Aufsichtsratsmitglied sein Mandat niederzulegen. Im Geschäftsjahr 2022 hat kein Aufsichtsratsmitglied einen Interessenkonflikt angezeigt.

VERGÜTUNGSSYSTEM UND VERGÜTUNGSBERICHT

Auf der Website des Unternehmens sind unter [Corporate Governance](#) der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 8. Juli 2020 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG öffentlich zugänglich gemacht.

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Salzgitter-Konzern berichtet über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2022 im **→ nichtfinanziellen Bericht** als Teil des Geschäftsberichts. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wurde erstmals unter Bezugnahme auf die GRI-Standards erstellt. Der Bericht konzentriert sich auf die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen in den Dimensionen ökologische („Environmental“), soziale („Social“) und unternehmerische („Governance“) Verantwortung. Zudem erfüllt er die regulatorischen Anforderungen der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (EU-Taxonomie-Verordnung).

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSEBENEN

Der Vorstand hat 2017 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13 % und für denjenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 20 % festgelegt. Diese Quoten sollten bis 30. Juni 2022 erreicht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte die Zielgröße für die zweite Führungsebene erreicht werden (zwei von neun Positionen), während dies für die Zielgröße für die erste Führungsebene nicht der Fall war (eine von 15 Positionen). Das Nicht-Erreichen dieser Zielgröße beruht darauf, dass personelle Veränderungen in bestehenden Funktionen nur in geringem Maß eintraten und diese und eine neu geschaffene Funktion nicht mit geeigneten Kandidatinnen besetzt werden konnten, da solche nicht verfügbar waren. Die interne Nachbesetzung einer Funktion durch eine Kandidatin, die zur Zielerreichung beigetragen hätte, wurde erst nach Ende der Zielperiode umgesetzt.

Im Jahr 2022 hat der Vorstand für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine Zielgröße von 13,3 % und für denjenigen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 22,2 % festgelegt. Diese Quoten sollen bis 30. Juni 2027 erreicht werden. Um die Entwicklung von Potenzialträgerinnen im Konzern weiter zu fördern, hat die Salzgitter AG weitere Zielgrößen zur Neubesetzung von außertariflichen Stellen durch Frauen festgelegt, die in der Unternehmensstrategie (Scorecard) verankert sind.

Im Jahr 2017 hatte der Aufsichtsrat beschlossen, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2022 für den Fall einer künftig erforderlichen Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30 % anzustreben. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden, da für die bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich erfolgte Bestellung des designierten neuen Vorstandsvorsitzenden trotz Einschaltung eines renommierten Personalvermittlers keine geeigneten weiblichen Kandidaten verfügbar waren.

Der Aufsichtsrat beschloss schließlich 2020, im Vorstand, der zu diesem Zeitpunkt aus drei männlichen Personen bestand, bis zum 30. Juni 2025 für den Fall einer künftig erforderlich werdenden Nachbesetzung einen Frauenanteil von 30 % anzustreben.

Das gesetzliche Gebot für den Mindestanteil von Männern und Frauen im Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres eingehalten.

CORPORATE COMPLIANCE

Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien und wirkt unter anderem durch folgende Maßnahmen auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance-Management-System):

- / Herausgabe eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltenskodex, in dem der Vorstand sich ausdrücklich zu der Verpflichtung bekennt, alle Gesetze jederzeit und überall einzuhalten,
- / Erlass einer Konzernrichtlinie „Corporate Compliance“, die Verantwortlichkeiten und organisatorische Pflichten vorschreibt sowie allen Konzernunternehmen und ihren Beschäftigten in Form von Leitfäden vertiefende Darstellungen und Hinweise für gesetzestreuere Verhalten und das Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten in besonders sensiblen Rechtsgebieten an die Hand gibt, etwa die Leitlinien zur Vermeidung von Korruptionsstraftaten, zum Verhalten im Wettbewerb oder die Informationen zum Insiderrecht,
- / Einrichtung des Hinweisgebersystems „FAIR TOGETHER“, um allen Mitarbeitern sowie Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartnern die Möglichkeit einzuräumen, Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben,
- / Einrichtung eines Compliance-Komitees mit Einbindung des Vorstandes zur Diskussion aktueller Compliance-Fragestellungen und zur gemeinsamen Meinungs- und Entscheidungsfindung, etwa zu Änderungen in der Compliance-Struktur oder der Umsetzung spezieller Compliance-Maßnahmen,
- / Einrichtung einer Organisationseinheit Compliance-Management mit einem Compliance-Officer,
- / Durchführung regelmäßiger Compliance-Schulungen, um das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeiter für die Beachtung bestehender Normen zu schärfen, Gefahrenpotenziale aufzuzeigen und geeignete Verhaltensweisen zu empfehlen, und
- / regelmäßige Analyse der Compliance-Risiken im Konzern.

Mit der Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems (CMS) im Salzgitter-Konzern hat der Vorstand die interne Revision beauftragt. Entsprechende Prüfungen des CMS sind fester Bestandteil des Prüfungsplans. Prüfungen des CMS erfolgen regelmäßig sowohl auf konzernweiter Ebene als auch als Pflichtbestandteil der Ordnungsmäßigkeitsprüfungen bei den Konzernunternehmen sowie anlassbezogen.

Weitere Informationen zu unserem CMS finden Sie im Internet unter [Compliance](#).

ETHISCHE STANDARDS DER SALZGITTER AG

Über die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus haben wir für unseren Konzern das [Leitbild](#) „YOUNITED“ erarbeitet. Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften und Hierarchieebenen definierten dabei unter anderem eine gemeinsame Wertebasis. Sie umfasst Werte wie Zuverlässigkeit, Fairness und Nachhaltigkeit.

Außerdem hat der Vorstand allen Mitarbeitern des Konzerns eine Reihe klarer Verhaltensgrundsätze in Form eines [Verhaltenskodex](#) vorgegeben, an dem sie ihre Tätigkeit auszurichten haben. Dazu gehören die Achtung der Menschenrechte, die Einhaltung von Recht und Gesetz, das Bekenntnis zu fairem und lauterem Wettbewerb und die Ablehnung jeglicher Korruption. Er dient zudem einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie einem ehrlichen Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Geschäftspartnern.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich in den Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung teilzunehmen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind der Hauptversammlung vorbehalten. Diese legt auch die Vergütung des Aufsichtsrates fest. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

Die Abstimmungsergebnisse der [Hauptversammlung 2022](#) sind auf der Website der Salzgitter AG veröffentlicht.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind nach Artikel 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung) gesetzlich verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Salzgitter AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Gesamtbetrag der von dem Mitglied oder ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 20.000 € erreicht oder übersteigt. Der Salzgitter AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine entsprechenden Geschäfte gemeldet.

TRANSPARENZ DES UNTERNEHMENS

Die Salzgitter AG veröffentlicht jährlich einen Geschäftsbericht und stellt im Jahresverlauf quartalsweise verkürzt den Geschäftsverlauf dar. Dadurch werden die Aktionäre zeitnah über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem [Finanzkalender](#) an, der jeweils mit ausreichendem Vorlauf für das kommende Geschäftsjahr auf unserer Website veröffentlicht wird. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres unverzüglich, nachdem der Aufsichtsrat den Jahresabschluss festgestellt hat, in einer Bilanzpressekonferenz.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen und präsentieren das Unternehmen auf nationalen und internationalen Investmentkonferenzen und Roadshows. 2022 fanden diese Veranstaltungen coronabedingt vornehmlich in virtueller Form statt. Schließlich unterrichtet der Vorstand die Öffentlichkeit mittels Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen über besondere Ereignisse. Sämtliche [Berichte und Mitteilungen](#) sind auf der Internetseite der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) werden der Lagebericht des Salzgitter-Konzerns sowie der Lagebericht der Salzgitter AG zusammengefasst. Eventuelle auftretende Abweichungen werden jeweils detailliert im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen und aktienrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Jahresabschluss der Salzgitter AG wird nach den Grundsätzen des HGB erstellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Salzgitter AG sowie der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasste Konzernlagebericht werden vom Vorstand erstellt und vom Abschlussprüfer sowie – nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – dem Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates über den Jahres- und Konzernabschluss teil, berichtet über den Verlauf und die Ergebnisse seiner Prüfung und steht für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Für das Geschäftsjahr 2022 wählte die Hauptversammlung am 2. Juni 2022 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer. Bevor der Aufsichtsrat gegenüber der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers abgibt, versichert der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat seine Unabhängigkeit und Objektivität.

Entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex werden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember) veröffentlicht, die unterjährigen Finanzinformationen (Zwischenbericht zum ersten Halbjahr und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals bzw. Halbjahres.

Die [Erklärung zur Unternehmensführung](#) ist auf der Website der Salzgitter AG zugänglich.

Salzgitter, 17. März 2023

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Gunnar Groebler
Vorsitzender

Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

ANGABEN NACH §§ 289A UND 315A HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstandes nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustand. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer (23) „Gezeichnetes Kapital“ im → **Anhang**.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH, Hannover (HanBG), die gemäß ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entspricht infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen. Ferner bestand am Bilanzstichtag eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte seitens der GP Günter Papenburg AG, Hannover, die gemäß der Stimmrechtsmitteilung vom 9. Mai 2022 mit 25,1 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist. Diese Beteiligung wird Günter Papenburg gemäß § 34 WpHG zugerechnet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes und des Mitbestimmungsergänzungsgesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- / Er kann in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 30.048.499 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2022), wobei unter bestimmten Voraussetzungen bis zu 12.019.400 Stück (20 % aller am 2. Juni 2022 ausgegebenen Aktien) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden dürfen. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- / Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann unter bestimmten Voraussetzungen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- / Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr weder von der Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2017 (bis zum 31. Mai 2022) bzw. dem Genehmigten Kapital 2022 (seit dem 2. Juni 2022) noch zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente aus dem Bedingten Kapital 2017 (bis zum 31. Mai 2022) bzw. dem Bedingten Kapital 2022 (seit dem 2. Juni 2022) Gebrauch gemacht. Der Vorstand hat im Berichtsjahr ebenfalls keinen Gebrauch von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien der Gesellschaft gemacht.

Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- / Nach dem 2017 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 560 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- / Nach dem 2019 mit der Europäischen Investitionsbank geschlossenen Vertrag über eine weitere Kreditlinie hat im Falle eines Kontrollwechsels die Europäische Investitionsbank das Recht, die Kreditlinie zu kündigen und gegebenenfalls Rückzahlung zu verlangen.
- / Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50 % hält, kann die EUROPIPE GmbH im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der EUROPIPE GmbH steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass die Geschäftsanteile an einen benannten Erwerber abzutreten sind.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstandes unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei durchschnittlichen Jahresgesamtvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung beziehungsweise Gesamtvergütung einschließlich Nebenleistungen) begrenzt ist.

Die nach § 289a Abs. 1 Satz 1 beziehungsweise § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB erforderlichen Angaben zum Bestehen einer Beteiligung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind auf der Website der Salzgitter AG unter [↗ Berichte](#) veröffentlicht.

FINANZIELLES STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Salzgitter AG erstellt jährlich eine Mittelfristplanung für einen Planungszeitraum von drei Jahren sowie ein Jahresbudget. Auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung wird zudem im März, Juni und September ein Forecast für das jeweilige Geschäftsjahr aufgestellt. Der Vorstand überwacht die Zielerreichung anhand eines Plan-Ist-Abgleichs unter Berücksichtigung der Forecasts.

Um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu überwachen und zu bewerten sowie darauf aufbauend zukünftige Strategieentscheidungen abzuleiten, stützt sich der Vorstand auf nachstehende Leistungsindikatoren. Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren im Berichtsjahr wird im Kapitel → **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage** erläutert.

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem Umsatz der Return on Capital Employed (ROCE), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen und der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

UMSATZ – EINNAHMEN

Umsatz ist als Außenumsatz definiert, das heißt als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht. In vom Stahl direkt betroffenen Geschäftsbereichen ist es für die Ergebnisperformance elementar, dass die teilweise sprunghaft ansteigenden Einkaufspreise sich in entsprechend erhöhten Verkaufserlösen abbilden.

ROCE – VERZINSUNG

Der annualisierte ROCE misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals und setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital Employed“. Das Ziel des Salzgitter-Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 12 % über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Da der ROCE-Zielwert im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus erreicht werden soll, hat dieser Leistungsindikator einen mittel- bis langfristigen Charakter. Aus dieser Zielvorgabe für den Konzern entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele.

Das „EBIT I“ entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge sind Bestandteil des „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

Das „Capital Employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Zu seiner Berechnung werden von der Bilanzsumme die nicht zinstragenden Bilanzposten und die Pensionsrückstellungen abgezogen. Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden für die ROCE-Berechnung eliminiert, da das Management diese Komponenten nicht direkt beeinflussen kann. Die latenten Steuern bleiben bei der ROCE-Betrachtung vollständig unberücksichtigt. Die einzelnen Komponenten sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

EBITDA – OPERATIVES ERGEBNIS

Im Berichtsjahr haben wir neben dem Ergebnis vor Steuern zusätzlich das EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) als weitere ergebnisbezogene Leistungskennzahl in unser finanzielles Steuerungssystem aufgenommen. Das EBITDA wird sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Geschäftsbereiche als Leistungskennzahl eingesetzt. Durch die Bereinigung des Finanzergebnisses, der Abschreibungen und der Steuern spiegelt das EBITDA aus Sicht des Vorstandes der Salzgitter AG die operative Ergebnisentwicklung des Konzerns beziehungsweise seiner Geschäftsbereiche am besten wider.

EBT – ERTRAGSKRAFT

Das Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes) entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern. Zur Beurteilung der Ertragskraft unseres Unternehmens sowie zum Vergleich der internationalen Tochtergesellschaften ist das EBT unsere wesentliche Kenngröße. Hier werden sowohl Abschreibungen als auch Zinszahlungen berücksichtigt, unterschiedliche nationale Steuern aber unberücksichtigt gelassen. Außerdem ist es unabhängig von steuerlichen Sondereffekten und eignet sich daher für den Vergleich verschiedener Geschäftsjahre.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die **Weltwirtschaft** verlor im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr an Wachstumsdynamik. Hiervon betroffen waren sowohl die Industrienationen als auch die Schwellenländer. Der Internationale Währungsfonds (IWF) kalkuliert in seiner jüngsten Studie für das Gesamtjahr 2022 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von insgesamt 3,4 % (2021: 6,2 %). Geopolitische Spannungen, insbesondere die russische Invasion in die Ukraine, ließen die Energiepreise in vielen Ländern sprunghaft steigen. Daneben resultierten Dürreperioden und Hitzewellen in Europa sowie Mittel- und Südostasien in einer ebenfalls kräftigen Verteuerung von Lebensmitteln. Dies führte in vielen Ländern zu einem starken Anstieg der Verbraucherpreise und seit Jahrzehnten nicht mehr gemessenen Inflationsraten, auf die die Notenbanken weltweit mit kräftigen Straffungen der Geldpolitik reagierten. Der erneute sprunghafte Anstieg von COVID-19-Infektionen in China belastete die Weltkonjunktur vor allem im vierten Quartal zusätzlich.

Nachdem die Wirtschaft der **Eurozone** zu Jahresbeginn 2022 noch von der Aufhebung der meisten Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung profitiert hatte, machten sich im Sommer die Belastungen durch die starken Preissteigerungen zunehmend bemerkbar. So sank die Verbraucherstimmung in der zweiten Jahreshälfte auf den tiefsten Stand seit mehreren Jahren. Auch die Geschäftserwartungen des Dienstleistungssektors sowie der Industrie sanken. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte die Leitzinssätze im September und Oktober 2022 um jeweils 75 Basispunkte. Während die Geldpolitik der EZB darauf abzielte, die Nachfrage zu verringern, um so den Inflationsdruck einzudämmen, kompensierte die Fiskalpolitik vieler Euroländer diese Bemühungen zumindest teilweise über steigende Verteidigungsausgaben sowie Maßnahmen zur Subventionierung des Energieverbrauchs einkommensschwacher Haushalte. Der IWF rechnet für das Gesamtjahr 2022 mit einem Wirtschaftswachstum im Euroraum von 3,5 % (2021: 5,3 %).

Auch die Konjunktur in **Deutschland** trübte sich nach einem ermutigenden Start im Jahresverlauf 2022 sukzessive ein. Nach Kriegsausbruch belasteten Engpässe bei der Versorgung mit Energie, Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren sowie ein sich verschärfender Arbeitskräftemangel die Herstellung von Waren und Dienstleistungen in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe gingen im Jahresverlauf stetig zurück, wohl auch als

Folge des hohen Anstiegs der Erzeuger- und Verbraucherpreise. Allerdings waren die Auftragsbücher der Unternehmen immer noch so gut gefüllt, dass die Produktion bis zuletzt leicht zunahm. Auch die privaten Konsumenten steigerten ihre Ausgaben bis in den Spätsommer hinein. Einerseits profitierten insbesondere die konsumnahen Dienstleistungsbereiche von der Normalisierung des Ausgabeverhaltens der privaten Haushalte nach Abflauen der Corona-Pandemie. Zum anderen wirkten breit angelegte fiskalische Entlastungspakete dem inflationsbedingten Kaufkraftverlust entgegen. Der IWF und das Statistische Bundesamt weisen für die deutsche Volkswirtschaft 2022 ein Wachstum von 1,9 % aus (2021: 2,6 %).

Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2023); World Economic Outlook Update; ifo Konjunkturprognose Winter 2022; Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Jahresgutachten 2022/23; Weltbank (1/2023); Global Economic Prospects; Statistisches Bundesamt, Januar 2023.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

In einem von massiven geopolitischen Verwerfungen geprägten Geschäftsjahr 2022 erzielte der Salzgitter-Konzern einen neuen Umsatzrekord sowie das zweitbeste operative Ergebnis der Unternehmensgeschichte. Maßgeblich für den Erfolg im Ausnahmejahr 2022 waren die herausragenden Ergebnisse der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel. Aber auch die Segmente Stahlverarbeitung und Technologie leisteten erfreuliche Beiträge, ebenso wie unsere Beteiligung an der Aurubis AG. Während in der ersten Jahreshälfte die sprunghaft gestiegenen Stahlpreise wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beitrugen, beeinflussten im zweiten Halbjahr die hohe Inflation, Energiepreise auf Rekordlevel und die damit einhergehende massive Unsicherheit der Akteure bei gleichzeitig sinkenden Stahlpreisen das Marktgeschehen.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns stieg vor allem infolge der im ersten Halbjahr 2022 dynamisch angestiegenen Walzstahlpreise um knapp ein Drittel auf 12,6 Mrd. € (2021: 9,8 Mrd. €). Das EBITDA belief sich auf 1.618,2 Mio. € (2021: 1.261,6 Mio. €) und es wurden 1.245,4 Mio. € Gewinn vor Steuern (2021: 705,7 Mio. €) erzielt. Das Resultat beinhaltet 156,3 Mio. € Beitrag der an der Aurubis AG (IFRS-Bilanzierung) einbezogenen Beteiligung an der Aurubis AG (2021: 217,1 Mio. €). Aus 1.085,4 Mio. €

(2021: 586,1 Mio. €) Nachsteuergewinn errechnen sich 20,00 € Ergebnis je Aktie (2021: 10,74 €) sowie 20,1% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE; 2021: 16,2%). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 43,7% (2021: 32,7%).

Das Jahr 2022 war nicht nur wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Mit der Vorstellung und Implementierung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ haben wir unser Unternehmen strategisch neu aufgestellt und erste Meilensteine auf dem Weg zu unserem Ziel, die Salzgitter AG als führendes Unternehmen der Circular Economy zu etablieren, erreicht. Hierzu zählen vor allem die neue Konzernstruktur mit nunmehr vier Geschäftsbereichen sowie das einstimmige Votum des Aufsichtsrates zur Freigabe von Eigenmitteln für die Umsetzung der ersten Stufe unseres Dekarbonisierungsprogramms SALCOS®. Die Transformation der Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsaufgabe, und so haben wir im vergangenen Jahr unsere Mission „Partnering for Transformation“ durch zahlreiche Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden mit Leben gefüllt.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 rechnete der Salzgitter-Konzern mit

- / einem auf knapp 11 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 600 Mio. € und 750 Mio. € sowie
- / einer etwa auf dem Vorjahresniveau liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Prognose basierte auf der Erwartung einer im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Ergebnisverbesserung in den Geschäftsbereichen – gemäß der damaligen Segmentstruktur – Flachstahl, Grobblech/Profilstahl und Mannesmann (entsprechend der neuen Konzernstruktur in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung). Für die Geschäftsbereiche Handel und Technologie wurden rückläufige Ergebnisse prognostiziert.

In den ersten drei Monaten 2022 erzielte der Salzgitter-Konzern das höchste operative Quartalsergebnis der Unternehmensgeschichte. Die auf Rekordniveau gestiegenen Preise für Walzstahlprodukte resultierten in Gewinnssprüngen der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel, die die Haupttreiber hinter der Ergebnisentwicklung waren. Vor diesem Hintergrund hoben wir im April die Ergebnisprognose an und erwarteten für den Salzgitter-Konzern nunmehr einen Vorsteuergewinn zwischen 750 Mio. € und 900 Mio. €. Die Umsatz- und die ROCE-Prognose blieben unverändert.

Auch im zweiten Quartal profitierten insbesondere die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Handel, aber auch der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung von der sehr positiven Preis- und Nachfrageentwicklung. Basierend auf dem deutlich über den Erwartungen liegenden Halbjahresergebnis erhöhten wir Ende Juni 2022 die Prognose für den Salzgitter-Konzern erneut. Wir erwarteten nunmehr einen Umsatz um 13 Mrd. €, einen Vorsteuergewinn zwischen 1,0 Mrd. € und 1,2 Mrd. € sowie einen über dem Vorjahr liegenden ROCE. Als vierten bedeutsamen Leistungsindikator prognostizierten wir erstmals ergänzend das EBITDA, das im Geschäftsjahr 2022 zwischen 1,4 Mrd. € und 1,6 Mrd. € liegen sollte.

GESCHÄFTSJAHR 2022 IM RAHMEN DER ERHÖHTEN ERWARTUNGEN ABGESCHLOSSEN

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem EBITDA in Höhe von 1,6 Mrd. € und einem Vorsteuergewinn von 1,2 Mrd. € ab. Damit wurde jeweils das obere Ende der zuletzt im Juni angehobenen Prognosespanne erreicht. Mit 12,6 Mrd. € bewegte sich der Umsatz im Rahmen der erhöhten Prognose. Der ROCE (20,1%) übertraf wie erwartet das Vorjahresniveau.

Prognose-Ist-Vergleich Salzgitter-Konzern

		Ergebnis 2021	Prognose März 2022	Prognose April 2022	Prognose Juni 2022	Ergebnis 2022
Umsatz	Mrd. €	9,8	knapp 11	knapp 11	um 13	12,6
EBITDA	Mrd. €	1,3	-	-	1,4 - 1,6	1,6
EBT	Mrd. €	0,7	0,6 - 0,75	0,75 - 0,9	1,0 - 1,2	1,2
ROCE	%	16,2	etwa auf Vorjahresniveau	etwa auf Vorjahresniveau	über Vorjahresniveau	20,1

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden im Folgenden die Kennzahlen 2021 der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung angepasst.

ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Der **Außenumsatz** des Konzerns erhöhte sich vor allem aufgrund gestiegener Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse auf 12.553 Mio. € (2021: 9.767 Mio. €) und erreichte damit ein Rekordniveau. Aus Wechselkurseffekten ergab sich ein positiver Effekt von 105 Mio. €; Neukonsolidierungen trugen 65 Mio. € zum Umsatzanstieg bei.

Der Außenumsatz verteilt sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2022		2021		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Stahlerzeugung	4.263	34	3.127	32	1.136	36
Stahlverarbeitung	2.106	17	1.510	15	596	39
Handel	4.581	36	3.603	37	978	27
Technologie	1.430	11	1.360	14	69	5
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	174	1	167	2	7	4
Konzern	12.553	100	9.767	100	2.786	29

Die regionale Aufteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (9.400 Mio. €; 75 % Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 5.764 Mio. € Erlösen und einem Anteil von 46 % weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2022		2021		Veränderung	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	in Mio. €	in %
Deutschland	5.764	46	4.416	45	1.348	31
Weitere EU-Länder	3.636	29	2.715	28	921	34
Übriges Europa	613	5	438	4	175	40
Amerika	1.238	10	1.098	11	140	13
Asien	819	7	703	7	116	17
Andere Regionen	483	4	397	4	86	22
Konzern	12.553	100	9.767	100	2.786	29

Der Salzgitter-Konzern erzielte im Ausnahmejahr 2022 einen **Gewinn vor Steuern** in Höhe von 1.245,4 Mio. € (2021: 705,7 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den Segmenten Stahlverarbeitung und Stahlerzeugung. Das Resultat enthält einen Ergebnisbeitrag von 156,3 Mio. € aus der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) ausgewiesenen Beteiligung an der Aurubis AG (2021: 217,1 Mio. €). Während das Vorjahr durch Aufwendungen aus Impairments im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung von 235,1 Mio. € gekennzeichnet war, wurde im Berichtsjahr das Impairment (20 Mio. €) für die Edelstahlrohrgruppe durch nahezu gleich hohe Zuschreibungen auf die Equity-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe ausgeglichen.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernergebnis

in Mio. €	2022	2021
Stahlerzeugung	946,3	657,1
Stahlverarbeitung	173,1	-29,6
Handel	268,0	363,2
Technologie	76,8	84,2
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	154,1	186,8
Konzern-EBITDA	1.618,2	1.261,6
Stahlerzeugung	790,9	494,9
Stahlverarbeitung	86,2	-308,5
Handel	243,1	352,5
Technologie	48,0	59,2
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	77,1	107,5
Konzern-EBT	1.245,4	705,7
Steuern	160,0	119,6
Konzernergebnis¹	1.085,4	586,1

¹ Inklusive Anteile fremder Gesellschafter.

Sondereffekte

	EBT		Restrukturierung ²		Impairment/ Zuschreibung ³		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
in Mio. €	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Stahlerzeugung ¹	790,9	494,9	0,0	-0,2	-	-	-	-	790,9	495,1
Stahlverarbeitung ¹	86,2	-308,5	-0,1	3,7	0,1	-235,1	-	-	86,3	-77,1
Handel	243,1	352,5	-0,6	0,1	-	-	-	-	243,7	352,4
Technologie	48,0	59,2	0,0	2,8	-	-	-	-	48,1	56,5
Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung	77,1	107,5	-1,1	0,2	-	-8,2	-	-	78,2	115,5
Konzern	1.245,4	705,7	-1,8	6,7	0,1	-243,3	-	-	1.247,1	942,4

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.

² Bei diesem Ausweis werden sowohl Aufwendungen für eine Restrukturierung als auch Erträge aus der Auflösung einer Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. In den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Handel sowie im Bereich Industrielle Beteiligungen/ Konsolidierung sind sowohl Aufwendungen als auch Erträge enthalten, in den Geschäftsbereichen Stahlverarbeitung und Technologie sind in 2022 Aufwendungen und Erträge enthalten, im Vorjahr jedoch nur Erträge.

³ Der Ausweis als Impairment/Zuschreibung in dieser Übersicht erfolgt nur, soweit die Zahlungsmittelflüsse einer Gruppe von Vermögenswerten zugeordnet werden.

ERGEBNISVERBESSERUNGSPROGRAMM (EVP)

Wir betrachten es als unsere permanente Managementaufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns nachhaltig zu verbessern, indem wir unsere Wertschöpfungsprozesse kontinuierlich optimieren. Das Augenmerk legen wir darauf, die vorhandenen Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen zu erschließen. Unser Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der einzelnen Konzerngesellschaften. Der Erfolg aller Projekte wird anhand verbindlicher und standardisierter Bewertungskriterien und Finanzkennzahlen systematisch gemessen. Im Folgenden geben wir einen Überblick über die derzeit im Salzgitter-Konzern laufenden Programme:

FIT STRUCTURE

Die im Rahmen von „FitStructure 2.0“ identifizierten Maßnahmen umfassen ein bis 2024 zur vollen Wirkung kommendes Einsparpotenzial von über 330 Mio. €. Das Potenzial zielt insbesondere auf die operative Exzellenz der Gesellschaften verbunden mit Produktivitätsfortschritten ab. Seit Beginn des Programms im Jahr 2019 wurde im Rahmen von „FitStructure 2.0“ ein Effekt von rund 302 Mio. € erzielt. Hierzu trugen im Wesentlichen die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung bei.

SALZGITTER AG 2021

Das Wachstumsprogramm „Salzgitter AG 2021“ zielt in Abhängigkeit der laufenden Entwicklungs- und Investitionsvorhaben auf eine Steigerung der Deckungsbeiträge. Die Geschäftsbereiche Stahlerzeugung, Handel und Technologie erreichten in den vergangenen Jahren bereits nennenswerte Effekte und weisen seit Beginn des Programms einen kumulierten Effekt von 95 Mio. € aus.

PERFORMANCE 2026

Im Zuge der Strategie „Salzgitter AG 2030“ werden neue Maßnahmen identifiziert und bewertet, mit dem Ziel der Generierung von zusätzlichen 150 – 200 Mio. € Ergebnisverbesserungseffekt. Noch nicht erreichte Zielvorgaben aus den Programmen „FitStructure 2.0“ und „Salzgitter AG 2021“ stehen auf dem Prüfstand und werden, wenn sinnvoll, in das neue Programm überführt. Die Berichterstattung zu „Performance 2026“ wird im Jahr 2023 starten.

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER GUV-POSTEN

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im → **Anhang** ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Auf Basis der beschriebenen Umsatzentwicklung und eines positiven Effekts von 0,3 Mrd. € aus Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen (2021: 0,5 Mrd. €) stieg die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2022 um 24,4 % auf 12,8 Mrd. € (2021: 10,3 Mrd. €).

Der Anstieg des Materialaufwands um 28,1% fiel im Vergleich zur Gesamtleistung geringfügig höher aus und war im Wesentlichen die Folge der gestiegenen Preise für Vormaterialien.

Bei einer Erhöhung der Stammbesellschaft des Salzgitter-Konzerns zum Stichtag 31. Dezember 2022 stieg der Personalaufwand 2022 um 6,4 %. Die Aufwandserhöhung ist insbesondere auf inflationsbedingt deutlich gestiegene Tarifentgelte sowie auf die erneut spürbar erhöhte erfolgsabhängige Vergütung infolge des verbesserten Ergebnisses des Salzgitter-Konzerns zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen 2022 bei 984,8 Mio. € (2021: 548,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergab sich hauptsächlich aus höheren Wechselkursveränderungen in Höhe von 352,4 Mio. € (2021: 118,5 Mio. €) und aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 431,9 Mio. € (2021: 174,8 Mio. €).

Demgegenüber beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr auf 1.821,5 Mio. € (2021: 1.222,4 Mio. €). Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für

Fremdleistungen in Höhe von 378,8 Mio. € (2021: 315,9 Mio. €), Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen in Höhe von 374,2 Mio. € (2021: 113,2 Mio. €) sowie Verluste aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 338,8 Mio. € (2021: 158,0 Mio. €).

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen nahm auf 184,6 Mio. € zu (2021: 159,5 Mio. €). Während die Beteiligung an der Aurubis AG weniger als im Vorjahr zum Ergebnis beitrug (156,3 Mio. €; 2021: 217,1 Mio. €), konnte die EUROPIPE-Gruppe ein deutlich verbessertes, positives Ergebnis beisteuern (14,6 Mio. €; 2021: -59,5 Mio. €). Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 wurde durch eine Zuschreibung bei der EUROPIPE-Gruppe in Höhe von 20,0 Mio. € positiv beeinflusst, während der negative Ergebnisbeitrag des Vorjahres einen Aufwand in Höhe von 35,0 Mio. € für eine außerplanmäßige Abschreibung beinhaltete.

Das EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) stieg somit auf 1.618,2 Mio. € (2021: 1.261,6 Mio. €).

Die Abschreibungen nahmen im Geschäftsjahr 2022 um 39,7 % auf 306,6 Mio. € (2021: 508,4 Mio. €) ab. Der Rückgang resultiert aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen (19,9 Mio. €; 2021: 208,3 Mio. €).

Das EBIT erreichte 1.311,6 Mio. € (2021: 753,2 Mio. €).

Während die Finanzierungserträge mit 12,7 Mio. € etwas geringer als im Vorjahr (2021: 15,3 Mio. €) waren, stiegen die Finanzierungsaufwendungen auf 78,7 Mio. € an (2021: 63,0 Mio. €).

Entsprechend lag das Ergebnis vor Steuern des Berichtsjahres bei 1.245,4 Mio. € (2021: 705,7 Mio. €).

Nach Berücksichtigung von 160,0 Mio. € Steueraufwand (2021: 119,6 Mio. €) betrug der Konzernjahresüberschuss 1.085,4 Mio. € (2021: 586,1 Mio. €). Die Steuerquote lag im Geschäftsjahr 2022 bei 12,8 % (2021: 16,9 %). Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der Steueraufwand um 38,6 Mio. € (2021: 38,2 Mio. €) gemindert. Der Steueraufwand im Berichtsjahr enthielt einen periodenfremden Aufwand in Höhe von 10,3 Mio. €; im Vorjahr war ein periodenfremder Aufwand in Höhe von 6,1 Mio. € angefallen.

Daraus errechnet sich im Berichtsjahr ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 20,00 € (2021: 10,74 €).

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015 ¹	2014	2013 ²
EBT	1.245,4	705,7	-196,4	-253,3	347,3	238,0	53,2	4,1	-15,2	-482,8
EBIT I ³	1.296,2	743,4	-138,1	-212,0	390,8	295,7	96,6	69,5	63,9	-422,7
EBIT ⁴	1.311,6	753,2	-119,2	-187,5	412,6	316,8	119,2	81,9	97,9	-393,2
EBITDA ⁵	1.618,2	1.261,6	176,1	354,2	797,2	707,2	476,4	422,6	483,6	138,1
EBT-Marge	9,9	7,2	-2,8	-3,0	3,7	2,7	0,7	0,1	-0,2	-5,2
EBIT-Marge ⁴	10,5	7,7	-1,7	-2,2	4,5	3,5	1,5	1,0	1,1	-4,2
EBITDA-Marge ⁵	12,9	12,9	2,5	4,1	8,6	7,9	6,0	4,9	5,4	1,5
ROCE %	20,1	16,2	-3,9	-5,8	10,3	8,6	2,7	1,9	1,8	-10,5

¹ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens.

² Restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11.

³ Ohne Eliminierung Zinsaufwand Pensionsrückstellungen.

⁴ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag.

⁵ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Überleitung EBIT / EBITDA

in Mio. €	2022	2021
EBT	1.245,4	705,7
+ Zinsaufwand	78,7	62,7
- Zinsertrag	-12,4	-15,2
= EBIT	1.311,6	753,2
+ Abschreibungen ¹	306,6	508,4
= EBITDA	1.618,2	1.261,6

¹ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Bei einem im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegenen Ergebnis vor Steuern und einem im Vergleich geringer gestiegenen Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag legte auch das EBIT merklich zu. Das EBITDA erhöhte sich im Vorjahresvergleich weniger stark, weil bei dieser Kennzahl die deutlichen Unterschiede zwischen den Impairments sowie Zuschreibungen eliminiert werden.

Return on Capital Employed (ROCE)

in Mio. €	2022	2021
EBT	1.245	706
+ Zinsaufwand	79	63
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-28	-25
= EBIT I	1.296	743
Bilanzsumme	11.103	10.255
- Pensionsrückstellungen	-1.619	-2.179
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-518	-531
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten ohne Wechselverbindlichkeiten ¹	-2.141	-2.463
- Aktive latente Steuern	-393	-492
= Capital Employed	6.433	4.590
in %		
ROCE	20,1	16,2

Der ROCE setzt das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) in Relation zum „Capital Employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Die Bestandteile der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte. Im Geschäftsjahr 2022 lag der ROCE bei 20,1% (Vorjahr: 16,2%). Diese Verbesserung resultiert aus einem überproportionalen EBIT-Anstieg, während sich das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital in Relation zum Vorjahr weniger erhöht hat.

WERTSCHÖPFUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2022 einen Wert von 3.206 Mio. € (2021: 2.537 Mio. €). Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.911 Mio. €; 2021: 1.795 Mio. €) vollumfänglich gedeckt werden. Mit Blick auf die öffentliche Hand lag ihr Anteil in Form von Steuern und Abgaben bei 5,0 % (2021: 4,7%). Der Darlehensgeberanteil übertraf mit 1,5 % geringfügig den Vorjahreswert (2021: 1,4 %). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) sollen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,9 % der Wertschöpfung (2021: 1,8 %) erhalten. In den letzten 15 Jahren wurden 1,2 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern thesauriert, im Geschäftsjahr 2022 konnten 1.025 Mio. € in den Konzern eingebracht werden.

Wertschöpfung

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	14.006	100,0	11.029	100,0
Vorleistungen	10.800	77,1	8.492	77,0
Wertschöpfung	3.206	22,9	2.537	23,0
Verwendung				
Mitarbeiter	1.911	59,6	1.795	70,7
Öffentliche Hand	160	5,0	120	4,7
Aktionäre	60	1,9	45	1,8
Darlehensgeber ¹	49	1,5	36	1,4
Konzern verbleibend	1.025	32,0	541	21,3
Wertschöpfung	3.206	100,0	2.537	100,0

¹ Bestandteil des Postens Finanzierungsaufwendungen.

Überleitung Wertschöpfung

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	12.553,3	9.767,4
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistung	249,9	522,9
Sonstige betriebliche Erträge	984,8	548,5
Beteiligungsergebnis	2,6	0,0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen	184,6	159,5
Ertrag aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	20,2	16,6
Finanzierungsergebnis ¹	11,0	13,7
Konzernleistung	14.006,3	11.028,5
Materialaufwand	8.639,4	6.746,1
Abschreibungen	306,4	508,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.821,5	1.222,4
Aufwand aus Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	33,1	14,8
Vorleistung	10.800,5	8.491,7

¹ Ohne Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinsaufwand Zuführung Pensionsrückstellungen sowie ohne Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Aufgrund der neuen Konzernstruktur wurden im Folgenden die Kennzahlen für das Jahr 2021 der Geschäftsbereiche Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung sowie des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung angepasst.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLERZEUGUNG

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Tt	4.762	5.100
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	1.091	1.232
Rohstahlerzeugung	Tt	4.933	5.362
Salzgitter Flachstahl	Tt	4.154	4.341
Peiner Träger	Tt	779	1.021
Walzstahlproduktion	Tt	4.084	4.548
Salzgitter Flachstahl	Tt	3.332	3.582
Peiner Träger	Tt	751	966
Versand	Tt	5.207	5.389
Segmentumsatz ¹	Mio. €	5.810,7	4.291,4
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.548,0	-1.164,5
Außenumsatz ²	Mio. €	4.262,7	3.127,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	946,3	657,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	797,3	510,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	790,9	494,9

Anpassung der Vorjahreszahlen (außer Einzelgesellschaften) wegen neuer Konzernstruktur.

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Stahlerzeugung** vereint neben den beiden stahlerzeugenden Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und Peiner Träger GmbH (PTG) auch die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als wichtigen internen Transformationspartner für unser Dekarbonisierungsprogramm SALCOS® – Salzgitter Low CO₂-Steelmaking. Zudem gehören dem Geschäftsbereich die Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) und Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) sowie bis zum 31. Dezember 2022 die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) an. Das Produktspektrum des Geschäftsbereiches umfasst unter anderem Warmbreitband, verzinktes und beschichtetes Kaltfeinblech, Träger sowie lasergeschweißte Tailored Blanks.

MARKTENTWICKLUNG

Der Stahlmarkt entwickelte sich im vergangenen Jahr äußerst dynamisch. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine kam es zu einer plötzlichen und unerwarteten Verknappung des Stahlangebotes, insbesondere in Europa. Die Versorgungsängste der Abnehmer, flankiert von der Erwartung steigender Preise, führten zu einer merklichen Nachfragebelebung und einem überdurchschnittlichen Bestandsaufbau des lagerhaltenden Handels, sodass auf dem Spotmarkt eine Preisrallye einsetzte. Die Preise stiegen zunächst in Rekordhöhen, um ab April 2022 wieder rasch zu sinken und am Jahresende merklich unterhalb des Vorkriegsniveaus zu notieren. Maßgeblich für diesen Preisrückgang war einerseits die Tatsache, dass die erwarteten Versorgungslücken nicht eintraten, und andererseits die niedrigen Abrufe aus dem Automobilbereich, dessen Produktion durch fehlende Vorprodukte weiter gestört blieb. Auf die schwache Nachfrage reagierten einige europäische Stahlwerke mit vorübergehenden Produktionskürzungen.

Auf dem Trägermarkt hat sich die Anzahl der vergebenen Bauprojekte infolge starker Preissteigerungen ab dem zweiten Quartal deutlich reduziert. Entsprechend führten die ausgelieferten Bestellmengen der Produzenten zu einer spürbaren Bestandserhöhung bei den Händlern. Aufgrund der hohen Lagerbestände blieb die reale Nachfrage im Trägermarkt auch in der zweiten Jahreshälfte auf einem schwachen Niveau: Neue Projekte wurden aufgrund der hohen Kosten, der wirtschaftlich unsicheren Situation und angesichts der Verteuerung von Neubauten durch Zinserhöhung immer weniger vergeben. Die Sommermonate waren durch eine historisch schwache Nachfrage bei den Produzenten geprägt und auch im September hielt die Zurückhaltung bei den Bestellungen vor allem seitens des lagerhaltenden Handels an. Darüber hinaus sind die Einfuhren von Trägern trotz der schwachen Nachfrage in der EU seit dem Sommer angestiegen. Dieser Anstieg ist vollständig auf die Türkei zurückzuführen, die aufgrund der Veränderung bei den EU-Safeguards deutlich größere Teile der Einfuhrquoten verbrauchen kann.

BESCHAFFUNG

EISENERZ

Da nur geringe Mengen Feinerze aus Russland und der Ukraine in den Export gehen, hatte der Ukraine-Krieg keine gravierenden Auswirkungen auf die Eisenerzpreisnotierung. Für den Markt der Eisenerzpellets hingegen wurde eine erhebliche Verknappung an hochwertigen Hochofenpellets verzeichnet, was Versorgungsprobleme bei einigen europäischen Stahlunternehmen verursachte und zu einem deutlichen Anstieg der Prämien führte. Ähnliche Preisanstiege erlebten hochwertige Stückerze als Substitut für Pellets sowie Feinerz-Qualitäten, die eine Steigerung der Sinterproduktion ermöglichen. Die Eisenerzpreisnotierung fiel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im ersten Quartal um 15 % auf 142 USD/dmt und gab zu Beginn des zweiten Quartals weiter nach. Dies wurde vor allem durch die Entwicklungen in China bestimmt. Das Auslaufen der ersten großen Welle der Lockdown-Maßnahmen führte nur zu einer kurzfristigen Belebung des Stahl- und somit auch des Eisenerzmarktes, bevor sich der Abwärtstrend im dritten Quartal fortsetzte. So unterschritt die Notierung im dritten Quartal mit 103,31 USD/dmt den Wert des Vergleichszeitraums im Jahr 2021 um ein Drittel. Auch im Oktober gaben die Preise weiter nach und lagen Ende des Monats mit 79,50 USD/dmt auf dem niedrigsten Stand seit November 2019. Meldungen über eine Lockerung der Corona-Maßnahmen in China ließen die Notierungen im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich ansteigen, sodass Ende November wieder die Marke von 100 USD/dmt überschritten wurde und der Preis am Jahresende 2022 bei 117,35 USD/dmt lag. Im Jahresdurchschnitt fiel der Eisenerzpreis um rund ein Viertel auf 120,16 USD/dmt.

KOKSKOEHLE

Aufgrund der geringen Verfügbarkeit freier Spotmengen stiegen die Notierungen FOB Australien zu Beginn des Jahres deutlich auf über 400 USD/t und erreichten neue historische Höchststände. Mit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine verschärfte sich die Marktsituation angesichts der unsicheren Versorgungslage weiter und der Preis stieg auf ein neues Allzeithoch von 670,50 USD/t. Nachdem sich die Verbraucher Ende März mit Mengen eingedeckt hatten, setzte eine Kurskorrektur ein, in deren Folge die Notierungen wieder auf knapp 400 USD/t FOB Australien fielen. Neben einem erhöhten Angebot an hochwertiger Kokskehle ließen auch sinkende Stahlmengen die Verbraucher vorsichtiger agieren, was bis Ende Juli zu einem Rückgang der Preise auf unter 200 USD/t führte. Da sich das Importverbot für russische Kohlen nicht nur auf PCI- und Kokskehle beschränkt, sondern maßgeblich die Kraftwerkskohleimporte von Europa beeinflusst, führten die vermehrten Kaufaktivitäten unter anderem europäischer Kraftwerksbetreiber ab Anfang August wieder zu anziehenden Preisen. Hierbei wirkte sich der enge Markt bei der Kraftwerkskohle auch auf die Kokskehlenotierungen aus. Somit blieb das Preisniveau im September, trotz

weltweiter Rezessionsängste, relativ stabil im Bereich von 270 USD/t. Produktionsunterbrechungen auf Seiten der Produzenten sorgten zu Beginn des vierten Quartals dafür, dass die Preise weiter anstiegen und zum Ende des Monats wieder die 300 USD/t-Marke überschritten. Insbesondere drohende heftige Regenfälle in Australien schürten dabei die Ängste der Verbraucher. Die Ankündigung vieler Stahlhersteller, die Produktion signifikant herunterfahren zu wollen, sorgte im November für einen deutlichen Preisverfall. Anfang Dezember stabilisierte sich die Leitnotierung dann knapp unter der 250 USD/t-Marke. Zum Jahresende stiegen die Kohlepreise dann wieder auf 294,50 USD/t an, da viele Verbraucher mit einer Aufhebung des chinesischen Einfuhrverbots für australische Kohlen rechneten. Der Durchschnittspreis für Kokskehle lag 2022 bei 363,71 USD/t und notierte somit 61,2 % über dem Vorjahresniveau.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, sichert der Salzgitter-Konzern definierte Eisenerz- und Kokskehlemengen durch Hedging preislich ab.

STAHLSCROT

Im Geschäftsjahr 2022 stiegen die Schrottpreise bis zum Beginn des zweiten Quartals zunächst stark an. Vor allem die türkischen Stahlhersteller konnten vom Ausfall russischer, ukrainischer und belarussischer Marktteilnehmer profitieren und deckten sich entsprechend mit Stahlschrott ein. Infolge mangelnder Absatzmöglichkeiten zogen sich die türkischen Stahlhersteller ab Mai vom Schrotteinkaufsmarkt zunehmend zurück. Dies hatte eine ausgeprägte Volatilität zur Folge und die Preise bewegten sich wieder deutlich nach unten, bevor der Rückgang Mitte des dritten Quartals ein Ende fand. Im weiteren Jahresverlauf stagnierten die Preise und fielen bis zum Jahresende – bei uneinheitlicher Entwicklung von Alt- und Neuschrott – in Summe nochmals leicht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung blieb aufgrund der schwächeren Entwicklung bei Trägern unter dem Niveau des Vorjahres. Im Flachstahlbereich waren die Mengen dagegen nahezu stabil. Während die Produktion zum Ende des ersten Quartals 2022 noch von der sprunghaft gestiegenen Nachfrage infolge des Ukraine-Krieges profitierte, kam es in der Folgezeit zu rückläufigen Auftragseingängen aus den Abnehmerbranchen. Entsprechend sank der **Auftragsbestand** deutlich unter den Vergleichswert des Vorjahres. Wegen der marktbedingt verhaltenen Nachfrage wurde die Produktion im zweiten Halbjahr reduziert, sodass **Roh- und Walzstahlerzeugung** unterhalb des Vorjahres lagen. So wurde bei der PTG die Rohstahlkapazität in Höhe von rund 1,2 Mio. t p.a. im Geschäftsjahr 2022 nicht ausgelastet und die beiden Elektroöfen nur mit circa 0,9 Mio. t Stahlschrott beschickt. Der bei der SZFG bereits im September 2019 aus der Produktion

genommene Hochofen C blieb weiterhin stillgelegt. Brammenbezüge bei der Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) deckten einen Teil der Vormaterialbedarfe ab. Die **Absatzmenge** des Geschäftsbereiches Stahlerzeugung lag geringfügig unter Vorjahresniveau. **Segment-** und **Außenumsatz** legten wegen der deutlichen Erlössteigerungen bei Flachprodukten und im Trägerbereich um mehr als ein Drittel zu. Auf Basis von Rekorderlösen erzielte der Geschäftsbereich Stahlerzeugung ein **EBITDA** in Höhe von 946,3 Mio. € (2021: 657,1 Mio. €) und einen **Gewinn vor Steuern** von 790,9 Mio. € (2021: 494,9 Mio. €). Stark belastend wirkten Rekordpreise bei Rohstoffen, insbesondere Kohlen und Legierungsmitteln, sowie für Energien.

INVESTITIONEN

Zur Sicherstellung der Roheisenversorgung wurde bereits im Vorjahr die 2023 vorgesehene Neuzustellung des Hochofens A vom Aufsichtsrat genehmigt. Der Hauptauftrag des Investitionsprojekts wurde im Berichtszeitraum vergeben und die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen.

Den erhöhten Kundenanforderungen nach feuerverzinkten, höher- und höchstfesten Stahlgütern wird mit der neuen Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter Rechnung getragen. Der Bau der Anlage wurde 2022 abgeschlossen. Die Feuerverzinkung 3 befindet sich in der Projektphase der Leistungstests.

Die weiteren im Geschäftsjahr 2022 vorgenommenen Investitionen dienten im Wesentlichen dazu, die betrieblichen Abläufe aufrechtzuerhalten. Zudem wurden einzelne Projekte zur Verbesserung der Qualität sowie zur Prozessoptimierung initiiert.

SALCOS®

Ziel von SALCOS® ist es, das integrierte Hüttenwerk in drei Stufen bis 2033 komplett auf eine CO₂-arme Rohstahlproduktion umzustellen. Im Zuge der ersten Ausbaustufe werden bis Ende 2025 eine Elektrolyse, eine DRI-Anlage und ein Elektrolichtbogenofen errichtet. Über diese Anlagen können jährlich 1,9 Mio. t CO₂-armer Rohstahl produziert und so ein Hochofen und ein Konverter abgelöst werden.

Für die Transformation der primären Stahlherstellung investieren wir 2,3 Mrd. € bis Ende 2026. Hierfür haben uns die Bundesrepublik Deutschland und das Land Niedersachsen CapEx-Fördermittel in Höhe bis zu 1 Mrd. € zugesagt. Im Oktober 2022 hat die EU-Kommission den entsprechenden Förderantrag notifiziert, also die beantragte nationale Beihilfe mit europäischem Recht für vereinbar erklärt.

Als Pilotanlage für SALCOS® errichteten wir am Standort Salzgitter eine Direktreduktionsanlage mit flexibler Erdgas-/Wasserstoff-Nutzung im deutlich verkleinerten Maßstab. Der Bau der Anlage wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Aktuell befindet sich die Direktreduktionsanlage in der Funktionsprüfung.

Weitere Details zu SALCOS® finden sich im Kapitel → **Ziele und Strategie**.

GESCHÄFTSBEREICH STAHLVERARBEITUNG

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	2.751	2.108
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	1.023	851
Rohstahlerzeugung	Tt	1.176	1.387
Walzstahlproduktion	Tt	1.064	960
Versand	Tt	1.556	1.339
Segmentumsatz ¹	Mio. €	3.275,5	2.295,0
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.169,6	-785,1
Außenumsatz ²	Mio. €	2.105,9	1.509,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	173,1	-29,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	97,9	-301,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	86,2	-308,5

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** sind die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften und die Grobblechaktivitäten des Salzgitter-Konzerns zusammengefasst. Das Rohrportfolio deckt ein breites Durchmesserpektrum von Leitungsrohren ab. Hinzu kommen Präzisionsstahlrohre sowie nahtlose Edelstahl- und Nickelbasisrohre. Des Weiteren gehören dem Geschäftsbereich zwei Grobblechwalzwerke an. Im Werk in Ilsenburg werden neben Standardgütern verschleißfeste und sauergasbeständige Bleche hergestellt. Die Kompetenz des Werks in Mülheim an der Ruhr liegt vor allem in der Produktion von Rohrblechen für Onshore- und Offshore-Pipelines in mittleren bis großen Losen. Mit der Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) verfügt der Geschäftsbereich über eine eigene Vormaterialversorgung.

HKM wird quotal zu 30 % in den Konzernabschluss einbezogen. Die 50 %-Beteiligung an der EUROPIPE-Gruppe sowie die 23 %-Beteiligung am türkischen Rohrhersteller Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. werden nach der Equity-Methode bilanziert.

MARKTENTWICKLUNG

QUARTOUBLECH

Nach einem verhaltenen Jahresstart verzeichnete der Markt für Quartaubleche ab dem Ende des ersten Quartals 2022 einen erheblichen Schub. Aufgrund der kriegsbedingten Verknappung des Grobblechangebotes infolge der fehlenden Blech- und Brammenimporte aus Russland und der Ukraine erreichten sowohl die Nachfrage als auch die Blechpreise Höchststände. Im Verlauf des zweiten Quartals stieg die Verfügbarkeit von Quartaublech wegen steigender Importe und des zunehmenden Angebotes südeuropäischer Reroller allerdings wieder an. Hohe Lagerbestände und erhebliche Kostensteigerungen ließen die Nachfrage wieder sinken, was in der Folge zu deutlichen Preisrückgängen führte. Im zweiten Halbjahr blieb das hohe Maß an Unsicherheit im Markt bestehen. Aufgrund des schleppenden Absatzes bei gleichzeitig gut gefüllten Lägern und anhaltend hohen Energie- und Rohstoffpreisen schoben Händler Kaufentscheidungen auf und nahmen kaum Neubestellungen vor.

STAHLROHRE

Bedingt durch den Krieg in der Ukraine erhöhte sich auf dem Großrohrmarkt die Anzahl der zu vergebenden Projekte deutlich. Aufgrund der stark gestiegenen Öl- und Gaspreise und der erforderlichen Investitionen in die Gasnetze, um unabhängiger von Russland zu werden, erhöhte sich die Investitionsbereitschaft der international agierenden Öl- und Gaskonzerne. Insbesondere bei mittleren Leitungsrohren führte der Ukraine-Krieg im März zu einer großen Nachfrage und hohen Auftragseingängen in Deutschland und Europa, die sich im zweiten und dritten Quartal allerdings nicht fortsetzten. Erst im vierten Quartal zog die Nachfrage wieder deutlich an. Die nach wie vor niedrigen Produktionszahlen infolge der geringen Automobilneuzulassungen, insbesondere in Europa, wirkten sich nachteilig auf den Absatz des Produktsegments Präzisrohre aus. Die robuste Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Energiewirtschaft federte dies teilweise ab. Der Markt für nahtlose Edelstahlrohre zeigte sich zu Jahresbeginn zunächst stabil, bevor im März stark steigende Energiepreise und erhebliche Verwerfungen bei Nickelpreisen durch Rohstoffspekulationen signifikante negative Auswirkungen zeigten. Infolge erforderlicher massiver Preiserhöhungen brach die Nachfrage ein und erholte sich auch bis Jahresende 2022 nicht mehr.

GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang und **-bestand** des Geschäftsbereiches Stahlverarbeitung zogen im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr spürbar an. Kräftige Zuwächse, vor allem preis-, aber auch mengenbedingt, verzeichneten sowohl der Grobblech- als auch der Stahlrohrbereich. Die beiden Grobblechproduzenten profitierten von einer vorteilhafteren Marktlage mit erhöhten Erlösen. Zudem trugen im Mülheimer Grobblechwalzwerk im Wesentlichen zwei Rohrleitungsprojekte mit der

EUROPIPE GmbH zur guten Auslastungssituation bei. Dem Großrohrbereich gelang, es neben der Anschlussleitung zur Anbindung des LNG-Terminals Wilhelmshaven, weitere Projekte zu akquirieren. Dabei konnten auch die amerikanischen Werke wieder Aufträge für die Produktion im Folgejahr buchen. Im Produktsegment Präzisionsrohre führte die Lage im Automobilbereich zwar zu einem mengenmäßigen Rückgang, erlösbedingt wurde der Auftragseingang des Vorjahres dennoch übertroffen. Lediglich die Edelstahlrohrgruppe verzeichnete aufgrund der zuvor geschilderten Marktsituation Rückgänge. Infolge der insgesamt verbesserten Auftragslage übertraf der **Absatz** des Geschäftsbereiches signifikant den Vorjahreswert. **Segment-** und **Außenumsatz** legten dank der im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 mengen- und vor allem preisbedingten Steigerungen bei allen Gesellschaften erheblich zu. Der Geschäftsbereich erzielte ein **EBITDA** in Höhe von 173,1 Mio. € (2021: -29,6 Mio. €), das **EBT** lag bei 86,2 Mio. € (2021: -308,5 Mio. €). Darin enthalten sind ein Impairment (-19,9 Mio. €; 2021: -235,1 Mio. €) im Bereich Edelstahlrohre sowie eine Zuschreibung bei der EUROPIPE-Beteiligung (20,0 Mio. €). Trotz stark gestiegener Vormaterial- und Energiekosten konnte der Turnaround erreicht werden. Positiv hervor sticht dabei die Ergebnisverbesserung der Ilsenburger Grobblechgesellschaft. Die nach der Equity-Methode bilanzierte EUROPIPE-Gruppe übertraf die Vergleichswerte des Vorjahres deutlich. So gelang es der EUROPIPE GmbH unter anderem das Projekt „Southeast Gateway Pipeline“ zu akquirieren. Die amerikanischen Gesellschaften erhielten hingegen erst zum Jahresende wieder Aufträge. Der operative at-equity-Beitrag der EUROPIPE-Gruppe stieg dank der verbesserten Lage der deutschen Gesellschaft deutlich.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Stahlverarbeitung konzentrierte sich 2022 vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Einen wesentlichen Baustein der Investitionsstrategie der Präzisionsrohrguppe in Hamm bildete die hocheffiziente Ziehanlage, die drei alte Anlagen ersetzt. Die Inbetriebnahme ist 2022 erfolgt und der Probetrieb angelaufen.

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL

Eckdaten		2022	2021
Versand	Tt	3.606	3.639
Segmentumsatz ¹	Mio. €	4.651,3	3.654,8
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-70,5	-51,6
Außenumsatz ²	Mio. €	4.580,9	3.603,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	268,0	363,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	251,4	346,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	243,1	352,5

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Der **Geschäftsbereich Handel** umfasst eine gut ausgebaute europäische Organisation lagerhaltender Stahlhandelniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe, diverse auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Neben dem Vertrieb von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns sowie komplementärer Produkte anderer Hersteller wird zudem Vormaterial an den internationalen Märkten für Konzerngesellschaften und externe Kunden beschafft.

MARKTENTWICKLUNG

In der ersten Jahreshälfte 2022 war die Stahlnachfrage auf den wesentlichen Absatzmärkten des Geschäftsbereiches Handel von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine geprägt. Durch die große Versorgungsunsicherheit unmittelbar nach Kriegsbeginn zogen Absatzvolumen und Preisniveau weiter an und lagen deutlich über dem bereits hohen Level zu Jahresbeginn. Im internationalen Trading zeigte sich vor allem eine herausfordernde Situation in der Logistik, bei der steigende Preise und sinkende Kapazitäten zu verzeichnen waren. Im Verlauf des zweiten Quartals war zunehmend eine Nachfragenormalisierung festzustellen. Sowohl Mengen als auch Preise gingen zurück und blieben bis Jahresende auf niedrigerem Niveau.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Versand** des Geschäftsbereiches Handel erreichte bei guten und im Vorjahresvergleich höheren Tonnagen des internationalen Tradings annähernd den Wert des Geschäftsjahres 2021. Die UES-Gruppe verzeichnete einen nahezu stabilen Versand, während der Absatz des lagerhaltenden Handels wegen der rückläufigen Entwicklung seit dem zweiten Quartal unter dem Vorjahr blieb. **Segment-** und **Außenumsatz** zogen gegenüber Vorjahr insbesondere preisbedingt kräftig an. Das nochmals gestiegene Preisniveau sowie die Mengen- und Margenentwicklung im internationalen Trading führten zu einem sehr guten, wenn auch unter dem historisch herausragenden Vorjahr liegenden **EBITDA** (268,0 Mio. €; 2021: 363,2 Mio. €) und **Gewinn vor Steuern** (243,1 Mio. €; 2021: 352,5 Mio. €).

INVESTITIONEN

Der Ausbau bestehender Standorte und die Erweiterung der Anarbeitungsmöglichkeiten bildeten 2022 die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsbereiches Handel.

GESCHÄFTSBEREICH TECHNOLOGIE

Eckdaten		2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	1.738	1.548
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	1.207	864
Segmentumsatz ¹	Mio. €	1.430,9	1.361,3
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1,0	-0,8
Außenumsatz ²	Mio. €	1.429,9	1.360,5
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	76,8	84,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	47,0	56,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	48,0	59,2

¹ Inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen.

² Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im **Geschäftsbereich Technologie** sind drei traditionsreiche Hersteller von Spezialmaschinen zusammengefasst. Rund 90 % des Umsatzes werden von der KHS-Gruppe generiert, die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden Anlagenproduzenten zählt. KHS ist ein Komplettanbieter, dessen Leistungspalette von der Intralogistik über das Processing bis hin zur Getränkeabfüllung und -verpackung reicht. Die Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe) stellt Spritzgieß-Maschinen für Gummi- und Silikonprodukte her, während die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) im Sondermaschinenbau für die industrielle Schuhfertigung tätig ist. Beide Gesellschaften sind Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten.

MARKTENTWICKLUNG

Während der Auftragseingang der Gesamtbranche gemäß den Zahlen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) in der ersten Jahreshälfte 2022 gegenüber der Vorjahresperiode noch unverändert war, zeichnete sich in der Folgezeit ein negativer Trend ab, insbesondere im Schlussquartal 2022. In der kumulierten Betrachtung blieben die Auftragseingänge somit hinter dem

Vorjahr zurück. Wegen der gestiegenen Bestellungen aus dem Ausland lagen die Auftragseingänge im Bereich Verpackungsmaschinen im ersten Halbjahr noch erheblich über dem Vorjahresniveau. Dem rückläufigen Markttrend folgend, signalisiert der gleitende 12-Monatsdurchschnitt seit dem dritten Quartal 2022 einen leichten Rückgang der Ordertätigkeit.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 deutliche Zuwächse, die über der Branchenentwicklung lagen. Die KHS-Gruppe übertraf das Vorjahresniveau dank der anhaltend hohen Nachfrage insbesondere im Projektgeschäft deutlich. Der KDS gelang es ebenfalls, ihren Ordereingang spürbar auszuweiten, und auch der Auftragseingang der KDE-Gruppe bewegte sich über dem Niveau des Vorjahres. Der **Auftragsbestand** des Geschäftsbereiches folgte der Entwicklung des Auftragseingangs und erreichte ein Rekordniveau. **Segment-** und **Außenumsatz** konnten im Geschäftsjahr 2022 weiter gesteigert werden und übertrafen die Vorjahreswerte. Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Technologie ein **EBITDA** in Höhe von 76,8 Mio. € (2021: 84,2 Mio. €) und ein **EBT** von 48,0 Mio. € (2021: 59,2 Mio. €). Das Vorjahresergebnis war durch den Veräußerungserlös des Pouch-Geschäftes der KHS-Gruppe (18,8 Mio. €) positiv beeinflusst.

Die KHS-Gruppe verfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent das umfassende Effizienz- und Wachstumsprogramm „KHS Future“. Mit den Schwerpunkten Kostensenkung und Ausweitung des Servicegeschäfts trug es wesentlich zur insgesamt erzielten Ergebnissteigerung bei und konnte die positive Entwicklung des Unternehmens im wettbewerbsintensiven und herausfordernden Marktumfeld stützen.

INVESTITIONEN

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich im Berichtszeitraum neben der Fortsetzung der Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen auf Erweiterungsinvestitionen im Ausland. Nach der erfolgreichen Umsetzung des Investitionsprogramms in China wurde im Jahr 2022 der Standort in Waukesha (USA) erweitert. Außerdem wurden Sales- & Service-Stützpunkte, wie etwa in Kenia, ausgebaut. Um die organisatorischen Abläufe zu optimieren, wurden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und in den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt.

INDUSTRIELLE BETEILIGUNGEN / KONSOLIDIERUNG

Eckdaten		2022	2021
Umsatz	Mio. €	1.227,8	983,3
Umsatz mit anderen Segmenten / Konzerngesellschaften	Mio. €	-1.053,9	-816,4
Außenumsatz¹	Mio. €	173,9	166,9
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	154,1	186,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	118,0	140,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	77,1	107,5

Anpassung der Vorjahreszahlen wegen neuer Konzernstruktur.

¹ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus sind hier die überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften enthalten sowie die Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, bewegte sich im Geschäftsjahr 2022 deutlich über dem Niveau des Vorjahres, und auch der **Außenumsatz** stieg an. Mit 154,1 Mio. € lag das **EBITDA** (2021: 186,8 Mio. €) unter dem Vorjahreswert. Das niedrigere Ergebnis des Bereiches ist im Wesentlichen auf den geringeren Beitrag der nach der Equity-Methode (IFRS-Bilanzierung) konsolidierten Beteiligung an der Aurubis AG in Höhe von 156,3 Mio. € (2021: 217,1 Mio. €) zurückzuführen. Zum Jahresende hielt die Salzgitter AG unverändert eine Beteiligung von 29,99% an der Aurubis AG, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung verringerte sich auf 77,1 Mio. € (2021: 107,5 Mio. €). Stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen sowie das Zinsergebnis des Cash-Managements des Konzernfinanzkreises lieferten insgesamt ein negatives Ergebnis (-14,3 Mio. €; 2021: -10,3 Mio. €). Der im Vorsteuerergebnis enthaltene Gewinnbeitrag der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen ging trotz des im Vorjahreswert enthaltenen Ertrages aus dem Verkauf eines Grundstücks nur leicht zurück.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

FINANZMANAGEMENT

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über die Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt der Salzgitter-Konzern lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb des Salzgitter-Konzerns werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns.

Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein im Jahr 2017 erneuertes 560-Mio.-Euro-Konsortialkreditrahmen mit acht Banken und einer Laufzeit bis Juli 2024 als nicht gezogene Back-up-Linie sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher. Darüber hinaus wurden 2022 die kurzfristigen echten EUA-Pensionsgeschäfte der Salzgitter Flachstahl GmbH von 500 Mio. € (per 31. Dezember 2022) auf 794 Mio. € zum Rückkauf im Dezember 2023 aufgestockt. Der Konsortialkreditrahmen enthält keine Financial Covenants. Der Bestand an zugesagten, aber noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert 560 Mio. € (2021: 560 Mio. €). Darüber hinaus wurde 2016 erstmals ein Schuldscheindarlehen begeben. 2019 konnte ein weiteres Schuldscheindarlehen mit umgerechnet 364 Mio. € und Tranchen mit bis zu zehn Jahren Laufzeit bei rund 100 Investoren erfolgreich platziert werden.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und

Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten erhöhten Rechnungszinssatz (4,1 %) 1.619 Mio. € (2021: 2.179 Mio. € mit 1,3 %). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung der Rechnungszinssatzanpassung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel → **Konzernabschluss** zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2022	2021
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	596,5	329,4
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-367,7	-366,6
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	11,3	146,3
Veränderung der Finanzmittel	240,1	109,1
Konsolidierungskreisänderung / Wechselkursänderungen	6,4	11,3
Finanzmittel am Bilanzstichtag	988,4	741,8

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** von 597 Mio. € (2021: 329 Mio. €). Während sich das Ergebnis vor Steuern erhöhte, waren die Abschreibungen geringer als im Vorjahr. Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit** (368 Mio. €) erreichte das Niveau des Vorjahres (367 Mio. €). Den im Vergleich zum Vorjahr höheren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, die auch den Abschluss von strategischen Projekten beinhalten, sowie Geldanlagen standen im Geschäftsjahr insbesondere Einzahlungen aus Geldanlagen gegenüber. Die wesentlichen Investitionen des Berichtsjahres entfielen mit 96 Mio. € auf die erste Ausbaustufe des Transformationsprogramms SALCOS® sowie mit 25 Mio. € auf den Ausbau der Feuerverzinkungskapazitäten im Geschäftsbereich Stahlerzeugung. Weitere 10 Mio. € sind bereits im Zusammenhang mit der 2023 anstehenden Neuzustellung des Hochofens A abgeflossen.

Die Mittelverwendung aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt von Rückzahlungen für erhaltene Kredite, Zinsauszahlungen sowie die Dividendenauszahlung. Dem entgegen stehen entsprechend hohe Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, sodass sich insgesamt ein positiver **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 11 Mio. € (Vorjahr: 146 Mio. €) ergibt.

Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2022	31.12.2021
Finanzmittel gemäß Bilanz	988,4	741,8
+ sonstige Geldanlagen ¹	13,4	78,3
= Geldanlagen	1.001,8	820,1
Finanzschulden gemäß Bilanz	1.698,3	1.514,8
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung	143,9	150,2
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	1.554,4	1.364,5
Nettofinanzposition	-552,6	-544,4

¹ Ausleihungen ohne Wertberichtigungen (10,4 Mio. €; Vorjahr: 25,6 Mio. €), sonstige Geldanlagen, die unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden (3,0 Mio. €; Vorjahr: 3,0 Mio. €) sowie Wertpapiere (0 Mio. €; Vorjahr: 49,7 Mio. €).

Die **Nettofinanzposition** von -553 Mio. € konnte trotz eines deutlichen Aufbaus des Working Capital das Niveau des Vorjahres annähernd erreichen (2021: -544 Mio. €).

Den merklich gestiegenen Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.002 Mio. €; 2021: 820 Mio. €) standen zum Geschäftsjahresende stark angestiegene Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten von 1.554 Mio. € (2021: 1.365 Mio. €) gegenüber. Verpflichtungen aus Leasingverträgen werden in der Nettofinanzposition nicht berücksichtigt.

INVESTITIONEN

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Investitionen betragen im Geschäftsjahr 2022 475 Mio. € (2021: 367 Mio. €). In diesem Betrag sind 35 Mio. € aus der Leasingbilanzierung für neu abgeschlossene oder verlängerte Kontrakte über deren vollständige Vertragslaufzeit enthalten, bei denen sich die Zahlungswirksamkeit erst zukünftig ergeben wird. Die aktivierten Investitionen übertrafen die planmäßigen Abschreibungen (287 Mio. €). Neben dem

Geschäftsbereich Stahlerzeugung (293 Mio. €) wurde 2022 ein Großteil der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung (84 Mio. €) getätigt. Die Zugänge bei den finanziellen Vermögenswerten (1 Mio. €) betreffen vornehmlich Investitionen in nicht konsolidierte Beteiligungen.

Am Abschlussstichtag bestand ein Bestellobligo auf Investitionen im Umfang von 656,8 Mio. € (2021: 202,0 Mio. €). Nähere Erläuterungen zur Entwicklung des Bestellobligos finden sich im → **Anhang** unter Ziffer (34) „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“. Die geplante Finanzierung der Investitionsverpflichtungen wird im Abschnitt → **Finanzmanagement** dieses Kapitels erläutert. Bezüglich der Haftungsverhältnisse verweisen wir auf Ziffer (33) „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ im → **Anhang**.

Neben den planmäßigen Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 19,9 Mio. € (2021: 0 Mio. €) ergebniswirksam erfasst.

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ¹	
	2022	2021	2022	2021
Stahlerzeugung	293	178	149	147
Stahlverarbeitung	84	110	75	272
Handel	31	15	17	16
Technologie	29	29	30	27
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	38	35	36	46
Konzern	475	367	306	508

¹ Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns bewegte sich mit 11.103 Mio. € zum 31. Dezember 2022 spürbar oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2021: 10.255 Mio. €). Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte (+260 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (+238 Mio. €). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich, da die Investitionen (475 Mio. €) die Abschreibungen (306 Mio. €) merklich übertrafen. Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr erkennbar gestiegen (+589 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die erhöhten Vorräte (+351 Mio. €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsvermögenswerten (+86 Mio. €) zurückzuführen. Die Finanzmittel sind gegenüber dem Vergleichsstichtag um 247 Mio. € gestiegen. Dagegen sind sonstige Forderungen und Vermögenswerte (-79 Mio. €) und die Wertpapiere (-50 Mio. €) geringer als im Vorjahr.

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	4.510	40,6	4.250	41,4
Kurzfristige Vermögenswerte	6.593	59,4	6.005	58,6
Aktiva	11.103	100,0	10.255	100,0
Eigenkapital	4.850	43,7	3.357	32,7
Langfristige Schulden	2.704	24,4	3.247	31,7
Kurzfristige Schulden	3.549	32,0	3.651	35,6
Passiva	11.103	100,0	10.255	100,0

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) lag mit 3.596 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (2021: 2.825 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote stieg 2022 auf 43,7% (2021: 32,7%). Die langfristigen Schulden reduzierten sich um -543 Mio. €, wobei sowohl die Pensionsrückstellungen (-560 Mio. €) als auch die langfristigen Finanzschulden (-42 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr abnahmen. Die kurzfristigen Schulden waren niedriger als im Vorjahr (-102 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen inklusive Vertragsverbindlichkeiten sanken um 339 Mio. €. Dem entgegen standen höhere kurzfristige Finanzschulden (+226 Mio. €).

JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Salzgitter AG führt als Management-Holding die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen die Verantwortung für das operative Geschäft liegt. Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Zwischen der SZAG und der SMG sowie zwischen der SMG und der SKWG ist seitens der jeweiligen Obergesellschaft eine Patronatserklärung abgegeben worden. Diese Obergesellschaften verpflichten sich, die SMG beziehungsweise SKWG im nachfolgenden Geschäftsjahr so auszustatten, dass die bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß erfüllt werden können.

Die Salzgitter AG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Die Ertragslage der Gesellschaft ist von der Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie der Werthaltigkeit der Beteiligungen abhängig. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der Salzgitter AG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

	31.12.2022		31.12.2021	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	61,2	8,3	71,2	10,3
Sachanlagen ¹	19,8	2,7	19,3	2,8
Finanzanlagen	41,4	5,6	51,9	7,5
Umlaufvermögen	671,9	91,7	622,9	89,7
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²	671,9	91,6	622,9	89,7
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	733,1	100,0	694,1	100,0
Eigenkapital	430,0	58,7	415,0	59,8
Rückstellungen	272,9	37,2	240,7	34,7
Verbindlichkeiten	30,1	4,1	38,4	5,5
Passiva	733,1	100,0	694,1	100,0

¹ Inklusive immaterieller Vermögensgegenstände.

² Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (490,8 Mio. €; 2021: 501,0 Mio. €) bilden unverändert den wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien (16,2 Mio. €; 2021: 16,2 Mio. €) werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 240,3 Mio. € Pensionsverpflichtungen (2021: 211,9 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich zum 31. Dezember 2022 geringfügig auf 58,7% (2021: 59,8%) verringert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2022	2021
Umsatzerlöse	33,6	26,5
Sonstige betriebliche Erträge	7,6	5,5
Personalaufwand	60,9	39,7
Abschreibungen ¹	12,4	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38,5	30,7
Beteiligungsergebnis	138,0	89,9
Zinsergebnis	-9,8	-3,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	57,7	46,1
Sonstige Steuern	-2,1	-1,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55,6	45,1

¹ Inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen. Der Personalaufwand ist auch aufgrund geänderter Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellungen höher als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen aufgrund gestiegener Werbungskosten, Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von Derivaten sowie erhöhter Beratungskosten, denen geringere Fremdleistungen entgegenstehen, zu. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Wertminderung einer Beteiligung. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2022 163 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 161 Mitarbeiter) beschäftigt.

Die Prognose des IFRS-Konzernvorsteuerergebnisses für 2022 wurde im Jahresverlauf mehrmals erhöht und hat sich letztlich erfüllt. Maßgeblich dafür war der über den Erwartungen liegende operative Geschäftsverlauf in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Handel. Infolgedessen wurde unser prognostizierter Bilanzgewinn deutlich überschritten.

GEWINNVERWENDUNG DER SALZGITTER AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn von 60,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (60,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Ergebnisentwicklung der Salzgitter AG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Salzgitter AG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für den Dividendenvorschlag relevant. Dabei streben wir eine Dividendenrendite von mindestens 2 % bezogen auf den Jahresschlusskurs der Salzgitter-Aktie an. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Aussichten für 2023, dem gegenwärtig eingetrübten Branchenumfeld und der Ergebnisabhängigkeit der Salzgitter AG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Bilanzgewinn erwartet.

CHANCEN-, RISIKO- UND PROGNOSEBERICHT

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt ihre Überwachung. Hingegen sind Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt es unmittelbar, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen.

CHANCEN UND CHANCENMANAGEMENT

Damit wir Chancen erkennen, aufgreifen und realisieren können, gehört es zu den zentralen Bestandteilen unseres Chancenmanagements, die relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Umfeld der Konzerngesellschaften laufend zu beobachten und zu analysieren.

Unsere Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis dafür, Potenziale konsequent zu nutzen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Wir befassen uns nicht nur mit initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums, sondern prüfen auch neue Geschäftsmodelle sowie externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns.

Im Rahmen der Entwicklung der → **Strategie** „Salzgitter AG 2030“ wurden Chancen für den Konzern identifiziert und in Form von ↗ **Zielrichtungen** für alle Geschäftsbereiche in die Konzernstrategie integriert. Insbesondere sehen wir Chancen in den im Folgenden beschriebenen Bereichen.

DEKARBONISIERUNG

Der Salzgitter-Konzern sieht ein großes Potenzial in der Dekarbonisierung der Stahlindustrie, das wir mit unserem Transformationsprogramm → **SALCOS®** erschließen wollen.

Im Zuge der gesamtgesellschaftlichen Diskussion nimmt das Thema Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Bedeutung bei den Beschaffungsentscheidungen vieler Unternehmen ein. Bei zahlreichen unserer Kunden gilt die Substitution von energie- und CO₂-intensivem grauem Stahl durch grünen Stahl als wichtiger Stellhebel zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks in der vorgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) und zur Erreichung der eigenen Nachhaltigkeitsziele. Wir sehen daher Chancen in einem möglichen Nachfrageüberhang nach grünem Stahl, insbesondere in den ersten Jahren der Transformation unserer Branche. Das hohe Interesse von Kunden aus verschiedenen Abnehmerbranchen an einer frühzeitigen Versorgung mit CO₂-reduziertem Stahl, manifestiert in den im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen Partnering-Vereinbarungen, untermauert unsere Einschätzung. Hierbei zeichnet sich auch die aktuelle Bereitschaft von Kunden ab, für grüne Stahlprodukte eine Prämie in Form eines höheren Kaufpreises im Vergleich zu mit geringeren Produktionskosten hergestellten, CO₂-intensiven Stahlprodukten zu akzeptieren.

CIRCULAR ECONOMY

Ein Kernelement der neuen Konzernstrategie „Salzgitter AG 2030“ ist das Konzept der Circular Economy – also der Ausbau von zirkulären Netzwerken mit Kunden und Lieferanten entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Vormaterialien und Energien bis hin zum kundenfertigen End- und Nebenprodukt. Der Zugang zu hochwertigen Stahlschrotten ist dabei ein bedeutender Faktor für die wirtschaftliche Produktion von CO₂-reduziertem Stahl auf der Direktreduktionsroute. Im Rahmen der Strategie „Salzgitter AG 2030“ planen wir, die Schrottreyclingaktivitäten bis 2030 um 50 % auf 3 Mio. t pro Jahr auszubauen. Über unsere Tochtergesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH sehen wir uns gut positioniert, um unsere Ziele zu erreichen und vom erwarteten Anstieg der globalen Nachfrage nach Metallschrotten zu profitieren.

WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSTECHNOLOGIE

Im Geschäftsbereich Stahlerzeugung sehen wir Chancen in der Steigerung der Fertigungstiefe für die Kernkundensegmente Automobil und Hausgeräte. Dies ermöglicht eine Verbreiterung der Zielkundenbasis, woraus sich auch Potenziale für die zukünftige Vermarktung von CO₂-reduzierten Stahlprodukten ergeben können.

Auch im Geschäftsbereich Stahlverarbeitung wurde das Produktportfolio mit Inbetriebnahme der neuen Wärmebehandlungslinie der Ilsenburger Grobblech GmbH in Richtung höhere Wertschöpfung verschoben.

Im Geschäftsbereich Technologie sehen wir vor allem in den Bereichen Automatisierung und Digitalisierung sowie im Segment Abfüll- und Verpackungsanlagen mit marktverfügbaren Produktentwicklungen der KHS-Gruppe, wie beispielsweise Nature MultiPack™ und Plasmax, Chancen auf Wachstum in profitablen Marktnischen.

RISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Innerhalb der Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine voraussichtliche und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Beitrag zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

QUALIFIZIERTES TOP-DOWN-REGELWERK

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für einen einheitlichen und angemessenen Umgang mit Risiken und ihrer Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- / Identifikation,
- / Bewertung,
- / Bewältigung,
- / Kommunikation und
- / Dokumentation

der Risiken formuliert, um diese konzernweit zu harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem (RMS) entsprechend den Erfordernissen stetig weiter. Vor dem Hintergrund der steigenden Bedeutung von ESG-Risiken haben wir unsere Risikomanagement-Governance im Berichtsjahr erweitert. Die Bewertung der ESG-Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe wurde zunächst qualitativ mithilfe der Expertise des Ausschusses ESG-Risiken sowie der Risikoverantwortlichen in Holding und Konzerngesellschaften vorgenommen. Physische Risiken wurden durch das Zentrale Risikomanagement gesellschaftsübergreifend analysiert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts 2022 hat der Salzgitter-Konzern keine wesentlichen nichtfinanziellen Risiken identifiziert. Für weitere Informationen zu ESG-Risiken verweisen wir auf die Ausführungen zum **→ Integrierten Risikomanagement** im nichtfinanziellen Bericht¹.

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein. Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat des Joint Ventures EUROPIPE GmbH und der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH vertreten. Zudem gehörte zum Berichtsstichtag ein Vorstandsmitglied unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG an.

IDENTIFIKATION

Ein Risiko im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns ist als ein potenzieller, noch nicht eingetretener Schaden definiert, der im Plan beziehungsweise in der Prognose einer Konzerngesellschaft nicht berücksichtigt ist. Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns analysieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Die von den Geschäftsführungen (Risk Manager) ernannten Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen unter Einbindung der jeweiligen Risikobereichsverantwortlichen (Risk Owner) für einen kontinuierlichen Prozess. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Im Salzgitter-Konzern unterteilen wir die Risikoarten wie folgt:

¹ Der nichtfinanzielle Bericht wurde nicht vom Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft.

- / strategisch/politische Risiken,
- / leistungswirtschaftliche Risiken,
- / finanzwirtschaftliche Risiken und
- / allgemeine Risiken.

Bei den strategisch/politischen Risiken stehen umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern im Fokus.

Der Bereich der leistungswirtschaftlichen Risiken umfasst im Salzgitter-Konzern in erster Linie die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien, vor allem in den Geschäftsbereichen Stahlerzeugung und Stahlverarbeitung. Dazu zählen auch die Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoprofils ab.

BEWERTUNG

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Die Bewertung der jeweiligen Einzelrisiken liegt in der Verantwortung der Risk Owner in Abstimmung mit dem Risk Manager. Alle identifizierten Risiken werden mindestens jährlich hinsichtlich ihres potenziellen Schadens respektive ihrer Schadenshöhe – definiert als Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen – und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ordnen wir in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen ein:

- / sehr unwahrscheinlich,
- / unwahrscheinlich,
- / eher unwahrscheinlich,
- / wahrscheinlich und
- / sehr wahrscheinlich.

Das Eintreten von Risiken der ersten drei Kategorien ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen darüber ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €. Wir erachten diese Unterteilung als angemessen, da wir in der jüngeren Vergangenheit auch Geschäftsjahre mit Vorsteuerergebnissen um den Breakeven ausgewiesen haben. Im Sinne einer stetigen Anwendung wird dieser Wert beibehalten. Bei den Großrisiken gibt es solche Risiken, die für den Salzgitter-Konzern nochmals von besonderer Bedeutung sind. Dies sind Entwicklungen der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD–EUR). Aufgrund ihrer Bedeutung werden sie in kurzen Zeitabständen gemonitort und deshalb stetig in den Vorschauen verarbeitet.

Risiken aus Schadens- und Haftpflichtfällen wie zum Beispiel Feuer und Betriebsunterbrechungen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir grundsätzlich nicht.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Für den Salzgitter-Konzern erachten wir Risiken mit Schadenshöhen von mindestens 25 Mio. € und „wahrscheinlicher“ oder „sehr wahrscheinlicher“ Eintrittsmöglichkeit als bedeutsam. Aus Gründen der Vorsicht beziehen wir in diese Betrachtung auch „eher unwahrscheinliche“ Risiken mit ein.

BEWÄLTIGUNG

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser → **Internes Kontrollsystem**. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

KOMMUNIKATION UND DOKUMENTATION

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Risiken werden gemäß den Meldegrenzen an den Vorstand übermittelt. Berichtet wird unter anderem im Rahmen von vierzehntäglichen Sitzungen der Konzerngeschäftsleitung, monatlichen Controllingreports, der unterjährigen Controlling- und Planungsgespräche oder, bei hoher Relevanz, ad hoc. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen insbesondere Risiken mit akuter Handlungsnotwendigkeit in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn dies angemessen ist – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Wir halten die Maßnahmen fest, die für die Bewertung und Bewältigung der Risiken getroffen wurden und noch zu treffen sind, und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

EINZELRISIKEN

STRATEGISCH/POLITISCHE RISIKEN

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Zur Sicherung der künftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefert das Kapitel → **Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche**.

Für eine mehrere Jahre andauernde Investitionsmaßnahme im Umfang von mehr als 1 Mrd. € wie das zukunftsgerichtete Dekarbonisierungsprogramm SALCOS® ergeben sich zeitweise Risiken in unterschiedlicher Ausprägung. Auch wenn für zahlreiche Teilprojekte (beispielsweise den Bau eines E-Ofens oder einer DRI-Anlage) auf erfahrene Anlagenbauer zurückgegriffen werden kann, sind derartige Risiken aufgrund der Komplexität des Gesamtprojektes, zeitlicher Planänderungen und mit Blick auf die interne und externe Finanzierungsallokation nicht ausgeschlossen. Insbesondere werden Risikobetrachtungen zu erwarteten Kostensteigerungen im Anlagenbau stetig in einer Projektorganisation detailliert nachgehalten und Maßnahmen, auch unter Einbeziehung von externer Expertise, entwickelt. An den Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG wird hierzu regelmäßig berichtet. Unter Beachtung des aktualisierten Investitionsvolumens stufen wir derzeit eine finanzielle Belastung darüber hinaus als unwahrscheinlich ein.

Weitere Informationen zu SALCOS® finden sich im Kapitel → **Ziele und Strategie**.

Etwaige markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe gehen wir gezielt an. Die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und Prozesseffizienz bilden wir in unseren Maßnahmenprogrammen ab, in die alle wesentlichen Gesellschaften eingebunden sind. Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN

Aufgrund von Wettbewerbsverzerrungen auf dem internationalen Stahlmarkt, massiven und weiter steigenden Überkapazitäten, den US-Sonderzöllen auf Stahlprodukte sowie dem damit verbundenen Importdruck in der EU bestehen seit mehreren Jahren branchenspezifische Risiken. Die Corona-Pandemie birgt weitere handelspolitische Risiken durch kurzfristige Importanstiege oder Verschiebungen in den Handelsströmen durch das inzwischen weltweit sehr differenzierte Infektionsgeschehen.

HANDELPOLITISCHE RISIKEN

Handelspolitische Risiken ergeben sich aus möglichen Anstiegen gedumpter und subventionierter Einfuhren sowie dem Auslaufen bestehender Handelsschutzmaßnahmen, insbesondere der Safeguards. Hinzu kommen mögliche Umgehungen der Handelsschutzmaßnahmen und Sanktionen. Des Weiteren ergeben sich Chancen und Risiken aus handelspolitischen Gesetzgebungen, insbesondere dem Ende 2022 beschlossenen EU-Grenzausgleich (CBAM – Carbon Border Adjustment Mechanism).

Mit Blick auf die fortbestehenden und weiterhin wachsenden globalen Überkapazitäten bei Stahl besteht das ständige Risiko von Importanstiegen und/oder Dumpingimporten in den EU-Stahlmarkt. Um diesem Risiko zu begegnen, hat die Stahlindustrie über ihre europäischen Branchenverbände und in Zusammenarbeit mit externen Anwaltskanzleien Import-Monitoringsysteme aufgebaut, die dazu dienen, unfaire Importe frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen in Form von Handelsschutzklagen einzuleiten.

Auch aufgrund dieser Monitorings konnten in den letzten Jahren bereits zahlreiche unfaire Einfuhren mit Antidumping- oder Antisubventionszöllen belegt werden. Risiken ergeben sich aus dem Auslaufen dieser Maßnahmen nach ihrem fünfjährigen Bestehen, sofern die europäische Stahlindustrie keinen erfolgreichen Antrag auf Verlängerung stellt. Im Jahr 2022 wurde positiv über die Verlängerung der Kaltfeinblech-Zölle gegen Russland und China entschieden. Weitere Verlänge-

rungsverfahren wurden 2022 eröffnet und stehen 2023 zur Entscheidung an. Dies betrifft die Produkte Warmband – gegen China sowie gegen Iran, Brasilien und Russland – Grobblech und feuerverzinkte Produkte gegen China.

Wegen der Vielzahl an Handelsschutzverfahren kommt es immer wieder zu Umgehungen. Die Salzgitter AG arbeitet gemeinsam mit den Verbänden daran, diese mittels statistischer Analyse der Außenhandelsdaten aufzudecken. Dank guter Zusammenarbeit mit den Zollbehörden und dem Europäischen Amt für Betrugsbekämpfung OLAF konnten in den vergangenen Jahren mehrere Zollumgehungen aufgeklärt werden.

Mit der Einführung der Sanktionen gegen russische Fertigprodukte und Halbzeuge sowie der Ausweitung der Sanktionen auf weiterverarbeitete russische Stahlprodukte kommt der Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen eine große Bedeutung zu. Es ist zu erwarten, dass Produzenten in Drittstaaten versuchen werden, russisches Material aufgrund des hohen Preisabschlags in ihren Produkten einzusetzen und in die EU zu exportieren. Um diesem unerlaubten Exportverhalten und dem daraus resultierenden Risiko sinkender Preise entgegenzuwirken, wird sich die Salzgitter AG auch in diesem Bereich direkt sowie in Zusammenarbeit mit Verbänden an der Identifizierung und dem Aufzeigen von Sanktionsverstößen beteiligen.

Unterdessen konnten Ministerrat und EU-Parlament im Dezember 2022 die Verhandlungen über die Einführung eines EU-Grenzausgleichs (CBAM) als Schutzmechanismus gegen Carbon Leakage zur langfristigen Ablösung der kostenfreien CO₂-Zertifikate-Zuteilung abschließen. Ab Mitte des Jahrzehnts wird die kostenfreie Zuteilung schrittweise abgeschafft. Importeure müssen gleichzeitig CO₂-Abgaben an der Grenze zahlen. Risiken ergeben sich bei der Einführung des CBAM durch Umgehung und eine bislang fehlende Lösung für die Ausnahme von Exporten aus der EU.

TREIBHAUSGAS-EMISSIONSHANDELSSYSTEM

Ende 2022 haben sich die EU-Institutionen grundsätzlich über Regelungsanpassungen im Europäischen Emissionshandel (EU ETS) verständigt, insbesondere mit Beginn der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode ab 2026, sowie die Einführung eines Grenzausgleichsmechanismus CBAM. Mit dessen Einführung wird – nach derzeitigem Kenntnisstand – ein Abschmelzen der kostenfreien Zuteilung von CO₂-Zertifikaten unter anderem in der Stahlindustrie einhergehen, welches verstärkt gegen Ende der laufenden Emissionshandelsperiode einsetzt. Der Mechanismus sieht für Branchen, die unter die angedachten CBAM-Regelungen fallen, ein vollständiges Auslaufen der bisherigen kostenfreien Zuteilungen im Jahr 2034 vor. Da wir vorsorglich CO₂-Zertifikate erworben haben, dürfte die geschätzte mittelfristige Unterdeckung nach Zuteilung zumindest bis in die zweite

Hälfte der vierten Handelsperiode für die dem EU ETS unterliegenden vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Salzgitter AG überwiegend kompensiert werden. Eine genauere Präzisierung kann erst vorgenommen werden, wenn detailliert alle Regelungen zu den zuteilungsrelevanten Aspekten feststehen. Bei Annahme sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen kann das Erfordernis des Zukaufs weiterer CO₂-Zertifikate in der zweiten Hälfte der vierten Handelsperiode nach derzeitigem Ermessen nicht ausgeschlossen werden.

Das Risiko im Bereich der indirekten Zusatzkosten infolge einer CO₂-Einpreisung hatten wir im Geschäftsbericht 2021 als Sonstiges Risiko bewertet. Zwar sieht die oben genannte Verständigung der EU-Institutionen zum EU ETS auch weiterhin die Möglichkeit der sogenannten CO₂-Strompreiskompensation vor. Ob und inwieweit dies national längerfristig erfolgen wird, ist aber nicht abschließend gesichert. Daher bleibt das bisher erfasste Risiko im Grundsatz bestehen, wenn eine vollständige Streichung der Kompensation gegenüber den Planungen der relevanten Konzerngesellschaften zugrunde gelegt wird. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir weiterhin als „wahrscheinlich“ an. Die Schadenshöhe bleibt den weiteren Entwicklungen der Rahmenbedingungen vorbehalten. Beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir nach wie vor die mögliche Verschärfung der Lage und Preise im Blick.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

PREISRISIKEN WESENTLICHER BENÖTIGTER ROHSTOFFE, FRACHTKOSTEN UND ENERGIEN

Im Jahr 2022 war die Preisentwicklung an den internationalen Beschaffungsmärkten für die bestimmenden Rohstoffe Eisenerz, Kokskohle und Schrott erneut sehr volatil. Diese Volatilität, hauptsächlich begründet durch den Krieg in der Ukraine sowie die Restriktionen im Umgang mit dem Covid-19-Virus in China, führte im Jahresverlauf zu neuen Höchstwerten bei Kohle- sowie einigen Metall-Tagesnotierungen. Im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Segmente“ wird unter **→ Geschäftsbereich Stahlerzeugung** detaillierter auf die Marktentwicklung bei Eisenerz und Kohle eingegangen. Wir gehen davon aus, dass Belastungen so weit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe auszugleichen. Hierzu setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz und für Kokskohle ein. Mithilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Die teils volatile Entwicklung der Frachtkosten, vor allem der für unser Unternehmen

besonders relevanten Seefrachten, können erhebliche Belastungen darstellen. Wir haben die Kostenentwicklung stetig im Blick und lassen sie in unsere Ergebnisprognosen einfließen.

Aufgrund des am 24. Februar 2022 begonnenen Angriffs von Russland auf die Ukraine stiegen die Bezugspreise für Strom und Gas im vergangenen Jahr zeitweise auf Rekordniveau. Auch wenn die Preise für die Verbraucher, trotz des Stopps russischer Gaslieferungen, zwischenzeitlich wieder deutlich rückläufig sind, beobachten wir die Lage dennoch genau und berücksichtigen Belastungen hieraus in den regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau. Zur Verbesserung der Energieeffizienz untersuchen wir unsere Herstellungsprozesse seit Langem stetig auf energetische Verbesserungspotenziale und setzen entsprechende Einsparmaßnahmen um. Besonders stromintensive Produktionsbereiche monitoren wir kontinuierlich, und es kann dazu kommen, dass die Herstellung in Abhängigkeit des Strompreises gefahren wird.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist, trotz etwaiger Beeinträchtigungen in den Liefer- und Logistikketten, die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Unter Berücksichtigung des Kriegsgeschehens zwischen Russland und der Ukraine haben wir Ersatzlieferanten für die Einsatzstoffe sondiert, die bisher aus der Russischen Föderation bezogen wurden. Wir stehen mit alternativen Lieferanten im Austausch und erwarten, unsere Produktion bedarfsgerecht versorgen zu können.

Der internationale Schiffsverkehr für den Zulauf unserer Massenschüttgüter Eisenerz und Koks-kohle läuft sehr stabil. Die Lage bei den containerbasierten Beschaffungen entspannte sich zur Jahresmitte 2022 zusehend, sodass die Einflüsse auf die Materialversorgung, unter anderem aus China, als gering eingestuft werden können. Wir beobachten die internationalen Märkte genau und sehen aus derzeitiger Sicht diesbezüglich keine besonderen Versorgungsrisiken.

Der termintreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen DB Cargo und uns, um den regulären

Zugverkehr aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene mit einer engeren Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise der Option vermehrter Eigentransporte.

ABSATZRISIKEN

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben, wie zum Beispiel Minderabrufen aus der Automobilindustrie, die mit dem Halbleitermangel in Verbindung stehen. Die wegen der kriegerischen Handlungen Russlands ausgelösten Sanktionen seitens der EU haben zu einem weitgehenden Wegfall der Absatzmärkte Russland und Ukraine beziehungsweise zu einem erheblichen Rückgang der Exporte dorthin geführt. Dies wird voraussichtlich auch im Jahr 2023 weiterhin der Fall sein. Für den Salzgitter-Konzern haben diese beiden Länder jedoch insgesamt eine untergeordnete Bedeutung. Mögliche Belastungen hieraus fließen in die regelmäßigen Forecasts der Konzernergebnisvorschau ein. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2023 verweisen wir auf das Kapitel → **Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns**.

Die generelle Gefahr, durch Absatzrisiken in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, verringern wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten. Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich auswirken, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios.

Unsere Kunden verlässlich zu beliefern hat für uns hohe Priorität. Deshalb setzen wir vom Standort Salzgitter aus seit 2018 mehr Logistikzüge mit unserer konzerneigenen Bahngesellschaft Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH zu wichtigen Kunden ein. Damit stellen wir sicher, für einen größeren Teil unserer Flacherzeugnisse den Logistikprozess von der Produktion bis hin zur Übergabe an die Kunden in der eigenen Hand zu haben. Dies erlaubt uns zudem eine optimierte Lagerhaltung und erleichtert auch die Berücksichtigung kurzfristiger kundenseitiger Anforderungen.

PRODUKTIONSAUSFALLRISIKEN

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstands unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen begrenzt sind. Umfang und Inhalt dieser

Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Das nicht über Versicherungen abgedeckte Schadenspotenzial halten wir für beherrschbar und betrachten die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering.

PERSONALRISIKEN

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Dem Risiko erhöhter Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust beugen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen für unterschiedliche Mitarbeitergruppen vor. Neben den bereits etablierten Spezialistenlaufbahnen ist das seit einigen Jahren etablierte Nachfolge- und Talentmanagement, das Talente und Nachfolger für weiterführende Aufgaben identifizieren und vorbereiten soll, ein wichtiges Element der Personalarbeit, um qualifiziertes Fach- und Führungspersonal sicherzustellen. Strukturierte Methoden des Wissenstransfers finden Verwendung, um im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus intensivieren wir unsere Aktivitäten, um die Salzgitter AG intern und extern verstärkt als modernen, attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Im Rahmen unserer Arbeitgeberkampagne #karrierevorwärts werden die vielfältigen Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten des Konzerns über verschiedene Kommunikationskanäle vorgestellt. Umfangreiche Arbeitgeberleistungen wie zum Beispiel Modelle zur betrieblichen Altersversorgung, flexible Arbeitszeiten und konzernweite Rabattportale mit Preisnachlässen für Waren und Dienstleistungen flankieren dies. Zahlreiche fachliche und überfachliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote fördern die berufliche Entwicklung unserer Beschäftigten und unterstützen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf sich stetig verändernde Arbeitsanforderungen. Unsere umfassenden Aktivitäten in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zielen zudem darauf ab, unseren Beschäftigten ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld zu bieten. Durch diese vielfältigen Maßnahmen sehen wir den Risiken gut Rechnung getragen. Insgesamt baut der Konzern seine Fähigkeiten zur Identifizierung von Human-Resource-Risiken weiter aus. Erfolgsrelevante personalwirtschaftliche Handlungsfelder werden spezifisch kennzahlenbasiert gemonitort, und fungieren als Indikatoren für die Ableitung von Maßnahmen und deren Erfolgsmessung.

PRODUKT- UND UMWELTRISIKEN

Zum Schutz vor Produkt- und Umweltrisiken haben wir unter anderem folgende Maßnahmen etabliert:

- / das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- / das stetige Modernisieren von Anlagen,
- / die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- / die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- / ein umfassendes Management von Umweltschutz- und Energiebelangen.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Management-Holding legt die Finanzstruktur des Konzerns fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich am Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäftes seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich gehen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen ein. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich geringer.

WÄHRUNGSRISIKEN

Mit unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen sind naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken verbunden. So hat die US-Dollar-Kursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR-USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure. Der USD-Bedarf im Geschäftsjahr 2022 betrug circa 1,7 Mrd. und wurde zu circa 70 % über externe Bankpartner gedeckt. Andere Währungen im Konzernfinanzkreis spielen eine nicht wesentliche Rolle.

Die Volatilität der Währungsrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Anhang). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell im Wesentlichen nicht als Hedge Accounting abgebildet; diese Methode findet allerdings bei der Absicherung von Preisänderungsrisiken für Rohstoffe Anwendung.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der → **Anhang**.

Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

FORDERUNGS-AUSFALLRISIKEN

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften, sodass wir Belastungen hieraus als nicht gravierend erachten.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätsslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir monitoren dieses Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung und entsprechenden Analysen der Kontrahentenrisiken. Aufgrund der verfügbaren Barmittel, Kreditlinien und weiterer werthaltiger, hoch fungibler Vermögenswerte sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

ZINSRISIKEN

Die für uns bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen; gleiches gilt für Geldaufnahmen. Die Zunahme der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen führt bei unseren bilanziellen Verpflichtungen zu einem reduzierten Barwert der Pensionsrückstellungen. Schließlich hat ab Beginn der zweiten Jahreshälfte 2022 die EZB im Rahmen der Inflationsbekämpfung eine Reihe von Zinserhöhungen vollzogen. Für zukünftige Geldaufnahmen ergeben sich belastende Effekte. Kurz- bis mittelfristige Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus den für jeweils ein Jahr abgeschlossenen „EUA time swaps“ sowie den emittierten Schuldscheindarlehen. Über das Geschäftsjahr 2022 hinaus notieren 132 Mio. € und 36,5 Mio. USD variabel aus der Schuldschein Emission von 2019. Die sich hieraus für den Konzern ergebenden Belastungen sind tragbar.

ALLGEMEINE RISIKEN

STEUERRISIKEN

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG, die Salzgitter Mannesmann GmbH und die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Stahlverarbeitung und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden. Die bisher im Zusammenhang mit dem im Jahr 2016 ergangenen Urteil des Bundesfinanzhofs zur Wertpapier-Leihe bestehenden Steuer- und Zinsnachzahlungen wurden bereits in Vorjahren vollständig erfasst. Die Salzgitter AG hat gegen die Rückforderung am 30. August 2022 fristgerecht Klage beim Niedersächsischen Finanzgericht eingereicht. Eine Entscheidung hierzu ist noch nicht ergangen.

RECHTLICHE RISIKEN

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korrupsionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze einschließlich der DSGVO auszu-schließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter jeweils zu deren strikter Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgetan. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unse-

ren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Zur präventiven Behandlung von Risiken aus Rechtsverstößen haben wir ein Compliance-Management-System eingerichtet. Den Eintritt der gegenwärtigen rechtlichen Risiken klassifizieren wir als unwahrscheinlich. Für weitere Informationen zum Compliance-Management-System verweisen wir auf die → **Erklärung zur Unternehmensführung** und den Abschnitt → **Compliance** im nichtfinanziellen Bericht.

INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN

Die Wertschöpfungsprozesse der Salzgitter AG werden immer stärker digitalisiert, und die Informationstechnologie durchdringt weiter zunehmend die Produktionstechnik. Vor diesem Hintergrund wachsen die Anforderungen an die eingesetzten Informationssysteme. Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der konsequenten technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationstechnik und -systeme.

Projekte zur Standardisierung und Harmonisierung der IT-Systemlandschaft und die Einführung neuer und moderner Technologien ermöglichen uns, die sich stetig ändernden und steigenden Anforderungen zu erfüllen. Die Risiken sind beherrschbar, jedoch kann aufgrund der großen Komplexität in Einzelfällen und in Teilbereichen des Konzerns die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Ausfall/Schaden durch Sicherheitsereignisse als wahrscheinlich klassifiziert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage besteht auch für unseren Konzern ein erhöhtes Risiko von Cyberangriffen. Wir führen in diesem Zusammenhang international ein verstärktes Monitoring durch, um angemessen und frühzeitig reagieren zu können. Wir beobachten die Situation stetig und leiten für uns konkrete Maßnahmen ab, um Beeinträchtigungen unmittelbar entgegenzuwirken. Für den Gesamtkonzern stufen wir künftige Risiken aus diesem Bereich als unwahrscheinlich ein.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2022 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern. Im vergangenen Jahr hat sich aus unserer Sicht das Risikomanagement bewährt und als wirksam erwiesen.

Organisatorisch ist unser Risikomanagement unmittelbar beim Vorstand angesiedelt. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung und er entscheidet über die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements. Er verabschiedet die dokumentierten Ergebnisse des Risikomanagements und berücksichtigt sie bei der Unternehmenssteuerung. Die interne Revision prüft die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu ihrer Weiterentwicklung. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wurde stetig durch die Prüfungen der internen Revision überprüft und wird regelmäßig vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht.

Die Gesamtrisikosituation ist anhaltend durch makroökonomische Unsicherheiten geprägt. Zwar mehren sich die Anzeichen, dass in diesem Jahr zunächst mit keiner tiefgreifenden Rezession zu rechnen ist, dennoch dominieren weiterhin konkrete sowie mögliche Auswirkungen aus den geopolitischen Konflikten, insbesondere zwischen der Ukraine und dem Westen mit Russland, aber auch zwischen den USA und China, maßgeblich die Stimmungslage der Konsumenten und die Zuversicht in der Wirtschaft. Die anhaltend hohe Inflation, vor allem getrieben durch hohe Energiepreise und Materialknappheiten, sowie Störungen in der Energieversorgung können nach wie vor sowohl das Konsumentenverhalten eintrüben als auch die Produktionsintensität einschränken. Entsprechend könnten Umsatz, EBITDA, Vorsteuergewinn und ROCE geringer ausfallen als derzeit prognostiziert.

Für den Salzgitter-Konzern ist die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Frachtpreise, der Energiepreise und der Währungskurse (vor allem USD-EUR) besonders bedeutend. Derzeit und soweit sichtbar könnten wir noch mit Auswirkungen aus wirtschaftlichen Folgen der kriegerischen Handlungen in der Ukraine sowie der Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten, einhergehend mit höheren Inflationsraten, konfrontiert werden. Ergebniseffekte für Risiken hieraus sind im laufenden wie auch in der Vorschau auf das nächste Jahr in den Gesellschaften – soweit heute abschätzbar – einbezogen worden. Um darüber hinausgehende Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäftes.

Darüber hinaus belasten uns die anhaltende Strukturkrise des globalen Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen in Drittstaaten, der daraus resultierende Importdruck sowie außenpolitische Entwicklungen. Als gravierend für die weitere Entwicklung stufen wir auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik ein. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben.

Obwohl wir in einer Phase mit eingeschränkter Planungssicherheit agieren, sehen wir uns dennoch gut gerüstet, diese Situation deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung des Salzgitter-Konzerns sind Basis für diese Einschätzung.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Das Interne Kontrollsystem (IKS) beinhaltet die Grundsätze und Maßnahmen zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (Operations), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (Reporting) sowie zur Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance). Dabei sind auch Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigt, die auf der Grundlage regulatorischer Vorgaben kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Alle Geschäftsführungen im Salzgitter-Konzern sind rechtlich für die Einrichtung und Erhaltung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems verantwortlich und damit für die Einhaltung der gesetzlichen Normen sowie konzerninterner Vorgaben. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Stabsabteilungen der Salzgitter AG auf die Einhaltung hin.

Das IKS im Salzgitter-Konzern basiert auf dem weltweit anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) in der Fassung von 2013.

KONTROLLUMFELD („TONE FROM THE TOP“)

Jede Geschäftsführung im Salzgitter-Konzern hat im ersten Schritt dafür Sorge zu tragen, die notwendigen Bedingungen (Kontrollumfeld) für ein wirksames und angemessenes IKS schaffen. Das Fundament für das Kontrollumfeld bilden insbesondere die vorgelebten Werte der Geschäftsführung („tone from the top“).

Die folgenden Grundsätze in der eigenen Organisation sind herzustellen:

1. **Angemessenheit** – integre Führungsphilosophie mit entsprechendem Arbeitsstil
2. **Verantwortlichkeit** – transparente Organisationsstruktur mit einer klaren Zuordnung von Befugnissen
3. **Know-how** – entsprechende Personalpolitik zur Sicherstellung der Fachkompetenz und Kapazitäten der Mitarbeiter für eine sachgerechte Aufgabenerfüllung

4. **Risikoadäquanz** – Risiken durch geeignete Kontrollen decken und den Aufbau des Systems fortlaufend anpassen
5. **Nachprüfbarkeit** – Beschreibung der Sollvorgaben und Dokumentation der Ergebnisse

IKS-PRINZIPIEN

In jedem Konzernunternehmen genügt das IKS den folgenden grundlegenden Organisationsprinzipien einer ordentlichen und gewissenhaften Geschäftstätigkeit:

1. **Eindeutigkeit** – Bei der Delegation von Aufgaben sind diese so klar zuzuweisen und zu beschreiben, dass die Instanz, der eine Entscheidungsbefugnis von einem Vorgesetzten übertragen wurde, diese in eigener Verantwortung übernehmen kann. Die Organisationsstruktur (Zuständigkeiten, Prozesse und Schnittstellen) muss so gestaltet sein, dass durch die eindeutige Zuordnung der Verantwortungen weder Bearbeitungslücken noch Aufgabenüberschneidungen entstehen.
2. **Funktionstrennung** – Die Schaffung von verbindlichen Ressorts und Organisationseinheiten folgt den Funktionen der prozessualen Ablauforganisation. Ist die Ausführung verschiedener Funktionen / Tätigkeiten innerhalb des gleichen Ressorts/der gleichen Organisationseinheit mit einer sicheren Erreichung der Organisationsziele unvereinbar, muss deren Ausführung unterschiedlichen Ressorts/Organisationseinheiten zugewiesen werden. Tätigkeiten sind unvereinbar, wenn sie es ermöglichen könnten, erhebliche Schäden aufgrund von Arbeitsfehlern oder betrügerischen Handlungen sowohl hervorzurufen als auch zu verschleiern. Ab welcher Ebene eine Funktionstrennung erforderlich ist, richtet sich nach dem Risiko, die Organisationsziele zu gefährden.
3. **Vier-Augen-Prinzip** – Kein wesentlicher Geschäftsvorgang bleibt ohne Gegenkontrolle. Alle bindenden Erklärungen und Vermögensverfügungen sind von mindestens zwei zeichnungsberechtigten Personen freizugeben.
4. **Dokumentation** – Alle geschäftswesentlichen Vorgänge und Kontrollen sind von den Verantwortlichen im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung entsprechend zu dokumentieren, so dass sie einen hinreichenden Nachweis für ein wirksames und angemessenes Handeln sicherstellen können.

IKS-BERICHTERSTATTUNG DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNGEN

Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens berichtet einmal im Jahr gegenüber dem Vorstand der Salzgitter AG über

- / die Ausgestaltung des Kontrollumfelds,
- / die ergriffenen organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie
- / mögliche Einschränkungen oder Schwachstellen im IKS.

ÜBERWACHUNG UND ÜBERPRÜFUNG

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS wird in regelmäßigen Prüfungen von der Konzernrevision bei den Konzernunternehmen geprüft. Die Prüfungen erfolgen dabei im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Festgestellte Schwachstellen werden den betroffenen Gesellschaften sowie dem Vorstand der Salzgitter AG mitgeteilt; eine entsprechende Nachschau zur Behebung der Schwachstellen erfolgt durch die Konzernrevision.

Aufgrund eigener ausgeführter Überwachungstätigkeiten sowie basierend auf den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das RMS und IKS in seiner Gesamtheit im Geschäftsjahr 2022 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Kontrollsystems. Auch ein als angemessen und wirksam beurteiltes System kann beispielsweise nicht sicherstellen, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder jedwede Prozessstörungen unter allen Umständen ausgeschlossen werden.

IKS-BERICHTERSTATTUNG AN DEN PRÜFUNGSAUSSCHUSS DES AUFSICHTSRATES

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der Salzgitter AG wird regelmäßig über das IKS und gegebenenfalls über festgestellte Schwachstellen im Salzgitter-Konzern informiert.

BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN IKS-MERKMALE IN BEZUG AUF DEN (KONZERN-)RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 289 ABS. 4 UND § 315 ABS. 4 HGB)

In Ergänzung zu den zuvor getroffenen Ausführungen wird mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess das Ziel verfolgt, mittels automatischer oder manueller Prozesskontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst der Rechnungslegungsprozess die erforderlichen Grundsätze, Verfahrensanweisungen und Maßnahmen.

Der Vorstand der Salzgitter AG ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zuständig. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage des Salzgitter-Konzerns. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Die Konzernrevision berücksichtigt bei internen Prüfungen risikoorientiert auch die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der Salzgitter AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt.

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt die Konzernabschlüsse und den Jahresabschluss der Muttergesellschaft. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse wesentlicher in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie den Konzernabschluss. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzern-Bilanzierungsrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften verbindlich vorgegeben. Sie bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und

Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss, so dass die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt sind. Hierzu kommt ein standardisierter elektronisch gestützter Formularsatz zum Einsatz. Weitere Konzernrichtlinien enthalten konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess. Im Rahmen von üblicherweise monatlich versendeten Newslettern sowie bei Bedarf stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfwerte. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips automatisierte IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Die Buchhaltung der Gesellschaften wird überwiegend durch integrierte ERP-Systeme vollzogen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der von den Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Leasingkontrakten durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Konzern-Lageberichts zentral unter Einbeziehung und in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM FOLGENDEN GESCHÄFTSJAHR

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Wachstum der **globalen Wirtschaft** dürfte sich dem jüngsten Konjunkturausblick des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge im Jahr 2023 weiter verlangsamen. Dies wird im Wesentlichen von der Entwicklung in den Industrienationen getrieben sein, für die der IWF eine spürbare Eintrübung im Vergleich zu 2022 prognostiziert. Die Schwellen- und Entwicklungsländer haben dagegen bereits 2022 die Talsohle durchschritten und dürften 2023 etwas stärker als im Berichtsjahr wachsen. Insgesamt rechnet der IWF für 2023 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,9 % (2022: 3,4 %).

Für den **Euroraum** wird eine Kontraktion der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2023 erwartet. So sollten Engpässe bei der Versorgung mit Energie, Rohstoffen und Vorprodukten und die damit verbundenen hohen Kosten die Produktion, insbesondere in energieintensiven Wirtschaftsbereichen, einschränken. Auf der Nachfrageseite dürfte die hohe Inflation die Realeinkommen schmälern und den Konsum der privaten Haushalte trotz erheblicher Unterstützung durch die Fiskalpolitik belasten. Höhere öffentliche Investitionen und eine allmählich zurückgehende Inflation sollten im weiteren Jahresverlauf zu einer Erholung der Wirtschaftstätigkeit und einem Anstieg des Wachstums führen. In seinem Update vom Januar 2023 prognostiziert der IWF für das Gesamtjahr 2023 ein Wachstum von 0,7 % für den Euroraum (2022: 3,5 %).

In **Deutschland** sollte der hohe Preisauftrieb zu Jahresbeginn anhalten und die verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte sinken und damit die Konsumkonjunktur weiter abkühlen lassen. Erst ab der zweiten Jahreshälfte dürften die Einkommen wieder stärker zulegen als die Preise und damit der private Konsum an Fahrt gewinnen. Auch die Baukonjunktur wird zunächst weiter konsolidieren. Das verarbeitende Gewerbe dürfte dank der hohen Auftragsbestände seine Produktion weiter moderat steigern. Insgesamt erwartet der IWF 2023 eine Stagnation der deutschen Volkswirtschaft mit einer Wachstumsrate von 0,1 % (2022: 1,9 %). Die Bundesregierung ist in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2023 mit einer Konjunkturerwartung von aktuell +0,2 % für das Gesamtjahr marginal optimistischer.

MARKTAUSBLICK

Für die relevanten Märkte der Geschäftsbereiche gehen wir von nachstehender Entwicklung aus:

STAHL

Die World Steel Association (worldsteel) geht für 2023 von einer Steigerung der weltweiten Stahlnachfrage von 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr aus (2022: -2,3 %). Für China wird erwartet, dass neue Infrastrukturprojekte und eine leichte Erholung auf dem Immobilienmarkt einen weiteren Rückgang der Stahlnachfrage verhindern und zumindest eine Seitwärtsbewegung ermöglichen. Die Einschätzungen für die EU (zuzüglich UK) fallen vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ungünstiger aus. In der Folge wird hier mit einer sinkenden Stahlnachfrage von 1,3 % (2022: -3,5 %) gerechnet. Dabei fällt das erwartete Minus in Deutschland überproportional hoch aus (2023: -3,9 %; 2022: -4,9 %). Auch der europäische Stahlverband Eurofer geht von einer nachlassenden Stahlnachfrage in der EU (ohne UK) aus. Im jüngsten Ausblick wird für 2023 eine Kontraktion um 1,6 % vorhergesagt (2022: -4,6 %). Es wäre der vierte Rückgang innerhalb der letzten fünf Jahre.

MASCHINENBAU

Nach einer positiven Entwicklung (+1 %) im Geschäftsjahr 2022 sind die Erwartungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e. V. (VDMA) für das Jahr 2023 zurückhaltender und es wird von einem leichten Produktionsrückgang von -2 % ausgegangen. Diese Prognose ist von einer Vielzahl makroökonomischer und geopolitischer Faktoren abhängig. Vor allem der russische Angriffskrieg sowie die anhaltenden Liefer- und Kapazitätsengpässe auf den Beschaffungsmärkten dürften weiterhin belastend wirken. Die aktuelle Entwicklung des Pandemiegeschehens in China könnte hinsichtlich der ohnehin gestörten globalen Lieferketten erneut an Bedeutung gewinnen, da eine hohe Infektionsrate zu Kapazitätsengpässen bei Zulieferern und Logistikern führen kann. Zudem könnten sich die aktuell hohen Inflationsraten sowie die Zinserhöhungen der Notenbanken als Reaktion darauf nachteilig auf die Investitionsbereitschaft in Maschinen und Anlagen auswirken.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

PLANUNGSPROZESS

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt

der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein. In einem konzernumfassenden Prozess werden die Einzelziele der Tochterunternehmen in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwendige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchgeführt, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Die Geschäftsbereiche gehen verglichen mit dem Vorjahr von nachstehendem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 aus:

In einem anhaltend volatilen und seit dem Sommer 2022 merklich abgeschwächten Marktumfeld erwarten die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Stahlerzeugung** trotz der Unsicherheiten eine verbesserte Nachfrage. Dies antizipiert auch nachlassende Lieferkettenprobleme in der europäischen Automobilindustrie, bei stabilen Rohstoffkosten auf hohem Niveau. Die Energiepreise entspannten sich bis Jahresende 2022 spürbar, werden aber weiterhin stark von politischen Entscheidungen beeinflusst sein. Der Produktionsverlust aus der geplanten Neuzustellung des Hochofens A soll durch Brammenbevorratung, Brammenlieferungen aus dem Konzernverbund sowie die Wiederinbetriebnahme des bisher stillgesetzten Hochofens C ausgeglichen werden. Im Flachstahlbereich gehen wir wieder von einer die Kapazität auslastenden Nachfrage aus. Die Auftragsingänge zum Jahresanfang 2023 und der gute Auftragsbestand zum 31. Dezember 2022 stützen diese Annahme. Für Stahlträger antizipieren wir in den ersten Monaten noch eine schwächere, aber sich über das Gesamtjahr 2023 erholende Nachfrage, die insgesamt über dem Vorjahr liegen wird. Aufgrund der rückläufigen Durchschnittserlöse erwarten wir insgesamt einen leicht verminderten Umsatz (2022: 4.262,7 Mio. €) sowie ein positives, aber deutlich unter dem Ausnahmejahr 2022 liegendes EBITDA (2022: 946,3 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 790,9 Mio. €).

Für den **Geschäftsbereich Stahlverarbeitung** zeichnet sich für 2023 eine heterogene Entwicklung in den Zielmärkten ab: Für Quarteblech erwarten wir nach schwächeren Auftragseingängen im zweiten Halbjahr 2022 eine Normalisierung des Marktgeschehens und eine zufriedenstellende Auslastung. Die Rohrblechproduktion dürfte von der guten Buchungssituation für Großrohre profitieren. Insofern zeichnet sich für die Großrohrwerke eine auskömmliche Auslastung in allen Werken ab. Die deutschen Werke haben hierfür bereits jetzt bis in die zweite Jahreshälfte hinein Aufträge gebucht. Auch im Produktsegment der mittleren Leitungsröhre prognostizieren wir eine

anziehende Mengenentwicklung. Die Präzisionsrohrgruppe geht ebenfalls von einer Mengensteigerung, insbesondere im mexikanischen Werk, aus. Im Edelstahlrohrbereich wird nach einem schwachen Jahresstart im Verlauf des zweiten Quartals 2023 mit deutlich anziehenden Aktivitäten gerechnet. Insgesamt prognostizieren wir für den Geschäftsbereich merklich steigende Umsätze (2022: 2.105,9 Mio. €) sowie ein deutlich über dem Vergleichszeitraum liegendes EBITDA (2022: 173,1 Mio. €). Auch das Vorsteuerresultat dürfte das Niveau des Vorjahres (2022: 86,2 Mio. €), welches durch ein Impairment belastet wurde, spürbar übertreffen.

Für die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Handel** wird eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung auf einem gegenüber dem hohen Vorjahreslevel normalisierten Niveau antizipiert. Nach den Rekordpreisen im ersten Halbjahr gingen die Verkaufspreise zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres spürbar zurück. In Kombination mit zeitverzögert nachlaufenden Bestandspreisen erwarten wir im Auftaktquartal deutlich reduzierte Margen. Für den Rest des Jahres 2023 unterstellen wir wieder höhere Gewinnspannen, die jedoch deutlich unterhalb des außerordentlich guten Vorjahres liegen dürften. Wir erwarten eine teilweise Kompensation der niedrigeren Margen durch gesteigerte Absatzwerte, insbesondere im Lagergeschäft, aber auch im internationalen Trading. Insgesamt ist mit einem stabilen Umsatz (2022: 4.580,9 Mio. €) sowie einem merklich unter dem Vorjahr liegenden EBITDA (2022: 268,0 Mio. €) und Ergebnis vor Steuern (2022: 243,1 Mio. €) zu rechnen.

Nachdem der Auftragsbestand der KHS-Gruppe zum Ende des Geschäftsjahres 2022 ein Rekordniveau erreichte, startete der **Geschäftsbereich Technologie** mit einer sehr hohen Auslastung in das neue Jahr. Auch durch die Vermarktung innovativer Neuprodukte und das Wachstum im Servicegeschäft erwarten wir spürbar steigende Umsatzerlöse der KHS-Gruppe. Die beiden DESMA-Spezialmaschinenbauer antizipieren eine andauernde Markterholung und ein – unterstützt durch Kostensenkungsprogramme – über dem Vorjahr liegendes Vorsteuerergebnis. Insgesamt erwarten wir für den Geschäftsbereich einen merklich gestiegenen Umsatz (2022: 1.429,9 Mio. €) sowie ein deutlich gesteigertes EBITDA (2022: 76,8 Mio. €) und Vorsteuerergebnis (2022: 48,0 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der insgesamt guten Nachfrage zum Jahresauftakt und unter der Annahme nicht weiter eskalierender politischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten rechnen wir für den **Salzgitter-Konzern** im Geschäftsjahr 2023 mit

- / einem Umsatz um 13 Mrd. € (2022: 12,6 Mrd. €),
- / einem EBITDA zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €,
- / einem Vorsteuergewinn zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. € sowie
- / einer spürbar unterhalb des Vorjahresniveaus liegenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE).

Prognose der Segmente und des Konzerns

			Geschäftsjahr 2022	Prognose Geschäftsjahr 2023
Stahlerzeugung	Umsatz	Mio. €	4.262,7	leicht vermindert
	EBITDA	Mio. €	946,3	deutlich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	790,9	deutlich unter Vorjahr
Stahlverarbeitung	Umsatz	Mio. €	2.105,9	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	173,1	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	86,2	deutlich über Vorjahr
Handel	Umsatz	Mio. €	4.580,9	stabil
	EBITDA	Mio. €	268,0	merklich unter Vorjahr
	EBT	Mio. €	243,1	merklich unter Vorjahr
Technologie	Umsatz	Mio. €	1.429,9	merklich steigend
	EBITDA	Mio. €	76,8	deutlich über Vorjahr
	EBT	Mio. €	48,0	deutlich über Vorjahr
Konzern	Umsatz	Mio. €	12.553,3	um 13 Mrd. €
	EBITDA	Mio. €	1.618,2	zwischen 750 Mio. € und 850 Mio. €
	EBT	Mio. €	1.245,4	zwischen 300 Mio. € und 400 Mio. €
	ROCE	%	20,1	spürbar unter Vorjahresniveau

BEZEICHNUNG

stabil, auf Vorjahresniveau:
leicht, geringfügig, etwas:
moderat, mäßig, keine nähere Bezeichnung:
spürbar, erheblich, merklich, deutlich, sichtbar:

UMSATZ, EBITDA, EBT

bis ± 2 %
± 2 % bis < ± 5 %
± 5 % bis < ± 10 %
ab ± 10 %

DELTA ROCE

± 1
1 bis 5
-
> ± 5

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Geschäftsverlauf des Jahres 2023 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierenden Ergebniseffekte können ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch in positiver Richtung annehmen.

ERWARTETE FINANZLAGE

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Flachstahlbereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, liquide Mittel bis zur Höhe eines mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen. Gleichwohl werden externe Finanzierungsmaßnahmen mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Das Investitionsbudget des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2023 wurde auf 345 Mio. € festgelegt (2022: 422 Mio. €). Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2023 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 508 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen rund 782 Mio. € (2022: 437 Mio. €) betragen. Der erhöhte Finanzmittelabfluss im Jahr 2023 aus dem gestiegenen Projektvolumen SALCOS® wird überwiegend durch zu erwartende finanzielle Mittel aus der staatlichen Förderung ausgeglichen. Weitere wesentliche Finanzmittelabflüsse entfallen 2023 auf die Hochofenzustellung und auf Restzahlungen für die Feuerverzinkungsanlage 3. Die tatsächliche Umsetzung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2023 für absehbare investive Maßnahmen wird sich somit oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Trotz Berücksichtigung der hohen Zahlungsmittelabflüsse aus den beabsichtigten Investitionen erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 infolge einer spürbaren Kapitalfreisetzung vor allem in den Vorräten eine gegenüber dem Vorjahr (2022: -553 Mio. €) leicht verbesserte Nettofinanzposition.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES SALZGITTER-KONZERNS

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und ausgewogenen finanziellen Fundierung auch für schwierige Phasen gut gerüstet ist. Hierauf wird der Konzern auch im Geschäftsjahr 2023 großen Wert legen. Insgesamt erwartet der Vorstand eine herausfordernde, aber dennoch zufriedenstellende Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Salzgitter, 17. März 2023

Der Vorstand

JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG, SALZGITTER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022



**HANDELSREGISTER HR-B 9207
AMTSGERICHT BRAUNSCHWEIG**

ÜBERSICHT JAHRESABSCHLUSS

Bilanz	2
Gewinn- und Verlustrechnung	3
Anhang	4
I. Allgemeine Angaben	4
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	4
III. Erläuterungen zur Bilanz	6
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	11
V. Sonstige Angaben	13
VI. Organe der Gesellschaft	16
Anlagen zum Anhang	24
I. Anlagevermögen	24
II. Aufstellung des Anteilsbesitzes	25

BILANZ

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2022	31.12.2021	Passiva (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen	(1)			Eigenkapital	(5)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		568	382	Gezeichnetes Kapital		161.615	161.615
Sachanlagen		19.251	18.912	./. Nennbetrag eigener Anteile		- 16.161	- 16.161
Finanzanlagen		41.382	51.882	Ausgegebenes Kapital		145.454	
		61.202	71.176	Kapitalrücklage		189.972	189.972
Umlaufvermögen				Gewinnrücklagen		34.460	34.460
Vorräte	(2)	0	0	Bilanzgewinn	(6)	60.100	45.100
		0	0			429.986	414.986
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)			Rückstellungen	(7)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		179	2	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		240.323	211.882
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		661.318	611.560	Übrige Rückstellungen		32.625	28.815
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	8			272.948	240.697
Sonstige Vermögensgegenstände		8.706	10.636	Verbindlichkeiten	(8)		
		670.204	622.206	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.348	865
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		12	9	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		16.941	36.816
		670.216	622.215	Sonstige Verbindlichkeiten		11.831	701
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	1.637	674			30.120	38.382
Bilanzsumme		733.054	694.065	Bilanzsumme		733.054	694.065

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Tausend EUR)	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	(9)	33.560	26.461
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	7.631	5.511
Personalaufwand	(11)	60.903	39.691
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.862	1.729
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	38.462	30.701
Beteiligungsergebnis	(13)	138.045	89.875
Zinsergebnis	(14)	-9.815	-3.663
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	10.500	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	18	20
Ergebnis nach Steuern		57.713	46.083
Sonstige Steuern	(17)	-2.148	-983
Jahresüberschuss		55.565	45.100
Gewinnvortrag		45.100	0
Ausschüttung		-40.565	0
Bilanzgewinn		60.100	45.100

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften sowie des Aktiengesetzes zugrunde gelegt.

Der Lagebericht der Salzgitter AG wird in Anwendung von § 315 Abs. 5 HGB mit dem Lagebericht des Salzgitter Konzerns zusammengefasst.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 werden mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000 € (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

Am 8. Dezember 2022 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung 2022 nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (Entsprechenserklärung | Salzgitter AG (salzgitter-ag.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts der Salzgitter Aktiengesellschaft abgedruckt.

II. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 250 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/ Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. Im Falle wertpapiergebundener Pensionszusagen werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem höheren beizulegenden Wert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (gemäß § 255 Abs. 2) angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung im Modell SZAG ist als Deckungsvermögen zu qualifizieren und wird mit dem Verpflichtungsbarwert saldiert. Der Saldo wird unter den Altersversorgungsverpflichtungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September 2022.

Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen (2,75 % p.a.; Vorjahr: 2,50 % p.a.), Rentenerhöhungen (2,25 % p.a.; Vorjahr: 1,50 % p.a.) sowie eine jährliche Fluktuation (1,00 %; Vorjahr: 1,00 %) zugrunde gelegt.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre (1,78 %; Vorjahr: 1,87 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz (1,44 %; Vorjahr: 1,35 %) zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf T€ 9.496 (Vorjahr: T€ 13.343), welcher gemäß § 253 Abs. 6 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt ist.

Die Bewertung der Rückdeckungsversicherung für die Handelsbilanz erfolgte erstmalig im Geschäftsjahr 2022 nach dem Deckungskapitalverfahren unter der Wahl des Passivprimats. Dabei wurde mit Hilfe der von der DAV genannten „Biometriefaktoren“ eine multiplikative Umschätzung der biometrischen Rechnungsgrundlagen zwischen den „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck und

den DAV-Tafeln vorgenommen. Der Effekt der Erstanwendung beläuft sich auf T€ 4.777. Er wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbesteuersatz	Gesamtsteuersatz
15,0 %	5,5 % von KSt	15,7 %	31,5 %

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und gegebenenfalls Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweishwahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage I zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Für das am 31. Dezember 2009 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht steuerrechtlich zulässiger Abschreibungen weiterhin Gebrauch gemacht. Bedingt durch die steuerrechtlich vorgenommenen Mehrabschreibungen wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 414 (Vorjahr: T€ 419) beeinflusst.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€ 2.259) beinhalten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen und Neuanschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(2) VORRÄTE

Die Vorräte enthalten unfertige Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung von energetischen Anlagen in Höhe von T€ 2.523 und wurden in Vorjahren vollständig wertberichtigt.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2022	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2021	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179	0	2	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	661.318	0	611.560	0
davon aus Cashpool-Vereinbarung	[490.795]	[-]	[501.039]	[-]
davon aus Dividendenansprüchen	[137.055]	[-]	[89.545]	[-]
davon aus Umsatzsteuer	[21.021]	[-]	[13.128]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[12.447]	[-]	[7.848]	[-]
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	8	0
Sonstige Vermögensgegenstände	8.706	0	10.636	0
davon aus Steuern	[152]	[-]	[9.707]	[-]
davon Übrige	[8.554]	[-]	[929]	[-]
	670.204	0	622.206	0

(4) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind im Wesentlichen Versicherungsprämien für das folgende Geschäftsjahr enthalten.

(5) EIGENKAPITAL

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Nennbetrag/ rechnerischer Wert eigener Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2021	161.615	-16.161	189.972	34.460	45.100	414.986
Dividende					-40.565	-40.565
Jahresüber- schuss					55.565	55.565
31.12.2022	161.615	-16.161	189.972	34.460	60.100	429.986

GRUNDKAPITAL, EIGENE ANTEILE, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile (16.161.527,33 €) beträgt das gezeichnete Kapital 145.453.745,98 €, was insgesamt 54.087.300 Stückaktien entspricht. Der auf die einzelne auf den Inhaber lautende Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie. Die ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche dieser Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie – insbesondere – für künftige Akquisitionen, zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 1. Juni 2027 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.499 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Dabei darf das Kapital unter bestimmten Voraussetzungen unter Ausschluss des

Bezugsrechts der Aktionäre erhöht werden, zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20 % des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die 20 %-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 2. Juni 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Derartige Schuldverschreibungen bzw. Instrumente sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. Juni 2027 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 30.048.499 Stück (Bedingtes Kapital 2022) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre auf Schuldverschreibungen, mit denen Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden. Eine Ausgabe von derartigen Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf jedoch nur erfolgen, soweit seit dem 2. Juni 2022 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20 % des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus dem genehmigten Kapital sind seit dem 2. Juni 2022 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juli 2025 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage	2022	2021
Aufgelder aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 (2) Nr. 1 HGB	123.059	123.059
Agios aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen gemäß § 272 (2) Nr. 2 HGB	54.960	54.960
Andere Zuzahlungen von Gesellschaftern gemäß § 272 (2) Nr. 4 HGB	11.953	11.953
	189.972	189.972

Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen	2022	2021
Andere Gewinnrücklagen	34.460	34.460
	34.460	34.460

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde im Jahr 2010 ein Betrag von 26 Mio. € ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio. € und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio. €).

(6) BILANZGEWINN

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn von 60,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (60,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

WEITERE ANGABEN ZUM EIGENKAPITAL

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung / Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2022 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 33 Abs. 1 WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG a.F.) mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG (§ 26 Abs. 1 WpHG a.F.) veröffentlicht worden sind:

Die **Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH**, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen der Gesamtzahl der Aktien der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48 % entspricht.

Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland, hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gemäß § 26 Abs. 1 S. 2 WpHG a.F. in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG a.F. bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10 % erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000 %. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000 %.

Günter Papenburg, Hannover, hat uns am 25. Februar 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 24. Februar 2022 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,08 % (das entspricht 12.070.400 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 20,08 % der Stimmrechte (das entspricht 12.070.400 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen. Ferner hat uns Günter Papenburg, Hannover, am 9. Mai 2022 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland, am 6. Mai 2022 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,05 % (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 25,05 % der Stimmrechte (das entspricht 15.054.700 Stimmrechten), die von der GP Günter Papenburg AG, Hannover, gehalten werden, gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen	31.12.2021	Umbuchung / Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	211.882	7.754	-20.850	0	31.420	10.116	240.323
Übrige Rückstellungen	28.815	-748	-10.801	-953	16.292	20	32.625
davon Steuerrückstellungen	[9.752]	[-94]	[-3.678]	[-729]	[1.543]	[-]	[6.793]
davon Personalrückstellungen	[10.827]	[-654]	[-5.956]	[-120]	[8.999]	[18]	[13.114]
davon Sonstige	[8.237]	[-]	[-1.166]	[-104]	[5.749]	[2]	[12.717]
	240.697	7.006	-31.651	-953	47.712	10.136	272.948

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Aktivwert in Höhe von T€ 37.892 (Vorjahr: T€ 44.358). Die Anschaffungskosten betragen T€ 42.669 (Vorjahr: 44.358 T€). Diese Vermögenswerte in Höhe von T€ 30.334 stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher insoweit nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 270.432). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden aufgrund von Zeitwertänderungen diesbezüglich ein Zinsaufwand in Höhe von T€ 5.527 (Vorjahr Zinsertrag: T€ 2.047) erfasst und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Der Erfüllungsbetrag der wertpapiergebundenen Pensionszusage (Entgeltumwandlungsprogramm Modell „SZAG“) beläuft sich auf T€ 1.843 (Vorjahr: T€ 3.266). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf T€ 1.327 (Vorjahr: T€ 2.275), der beizulegende Zeitwert liegt am Abschlussstichtag bei T€ 1.718 (Vorjahr: T€ 3.266). Der Saldo ist unter den Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen ausgewiesen. Die Zuführungen zum Verpflichtungsbetrag in Höhe von T€ 40 (Vorjahr: T€ 129) wurden mit den Zuführungen zum Ebase Fondsvermögen in Höhe von T€ 114 (Vorjahr: T€ -129) verrechnet.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 776; Vorjahr: T€ 345) besteht ein Deckungsvermögen in Form eines Tagesgeldkontos. Dieses beläuft sich auf T€ 271 (Vorjahr: T€ 152). Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen zum Bilanzstichtag resultieren aus Umsatzsteuern und deren Zinsen.

Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Abfindungen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

Die sonstigen Rückstellungen bestehen für Rückbauverpflichtungen, drohende Verluste, für zukünftige Betriebsprüfungen und ausstehende Rechnungen.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten	davon Restlaufzeit				davon Restlaufzeit			
	31.12.2022	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre	31.12.2021	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
aus Lieferungen und Leistungen	1.348	1.348	0	0	865	865	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	16.941	16.941	0	0	36.816	36.816	0	0
davon aus Umsatzsteuer	[15.245]	[15.245]	[-]	[-]	[35.714]	[35.714]	[-]	[-]
davon aus Lieferungen und Leistungen	[1.696]	[1.696]	[-]	[-]	[1.102]	[1.102]	[-]	[-]
Sonstige Verbindlichkeiten	11.831	11.831	0	0	701	701	0	0
davon aus Steuern	[10.711]	[10.711]	[-]	[-]	[394]	[394]	[-]	[-]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[173]	[173]	[-]	[-]	[172]	[172]	[-]	[-]
davon Übrige	[947]	[947]	[-]	[-]	[135]	[135]	[-]	[-]
	30.120	30.120	0	0	38.382	38.382	0	0

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(9) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse	2022	2021
Konzernumlagen	28.489	22.043
Sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen	4.953	4.319
Miet- und Pachterträge mit Dritten	118	99
	33.560	26.461

Es handelt sich ausschließlich um inländische Umsätze. Von den Umsatzerlösen entfielen T€ 33.442 (Vorjahr: T€ 26.362) auf verbundene Unternehmen.

(10) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Sonstige betriebliche Erträge	2022	2021
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	5.093	3.508
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	953	1.439
Realisierte Kursgewinne aus Derivaten	376	0
Erträge aus Anlagenverkäufen	354	124
Übrige Erträge	855	440
	7.631	5.511

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 3.597 (Vorjahr: T€ 2.417). Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Nachbelastungen an Tochtergesellschaften und aus weiterbelasteten Umsatzsteuer- und Zinsaufwendungen an Tochtergesellschaften, die einem Verbrauch der sonstigen Steuerrückstellungen gegenüberstehen.

(11) PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

Personalaufwand	2022	2021
Gehälter	25.882	25.055
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	35.021	14.636
davon für Altersversorgung	[32.445]	[12.369]
	60.903	39.691

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 10.116; Vorjahr: T€ 3.704); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 167 Angestellte (Vorjahr: 159 Angestellte).

(12) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2022	2021
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.385	8.815
Beratungen und Prüfungen	8.098	5.960
Werbung, Information, Bewirtung	7.305	3.048
Allgemeine Verwaltungskosten	3.204	2.755
Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von sonstigen Derivaten	2.191	0
Beiträge und Gebühren	1.919	1.750
Soziale Aufwendungen	1.915	1.807
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.804	5.335
Realisierte Kursverluste aus Derivaten	11	0
Übrige Aufwendungen	1.630	1.231
	38.462	30.701

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 503 (Vorjahr: T€ 359). Diese betreffen im Wesentlichen Rückvergütungen an Tochtergesellschaften und Aufwendungen aus weiterverrechneten Steuererstattungen an Tochtergesellschaften, die einem Umsatzsteuerertrag aus Vorjahren gegenüberstehen.

(13) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Beteiligungsergebnis	2022	2021
Erträge aus Beteiligungen	138.045	89.875
davon Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen	[137.055]	[89.545]
davon Erträge aus Beteiligungen	[990]	[330]

(14) ZINSERGEBNIS

Zinsergebnis	2022	2021
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	324	51
davon aus verbundenen Unternehmen	[50]	[50]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.139	-3.714
davon an verbundene Unternehmen	[-]	[-]
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	[-10.116]	[-3.704]
davon aus der Aufzinsung	[-23]	[-10]
	-9.815	-3.663

Vom ausgewiesenen Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen entfallen T€ 4.590 auf die Pensionsrückstellung und T€ 5.526 auf die Rückdeckungsversicherung. Zum darin enthaltenen Effekt aus der Erstanwendung des IDW RH FAB 1.021 verweisen wir auf die Darstellung in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Im Vorjahr wurden die Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 2.047 mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 5.751 verrechnet.

(15) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen wertgeminderte Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 10.500 (Vorjahr: T€ 0).

(16) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (T€ 18; Vorjahr: T€ 20) enthalten Erträge aus Körperschaftssteuern für Vorjahre, welche demzufolge periodenfremd sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern.

(17) SONSTIGE STEUERN

Sonstige Steuern	2022	2021
Sonstige Steuern Dritte	-2.148	-983
davon: Umsatzsteuerertrag Vorjahre	[84]	[136]
davon: Umsatzsteueraufwand Vorjahre	[-1.836]	[-752]
davon: Grundsteuer	[-395]	[-367]

V. SONSTIGE ANGABEN

PASSIVE LATENTE STEUERN

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse	31.12.2022	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2021	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Verpflichtungen aus				
Bürgschaften	931.773	931.773	841.181	841.181
Gewährleistungsverträgen	308.581	308.581	388.950	388.950
	1.240.354	1.240.354	1.230.131	1.230.131

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen an verbundene Unternehmen ausgegebene Avale sowie Aval- und Kreditlinien.

Im Hinblick auf § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB hat die SZAG am 04. Juli 2022 gegenüber der Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung und der Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG Patronatsserklärungen mit dem Inhalt abgegeben, dass sie sich gegenüber dem jeweiligen Patronatsnehmer verpflichtet, diesen im Geschäftsjahr 2023 in der Weise finanziell auszustatten, dass er stets in der Lage ist, seine bis zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2022 gegenüber seinen Gläubigern eingegangenen Verpflichtungen fristgemäß nachzukommen. Die Patronatsserklärungen sind nach § 325 HGB offengelegt.

Am 16. Januar 2018 wurde gegenüber der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH eine patronatsähnliche Erklärung zur Sicherung sämtlicher Finanzierungen seitens der Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V. abgegeben.

Die Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden, da die Tochtergesellschaften finanziell in der Weise ausgestattet sind, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2022	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31.12.2021	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Bestellobligo für Investitionen	349	[349]	1.055	[954]
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	234	[-]	84	[-]
	583	349	1.139	954
davon mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr	520	349	1.136	954
davon mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren	63	0	3	0
davon mit einer Laufzeit von über 5 Jahren	0	0	0	0

Es besteht ein Mietvertrag zwischen einem verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit mit einem jährlichen Mietzins in Höhe von T€ 1.013 sowie T€ 73. Weiterhin bestehen Dienstleistungsverträge zwischen zwei verbundenen Unternehmen und der Salzgitter Aktiengesellschaft auf unbestimmte Zeit. Die Aufwendungen beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf T€ 249 sowie T€ 1.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2022	2021	2022	2021
Beziehung	31.084	23.999	10.385	8.815
davon verbundene Unternehmen	[31.084]	[23.999]	[10.385]	[8.815]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]
Geschäfte	Sonstige Erträge		Sonstige Aufwendungen	
	2022	2021	2022	2021
Beziehung	7.451	5.871	0	0
davon verbundene Unternehmen	[7.381]	[5.801]	[-]	[-]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[70]	[70]	[-]	[-]
Geschäfte	aus Finanzierung (Zinserträge)		aus Finanzierung (Zinsaufwendungen)	
	2022	2021	2022	2021
Beziehung	50	50	0	0
davon verbundene Unternehmen	[50]	[50]	[-]	[-]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen.

Ferner ist im Geschäftsjahr an ein assoziiertes Unternehmen eine Dividende in Höhe von T€ 192 (Vorjahr: T€ 0) gezahlt worden.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN VON AUßERGEWÖHNLICHER GRÖßENORDNUNG ODER AUßERGEWÖHNLICHER BEDEUTUNG

Im Geschäftsjahr 2022 wurden aufgrund des herausfordernden Geschäftsumfeldes bei einer Tochtergesellschaft Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 10.500 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen.

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Gesellschaft folgende derivative Finanzinstrumente:

Derivative Finanzinstrumente	31.12.2022					
	Menge in t	Nominalvol.	Ø Strike in US-\$/t	Ø Strike in €/t	Marktwert	Buchwert
Eisenerz-Swaps	75.000	7.193	0,00	95,90	977	0
Nickel-Swaps	30	616	21.895,00	0,00	228	0
Kokskohle-Swaps	45.000	14.564	0,00	323,63	-2.191	0
	120.030	22.372			-986	0

Die Swaps betreffen die Absicherung von Rohstoffpreisrisiken für umfangreiche Projekte einer Tochtergesellschaft sowie eines Gemeinschaftsunternehmens aus dem Bezug von Eisenerz, Nickel und Kokskohle und werden, soweit ihr Marktwert negativ ist, als Rückstellung für drohende Verluste erfasst. Zum Bilanzstichtag wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von T€ 2.191 gebildet.

Um dem Marktpreisrisiko bei der Erzbeschaffung zu begegnen, wurden Swaps mittels einer Treuhandvereinbarung zwischen der Salzgitter Flachstahl GmbH und der Salzgitter AG mit mehreren Kreditinstituten abgeschlossen.

Für die Lieferungen oben genannter Rohstoffe bis Mitte 2023 wurden anteilig Mengen für diese Projekte gesichert.

Die Marktwerte der Rohstoffswaps werden mit dem marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Sie stellen den Preis dar, den die Salzgitter AG zahlen bzw. erhalten würde, wenn diese die Derivate am Bilanzstichtag auflösen würde.

Die Ergebnisse aus abgerechneten Geschäften belaufen sich auf T€ 366 (Vorjahr: T€ 0) und sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden keine Geschäfte zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das vom Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar wird nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt und in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses der Salzgitter AG angegeben. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Salzgitter AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Für die Salzgitter AG und die von ihr beherrschten Unternehmen wurden andere Bestätigungsleistungen für EMIR-Prüfungen sowie sonstige gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen erbracht. Darüber hinaus wurden für den Salzgitter-Konzern sonstige Leistungen erbracht, im Wesentlichen im Zusammenhang mit Förderanträgen des SALCOS®-Projektes.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

ANTEILSBESITZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die bilanzierten Gesamtbezüge (ohne Versorgungsaufwand und inklusive Fair Value des Aktien-Deferrals aus der gewährten Zuwendung) der im Geschäftsjahr 2022 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 5.272 T€ (Vorjahr: 5.746T€).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Tranche 2022 des Aktien-Deferrals gewährt. Zum Gewährungszeitpunkt ergaben sich 23.894,844 Aktien mit einem Fair Value von T€ 580.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 3.195 (Vorjahr: T€ 2.048).

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 54.517 (Vorjahr: T€ 31.173) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.623 (Vorjahr: T€ 1.594).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes gewährt oder Haftungsverhältnisse eingegangen.

Zu detaillierten Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht der Salzgitter Aktiengesellschaft.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend unter Organe der Gesellschaft ausgewiesen.

VI. ORGANE DER GESELLSCHAFT

DER VORSTAND DER SALZGITTER AG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte gemäß dem Aktiengesetz in eigener Verantwortung. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bestimmt er die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Vorstand hat im Interesse des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) für den Bestand der Gesellschaft und ihre nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Innerhalb des Gesellschaftszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern – dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Personalvorstand. Der Aufsichtsrat hat jedem Vorstandsmitglied ein Ressort mit definierten Fachbereichen zugewiesen und bestimmt, für welche Entscheidungen alle Vorstandsmitglieder gemeinsam zuständig sind. Die Führung der zunächst fünf, seit dem 1. April 2022 vier Geschäftsbereiche des Konzerns obliegt allen gemeinsam. Dabei steht ihnen eine Konzerngeschäftsführung zur Seite. Mitglieder dieses Gremiums sind die drei Vorstandsmitglieder und in der Regel aus jedem der Geschäftsbereiche ein Geschäftsführer, der die Aktivitäten seines Bereiches koordiniert (Geschäftsbereichsleiter).

Die Vorstandsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Haftpflichtversicherung der Gesellschaft (D&O-Versicherung) sieht einen angemessenen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Selbstbehalt vor.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder

Gunnar Groebler

Vorsitzender

Geboren 1972

Nationalität deutsch

Mitglied seit 17. Mai 2021

Vorsitzender seit 1. Juli 2021

Bestellt bis 30. September 2024

Mandate

Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen:

(a)

/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)

/ KHS GmbH, Dortmund

/ Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr

/ Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)

/ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)

/ Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)

/ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)

(b)

/ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen:

(a)

/ Semco Maritime A / S, Esbjerg, Dänemark

Börsennotierte Unternehmen:

(a)

/ Aurubis AG, Hamburg

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Burkhard Becker Finanzen Geboren 1960, Nationalität deutsch Mitglied seit 1. Februar 2011 Bestellt bis 31. Januar 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (2. stellvertretender Vorsitzender) / EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr / KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender) / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, (Vorsitzender) / Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022 (b) <ul style="list-style-type: none"> / Hansaport Hafengebriehsgesellschaft mbH, Hamburg / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Warburg Invest AG, Hannover Börsennotierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / Borusan Mannesmann Boru Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul (stellvertretender Vorsitzender), seit 1. Januar 2022 	Michael Kieckbusch Personal Geboren 1961, Nationalität deutsch Mitglied seit 20. Februar 2013 Bestellt bis 31. Dezember 2024	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) <ul style="list-style-type: none"> / KHS GmbH, Dortmund / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr / Peiner Träger GmbH, Peine / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter / Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf / Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter-GmbH, Salzgitter (Vorsitzender) (b) <ul style="list-style-type: none"> / Hansaport Hafengebriehsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat) Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) <ul style="list-style-type: none"> / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)

DER AUFSICHTSRAT DER SALZGITTER AG

Kernaufgabe des Aufsichtsrates ist es, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen. Bestimmte grundlegende Entscheidungen dürfen gemäß dem Gesetz nur mit seiner Zustimmung getroffen werden. Er hat festgelegt, dass zusätzlich bestimmte Arten von Geschäften seine Zustimmung benötigen. Die Aufsichtsratsmitglieder haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon zehn Aktionärs- und zehn Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Bei Vorschlägen zur Wahl oder zur gerichtlichen Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern achtet der Aufsichtsrat darauf, dass die Kandidaten im vorgesehenen Zeitpunkt des Beginns der Amtsperiode beziehungsweise – bei gerichtlicher Bestellung – des Eintritts in den Aufsichtsrat in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nach der Mandatsübernahme unterstützt die Salzgitter AG neue Mitglieder des Aufsichtsrates durch das Angebot eines Onboarding-Programms, in dem der Konzern und seine verschiedenen Geschäftsaktivitäten vorgestellt werden. Außerdem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein umfangreiches Handbuch mit für die Aufsichtsrats Tätigkeit relevanten Informationen über den Konzern. Des Weiteren unterstützt die Salzgitter AG die Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte eine Selbstbeurteilung mit Unterstützung durch einen externen Berater mithilfe eines Fragebogens an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Dem Aufsichtsrat der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2022 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an mit folgenden Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien und Wirtschaftsunternehmen:

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Heinz-Gerhard Wente Mitglied seit 16. September 2015 Vorsitzender seit 1. April 2016 Mitglied des Vorstandes der Continental AG i.R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / Alpha ABMD Holdco B.V, Alkmaar, Niederlande (Mitglied Supervisory Board)	Manuel Bloemers Mitglied seit 1. Juli 2021 Gewerkschaftssekretär, IG Metall-Vorstand, Düsseldorf	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Speira GmbH, Grevenbroich (stellvertretender Vorsitzender) / Aluminium Norf GmbH, Neuss Börsennotierte Unternehmen: (a) / Siemens Energy AG, München (Aufsichtsrat), seit 1. September 2022
Dr. Hans-Jürgen Urban Mitglied seit 21. Mai 2008 Stellvertretender Vorsitzender seit 26. August 2011 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)	Ulrike Brouzi Mitglied seit 23. Mai 2013 Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall / R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden / R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden / Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main / DZ CompliancePartner GmbH, Neu-Isenburg (stellvertretende Vorsitzende)
Konrad Ackermann Mitglied seit 23. Mai 2013 Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Deutschland	Hasan Cakir Mitglied seit 17. Juli 2006 Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Salzgitter AG, Salzgitter Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Dr. Bernd Drouven Mitglied seit 24. Mai 2018 Mitglied des Vorstandes der Aurubis AG i. R., Hamburg	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien	Norbert Keller Mitglied seit 30. August 2019 Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, bis 15. März 2022 Mitglied des Betriebsrats der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, seit 15. März 2022	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 31. Mai 2022
Roland Flach Mitglied seit 23. Mai 2013 Vorsitzender des Vorstandes der Klöckner-Werke AG i. R., Duisburg Vorsitzender des Vorstandes der KHS AG i. R., Dortmund	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / KHS GmbH, Dortmund	Frank Klingebiel Mitglied seit 19. Mai 2021 Hauptamtlicher Oberbürgermeister der kreisfreien Stadt Salzgitter, Salzgitter	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig (Verwaltungsrat, 1. stellvertretender Vorsitzender) / Öffentliche Versicherung Braunschweig, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Helios Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
Gabriele Handke Mitglied seit 1. März 2015 Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Peiner Träger GmbH, Peine	(b) / WEVG Salzgitter GmbH & Co. KG, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / ASG Abwasserentsorgung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), bis 18. März 2022 / Entsorgungszentrum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender) / Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, Vorsitzender)	
Reinhold Hilbers Mitglied seit 18. Januar 2018 Finanzminister des Landes Niedersachsen a. D.	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender), bis 7. November 2022 / Deutsche Messe AG, Hannover (b) / KfW-Bankengruppe (Verwaltungsrat)		

Mitglieder	Mandate	Mitglieder	Mandate
Frank Klingebiel	(b) / Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Kraftverkehrsgesellschaft mbH Braunschweig, Salzgitter (Aufsichtsrat) / Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat) / Wirtschafts- und Innovationsförderung Salzgitter GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat), seit 16. Februar 2022	Klaus Papenburg Mitglied seit 1. Juli 2021	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Mitglied des Beirats der Firma STOCKMEIER Holding GmbH, Bielefeld
Prof. Dr. Susanne Knorre Mitglied seit 24. Mai 2018 Unternehmensberaterin	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Deutsche Bahn AG, Berlin / Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover / Rain Carbon Germany GmbH (ehemals RÜTGERS Germany GmbH), Castrop-Rauxel	Anja Piel Mitglied seit 22. Juli 2021	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
Heinz Kreuzer Mitglied seit 24. Mai 2018 Vorsitzender der Geschäftsführung der TUI InfoTec GmbH i. R., Hannover	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (b) / eves_information technology AG, Braunschweig (Aufsichtsrat), seit 1. Januar 2022 / Safarihub Europe Ltd. Harrow, Middlesex, United Kingdom	Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes Deutscher Gewerkschaftsbund, Berlin	Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a) / Zoologischer Garten Berlin AG, Berlin / Rocket Internet SE, Berlin (stellvertretender Vorsitzender) / CMBlu Energy AG, Alzenau (Aufsichtsrat), seit 10. März 2022
Volker Mittelstädt Mitglied seit 1. September 2012 Betriebsratsvorsitzender der Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Nicht börsennotierte konsolidierte Unternehmen: (a) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (stellvertretender Vorsitzender) (b) / Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)	Prof. Dr. Joachim Schindler Mitglied seit 24. November 2017 Mitglied verschiedener Aufsichtsräte	keine Mitgliedschaft in anderen Gremien
		Christine Seemann Mitglied seit 24. Mai 2018 Betriebsrätin der Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, und Vorsitzende der ARGE Geschäftsbereich Stahlerzeugung	

Mitglieder	Mandate
<p>Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer Mitglied seit 27. April 2016</p> <p>Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München</p>	<p>Nicht börsennotierte sonstige Unternehmen: (a)</p> <p>/ Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiseltal (Aufsichtsrat, Vorsitzende)</p> <p>/ Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)</p>
<p>Clemens Spiller Mitglied seit 24. Mai 2018</p> <p>Systemanalytiker, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Digital Solutions GmbH (vormals GESIS GmbH)</p>	<p>/ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien</p>

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

PRÄSIDIUM

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann seit 29. September 2022
Hasan Cakir
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Dr. Hans-Jürgen Urban

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Prof. Dr. Joachim Schindler (Vorsitzender)
Konrad Ackermann bis 31. Dezember 2022
Manuel Bloemers
Roland Flach bis 31. Dezember 2022

STRATEGIEAUSSCHUSS

Heinz-Gerhard Wente (Vorsitzender)
Konrad Ackermann
Manuel Bloemers
Hasan Cakir
Dr. Bernd Drouven
Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer
Dr. Hans-Jürgen Urban

NOMINIERUNGS AUSSCHUSS

Reinhold Hilbers bis 31. Dezember 2022
Klaus Papenburg seit 29. September 2022
Heinz-Gerhard Wente

Salzgitter, den 17. März 2023

Der Vorstand

Groebler

Becker

Kieckbusch

ANLAGEN ZUM ANHANG

I. ANLAGEVERMÖGEN

(in Tausend €)	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Wertberichtigungen				Buchwerte		
	01.01.2022	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2022	01.01.2022	Ab-/ Zuschreibungen (-) des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.034	326	0	0	1.360	652	150	0	802	558	382
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10	0	0	10	0	0	0	0	10	0
	1.034	336	0	0	1.370	652	150	0	802	568	382
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99.429	1.022	63	398	100.115	84.397	844	190	85.050	15.065	15.032
Technische Anlagen und Maschinen	5.119	0	0	0	5.119	3.063	489	0	3.552	1.567	2.057
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.953	655	154	90	4.672	2.700	379	90	2.989	1.682	1.252
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	572	582	-217	0	937	0	0	0	0	937	572
	109.073	2.259	0	488	110.844	90.160	1.711	280	91.592	19.251	18.912
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	68.996	0	0	0	68.996	18.171	10.500	0	28.671	40.325	50.825
Beteiligungen	1.057	0	0	0	1.057	0	0	0	0	1.057	1.057
Sonstige Ausleihungen	2	0	0	0	2	2	0	0	2	0	0
	70.055	0	0	0	70.055	18.173	10.500	0	28.673	41.382	51.882
	180.162	2.595	0	488	182.269	108.986	12.361	280	121.067	61.202	71.176

II. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER SALZGITTER AKTIENGESELLSCHAFT, SALZGITTER, ZUM 31.12.2022

gem. § 285 Nr. 11 bzw. § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	99.735	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	213	53	
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg	ILG	EUR	5,37	94,63	231.039	0	EAV
Mannesmann Grossrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Mannesmannröhren-Werk GmbH, Zeithain	MRWDE	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Mannesmann Precision Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPTDE	EUR		100,00	91.680	0	EAV
Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	31.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	121.744	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	45.112	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	27.835	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	303.964	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	12	-4	Werte nach IFRS
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	HUK	EUR		100,00	64	16	Werte nach IFRS
Klößner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
HSP Spundwand und Profil GmbH, Schwerte	HSP	EUR		100,00	-45.341	-3.165	
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		3.310	186	
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		2.210	-2.263	
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR		100,00	6.530	0	EAV
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	242	3	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	-28.377	-5.396	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	65	3	Werte nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	644	389	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	63	3	Werte nach IFRS
Salzgitter Digital Solutions GmbH, Salzgitter	SZDS	EUR		100,00	3.152	0	EAV, Umfirmierung im Geschäftsjahr
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		1.632.932	-10.173	
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	532.994	298.336	
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	77.012	6.662	
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-15.680	1.231	
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	1.130	2	Werte nach IFRS
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	51	3	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	34	2	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	4.701	288	Werte nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-4.073	-302	Werte nach IFRS
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
b) Ausland							
Mannesmann Precision Tubes France SAS, Chéu - Saint Florentin	MPTFR	EUR		100,00	3.859	-4.604	
Mannesmann Precision Tubes Netherlands B.V., Helmond	MPTNL	EUR		100,00	-5.835	-2.403	
Mannesmann Precision Tubes Mexico S.A. de C.V., El Salto	MPTMX	USD		100,00	20.973	-3.912	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France S.A.S., Montbard	MSTF	EUR		100,00	72.107	75	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	5.627	-2.961	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	2.129	-3.118	
Mannesmann SOTEP Stainless Tubes S.A.S., Issoudun	MSTSFR	EUR		100,00	6.078	-7.306	
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	52.588	20.963	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	172.863	23.799	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	35.223	1.749	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	7.757	1.820	Werte nach IFRS
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	77.467	26.354	Werte nach IFRS
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	84.152	26.138	Werte nach IFRS
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	50.903	8.898	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	4.664	1.147	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	405	474	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	12.048	3.457	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Espana) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	5.684	1.253	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	2.001	-3.195	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	9.271	1.337	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	EUR		100,00	29.437	8.580	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Lutín	SMCZ	CZK		100,00	181.197	89.019	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	119.139	26.943	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	17.420	10.275	
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	65.259	11.446	Werte nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	17.491	5.128	
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	82.438	14.782	Werte nach IFRS
KHS Indústria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	197.303	33.338	Werte nach IFRS
KHS México S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	439.708	44.387	Werte nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		96,62	2.940.283	1.193.584	Werte nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	7.580	3.655	Werte nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	105.456	24.735	Werte nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	257.377	-81.259	Werte nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	3.717	3.530	Werte nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	5.928	1.889	Werte nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	425.195	38.796	Werte nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	3.250.098	442.379	Werte nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	765	131	Werte nach IFRS
KHS Nordic ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	5.683	1.721	Werte nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	976	182	Werte nach IFRS
KHS FRANCE S.A.R.L., Noisy-le-Grand	KHSFR	EUR		100,00	-1	-86	Werte nach IFRS
KHS Czech s.r.o., Ceské Budejovice	KHSCZ	CZK		100,00	11.734	7.014	Werte nach IFRS
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	2.108	201	Werte nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	365	33	Werte nach IFRS
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Sariyer - Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	20.394	12.777	Werte nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUA	UAH		100,00	76.894	-431	Werte nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	5.144	1.821	Werte nach IFRS
KHS Andes S.A.S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	7.211.606	2.445.039	Werte nach IFRS
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	825.651	180.393	Werte nach IFRS
KHS ME FZCO, Dubai	KHSAE	AED		100,00	6.257	5.903	Werte nach IFRS
KHS Eurasia LLC, Almaty	KHSAZ	KZT		100,00	431.223	192.991	Werte nach IFRS
KHS d.o.o. Beograd, Novi Beograd	KHSRS	RSD		100,00	18.787	11.017	
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	486.146	92.217	Werte nach IFRS
PT KHS PACKAGING MACHINERY INDONESIA, Jakarta Utara	KHSID	IDR		100,00	16.271.624	5.050.588	Werte nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	646.869	80.439	Werte nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	9.717	1.116	Werte nach IFRS
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESK	EUR		100,00	4.271	482	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	KDECN	CNY		100,00	26.868	-1.669	
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	166.728	-64.263	Werte nach IFRS
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	3.830.123	678.568	Werte nach IFRS
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	KHSCN	CNY		100,00	33.999	13.349	Werte nach IFRS
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	KHSTH	THB		100,00	227.705	71.425	Werte nach IFRS
KHS Beverage Machinery (China) Co. Ltd., Suzhou	KHSCHN	CNY		100,00	-55.727	-19.743	Werte nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		4.729	-25	

2. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen

a) Inland

Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr 31.12.2021
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVG	EUR		100,00	122	-0	Geschäftsjahr 31.12.2021
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	17	-0	Geschäftsjahr 31.12.2021
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	KHSCPV	EUR		100,00	26	-0	Geschäftsjahr 31.12.2021
Salzgitter Mannesmann Renewables GmbH, Salzgitter	SMRG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr 31.12.2021

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
TELCAT IT SERVICES GmbH, Uelzen	TIS	EUR		100,00	244	37	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr 31.12.2020
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	55.017	6.107	Geschäftsjahr 31.12.2021
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	3.426	1.159	Geschäftsjahr 31.12.2021
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	673	104	Geschäftsjahr 31.12.2021
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	21.176.400	13.408.500	
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	52.646	563	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr 31.03.2022
Salzgitter Mannesmann International do Brasil - Eireli, São Paulo	SMBR	BRL		100,00	-648	-14	Geschäftsjahr 31.12.2021
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA	MMK		100,00	218.573	-22.976	Rumpfgeschäftsjahr Oktober - März 2022, Geschäftsjahr 31.03.2022
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSCN	CNY		100,00	6.413	319	Geschäftsjahr 31.12.2021
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	-3.100	-800	in Liquidation, Geschäftsjahr 31.12.2021

3. Assoziierte Unternehmen

3.1 Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)

a) Inland

EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	3.490	-28.184	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	20.310	1.209	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	186.321	102.823	Werte nach IFRS

b) Ausland

EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	-116	0	
Berg Pipe Panama City Corporation, Wilmington	BPP	USD		100,00	79.425	-6.886	
Berg Pipe Mobile Corporation, Wilmington	BPM	USD		100,00	73.036	-15.264	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	163.090	-21.510	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
3.2 Sonstige assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	65.880	2.165	Geschäftsjahr 31.12.2021
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		29,99	1.855.856	125.377	Geschäftsjahr 30.09.2022
b) Ausland							
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Beyoglu - Istanbul	BMBYH	TRY		23,00	2.795.480	-1.174	Geschäftsjahr 31.03.2022
4. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Peine	DRRL	EUR		50,00	1.169	144	Geschäftsjahr 31.12.2021
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	EAV, Geschäftsjahr 30.09.2022
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	26	-2	in Liquidation, Geschäftsjahr 31.12.2021, Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH i.L., Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	21	-2	in Liquidation, Geschäftsjahr 31.12.2021, Abschluss ist nicht testiert
Projektgesellschaft Salzgitter-Watenstedt GmbH, Salzgitter	PSW	EUR	49,00		5.218	245	Geschäftsjahr 31.12.2021
Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH, Hannover	NGS	EUR	9,00		11.337	2.623	Geschäftsjahr 31.12.2021
b) Ausland							
Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Europoort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	7.106	4.264	Geschäftsjahr 30.09.2022
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europoort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	69	1	Geschäftsjahr 30.09.2022
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószéle	TMK	HUF		29,40	439.433	127.650	Geschäftsjahr 31.12.2021
Ferrum Packaging AG, Schafisheim	FPAG	CHF		10,00	30.683	11.419	Geschäftsjahr 31.12.2021
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	12.878	532	Geschäftsjahr 31.12.2021
Baolong Salzgitter (Anhui) Hydroforming Co. Ltd., Hefei	BHFCN	CNY		49,00	31.384	-3.818	Geschäftsjahr 31.12.2021

ANGABEN NACH IFRS 12

Sofern bezüglich der vorstehend angegebenen Unternehmen die Summe der unmittelbaren und mittelbaren Anteile nicht 100% beträgt, handelt es sich in Höhe der jeweiligen Differenz um nicht beherrschte Anteile i.S.v. IFRS 12.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährung pro 1 €			Fremdwährung pro 1 €		
	Durchschnitts- kurs 2022	Stichtagskurs 31.12.2022		Durchschnitts- kurs 2022	Stichtagskurs 31.12.2022
AED VAE-Dirham	3,8684	3,9274	JPY Japanischer Yen	138,0274	140,6600
ARS Argentinischer Peso	137,0520	189,6973	KES Kenia-Schilling	124,1295	131,2700
AUD Australischer Dollar	1,5167	1,5693	KRW Koreanischer Won	1.358,0733	1.344,0900
BGN Bulgarischer LEW	1,9558	1,9558	KZT Kasachischer Tenge	485,9510	495,6100
BRL Brasilianischer Real	5,4399	5,6386	MMK Myanmarischer Kyat	2.015,4563	2.248,1600
CAD Kanadischer Dollar	1,3695	1,4440	MXN Mexikanischer Peso	21,1869	20,8560
CHF Schweizer Franken	1,0047	0,9847	NGN Nigerianischer Naira	445,7017	478,9169
CLP Chilenischer Peso	917,7360	908,1600	PLN Polnischer Zloty	4,6861	4,6808
CNY Chinesischer Yuan Renminbi	7,0788	7,3582	RON Rumänischer Leu	4,9313	4,9495
COP Kolumbianischer Peso	4.477,5010	5.194,9000	RSD Serbischer Dinar	117,4695	117,3320
CZK Tschechische Krone	24,5659	24,1160	RUB Russischer Rubel	73,9663	79,2258
DKK Dänische Krone	7,4396	7,4365	SEK Schwedische Krone	10,6296	11,1218
GBP Pfund Sterling	0,8528	0,8869	THB Thailändischer Baht	36,8562	36,8350
HUF Ungarischer Forint	391,2865	400,8700	TRY Türkische Lira	17,4088	19,9649
IDR Indonesischer Rupiah	15.625,2511	16.519,8200	UAH Ukrainische Hrywnja	34,2683	39,5070
INR Indische Rupie	82,6864	88,1710	USD US-Dollar	1,0531	1,0666
IRR Iranischer Rial	44.228,0428	44.797,2000	ZAR Südafrikanischer Rand	17,2086	18,0986

GEWINNVERWENDUNG DER SALZGITTER AG

Die Salzgitter AG (SZAG) weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn von 60,1 Mio. € aus.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (60,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Ergebnisentwicklung der Salzgitter AG orientieren. Allein der Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Salzgitter AG ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich und insoweit für den Dividendenvorschlag relevant. Dabei streben wir eine Dividendenrendite von mindestens 2 % bezogen auf den Jahresschlusskurs der Salzgitter-Aktie an. Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Aussichten für 2023, dem gegenwärtig eingetrübten Branchenumfeld und der Ergebnisabhängigkeit der Salzgitter AG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Bilanzgewinn erwartet.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, den 17. März 2023

Der Vorstand

Groebler

Becker

Kieckbusch



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Salzgitter Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der Anlage genannten Bestandteilen des Lageberichts ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Werthaltigkeit von Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft führt jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthaltenen Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gegen die den Cashpool führende Gesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter, durch. Diese erfolgt insbesondere auf der Grundlage der Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme aus den wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH mittels eines Discounted-Cashflow-

Modells als Ausgangspunkt für die Einschätzung der künftigen Liquiditätslage der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH.

Vor dem Hintergrund der betragsmäßigen Höhe der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung und dem damit verbundenen Risiko einer signifikanten Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Falle einer Wertminderung sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der methodischen Anforderungen war die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Überprüfung der Werthaltigkeit im Hinblick auf die Eignung zur Identifizierung eines außerplanmäßigen Wertminderungsbedarfs der bilanzierten Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir das Bewertungsmodell für die Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Beteiligungen, gegen die die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH Forderungen aus Cashpool-Vereinbarungen hat, insbesondere methodisch und rechnerisch beurteilt.

Die bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse haben wir mit den aktuellen Planungen der wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten Drei-Jahresplanung des Konzerns abgestimmt. Dabei haben wir unter anderem den Aufbau des Planungsprozesses zur Herleitung der Drei-Jahresplanung des Konzerns analysiert.

Wir haben die Planungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und Zahlungsmittelzu- und -abflüssen analysiert. In diese Analyse haben wir allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen einbezogen. Die wesentlichen Annahmen der Planungen zu Geschäftsverlauf und Wachstum haben wir nachvollzogen und beurteilt, indem wir diese mit den Planungsverantwortlichen der einzelnen wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH sowie den gesetzlichen Vertretern der Salzgitter Aktiengesellschaft diskutiert haben.

Mit der Kenntnis, dass bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Wertauswirkungen haben können, haben wir die Ableitung der jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die zur

Bestimmung der Betafaktoren herangezogenen Vergleichsunternehmen hinterfragt und die verwendeten Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen haben.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den Forderungen aus der Cashpool-Vereinbarung sind in Abschnitt „III. Erläuterungen zur Bilanz“ in der Textziffer „(3) Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der

Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Salzgitter_Aktiengesellschaft_JA-ZLB_ESEF-2022-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen

Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- ▶ beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Salzgitter Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht - auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.



Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Hannover, 20. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eickhoff
Wirtschaftsprüfer

Dr. Janze
Wirtschaftsprüfer



Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- ▶ die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsforenden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsforende Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

- ▶ den Abschnitt „Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems“.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- ▶ den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- ▶ der Bericht des Aufsichtsrates;
- ▶ Salzgitter-Konzern in Zahlen;
- ▶ Salzgitter-Aktie;
- ▶ Brief des Vorstandes und
- ▶ die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.



3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, enthält Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Aufsichtsratsvorsitzender Heinz-Gerhard Wente

Das Jahr 2022 war geopolitisch von dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und gesamtwirtschaftlich von nach wie vor äußerst fragilen Lieferketten, sprunghaft gestiegenen Energiepreisen und weltweit stark erhöhten Inflationsraten geprägt. Vor diesem Hintergrund verzeichneten in der ersten Jahreshälfte sämtliche Stahlprodukte eine außergewöhnlich positive Preis- und Nachfrageentwicklung, bevor sich das Umfeld ab dem Sommer zunehmend eintrübte. Der Geschäftsverlauf war insgesamt erheblich positiver als zu Beginn des Jahres erwartet. So wurde nach einem bereits sehr erfolgreichen Jahr 2021 im Geschäftsjahr 2022 das zweitbeste operative Vorsteuerresultat in der Geschichte des Unternehmens erzielt. Angesichts der hohen Inflation und Energiepreise insbesondere in Europa gehen Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2023 von einem sich weiter eintrübenden Umfeld aus und erwarten eine verhaltene Geschäftsentwicklung.

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die strategische Ausrichtung des Konzerns für das nächste Jahrzehnt mit einem klaren Fokus auf „Circular Economy“ verkündet. Als Teil dessen soll das Programm SALCOS® (Salzgitter Low CO₂ Steelmaking) nunmehr bis 2033 vollständig umgesetzt werden. Zu diesem Zweck hat der Konzern weiterhin auf allen politischen Ebenen für die notwendige finanzielle Unterstützung des Programms SALCOS® geworben und sich für die Schaffung der für die Transformation von einer kohlebasierten zu einer CO₂-armen Stahlerzeugung erforderlichen Rahmenbedingungen eingesetzt sowie seinerseits die technische und wirtschaftliche Planung, Vorbereitung und Umsetzung von SALCOS® vorangetrieben. Hierfür hat der Aufsichtsrat im Juli 2022 Eigenmittel in Höhe von 723 Millionen Euro für die erforderlichen Investitionen freigegeben, und Anfang Oktober 2022 hat auch die EU-Kommission die beantragte staatliche Förderung in Höhe von bis zu einer Milliarde Euro für zulässig erklärt. Daneben setzte der Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2022 weiterhin konsequent seine bestehenden Effizienz- und Wachstumsprogramme fort und konnte auch auf diese Weise zur Erreichung des Ergebnisses beitragen.

DIE ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDES BEI DER FÜHRUNG DER GESCHÄFTE

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2022 kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In quartalsweisen schriftlichen Berichten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über die Ertragslage und die aktuelle Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sowie über die Entwicklung auf den relevanten Märkten, den Geschäftsverlauf und die Investitionen in den einzelnen Geschäftsbereichen. Die Berichte enthielten ebenso Angaben über die Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Personal wie detaillierte Einschätzungen zu den Chancen und Risiken im weiteren Jahresverlauf und den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen mündlich eingehend über die jeweils aktuelle Lage des Konzerns und der bedeutenden Konzerngesellschaften sowie über gewichtige Geschäftsvorfälle und relevante Veränderungen unterrichten lassen. Der Geschäftsverlauf im Vergleich zur Unternehmensplanung wurde uns dargestellt. Abweichungen des Verlaufs von der Planung sind uns im Einzelnen erläutert, von uns hinterfragt und diskutiert worden. Kompensierende Möglichkeiten wurden erörtert. Gegenstand der Sitzungen war zudem der Stand der Umsetzung des konzernweiten Effizienzprogramms „FitStructure 2.0“. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der neuen Unternehmensstrategie „Salzgitter AG 2030“ und der langfristigen Unternehmensplanung sowie dem Stand des Programms SALCOS®. Sowohl in den Sitzungen des Aufsichtsrates als auch in zusätzlichen Einzelgesprächen zwischen den Vorsitzenden von Vorstand



und Aufsichtsrat wurden die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine, insbesondere dessen Auswirkungen auf die Energie-, Rohstoff- und Stahlpreise, gestörte Lieferketten und verändertes Bestellverhalten von Kunden, intensiv und regelmäßig erörtert. Geschäftsvorgängen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, stimmte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Themen informieren.

2022 kamen auch zwei der größten Investitionsprojekte der Firmengeschichte zum Abschluss. Mitglieder des Aufsichtsrates ließen sich die Funktion der Wärmebehandlungsanlage in Ilsenburg erläutern und nahmen auch an der Eröffnung beziehungsweise Inbetriebnahme der Feuerverzinkungsanlage 3 in Salzgitter teil.

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat in den Monaten März, Juni, September und Dezember jeweils zu einer ordentlichen Sitzung zusammen sowie im Juli zu einer außerordentlichen Sitzung. Die Teilnahmequote bei den Sitzungen, die ausnahmslos als Präsenzsitzungen, gegebenenfalls unter Zuschaltung einzelner Mitglieder, abgehalten wurden, betrug insgesamt 94 %. Der Aufsichtsrat tagte überwiegend in Anwesenheit des Vorstandes, beriet sich aber regelmäßig zu Themen wie der Vorstandsvergütung und den wesentlichen Ergebnissen der Prüfung des Jahresabschlusses ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern. Regelmäßige Vorbesprechungen, die – zeitweise mit und zeitweise ohne Anwesenheit des Vorstandes – getrennt nach Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern stattfanden, dienten der Vorberatung der aktuellen Lage und anstehender Entscheidungen. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder zeigten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr Interessenkonflikte an.

Neue Mitglieder sind im Geschäftsjahr nicht in den Aufsichtsrat eingetreten, sodass das bei der Salzgitter AG bewährte Onboarding-Programm nicht durchzuführen war.

DIE BERATUNGSSCHWERPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In seiner Sitzung am 17. März 2022 beschäftigte sich der Aufsichtsrat – wie in den März-Sitzungen üblich – vorrangig mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie dem zusammengefassten Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern über das Geschäftsjahr 2021. Die Vertreter des von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Sie gingen dabei auch auf die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder ein. Nach eingehender Prüfung der Abschlussunterlagen mithilfe des Berichts des Abschlussprüfers billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss. Des Weiteren

stellte der Aufsichtsrat für die variable Vorstandsvergütung 2021 anhand der festgelegten Leistungskriterien fest, inwieweit die vorgegebenen Ziele erreicht wurden. Weiterhin verabschiedete er seinen Bericht an die Hauptversammlung, den erstmalig als gesonderten Bericht zu erstellenden Vergütungsbericht und die Beschlussvorschläge zu den einzelnen Gegenständen der Tagesordnung der Hauptversammlung 2022 und stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, erneut die Hauptversammlung als virtuelle Versammlung durchzuführen. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat mit dem nichtfinanziellen Bericht 2021 auseinander und stimmte nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich weiterhin mit der Geschäftsentwicklung. Außerdem stimmte er in Umsetzung der Strategie „Salzgitter AG 2030“ einer neuen Konzernorganisation mit nunmehr vier statt zuvor fünf Geschäftsbereichen zu. Des Weiteren ließ er sich über aktuelle geopolitische Entwicklungen und deren mögliche Auswirkungen auf die Salzgitter AG sowie die EU-Taxonomie-Verordnung und deren Bedeutung für das Unternehmen informieren. Zu Letzterer fand für die Mitglieder des Aufsichtsrates eine spezielle – vom Leiter der Rechtsabteilung der Salzgitter AG abgehaltene – Informations- beziehungsweise Weiterbildungseinheit statt.

Hauptgegenstände der Beratungen des Aufsichtsrates in seiner Sitzung am 1. Juni 2022 bildeten die Geschäftsentwicklung und das Effizienz- und Wachstumsprogramm sowie der Status des Programms SALCOS®.

In der Aufsichtsratsitzung am 13. Juli 2022 behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig den Investitionsantrag des Vorstandes betreffend die erste Ausbaustufe des Programms SALCOS®. Nach intensiver Befassung stimmte er Investitionen in Höhe der aufzubringenden Eigenmittel von 723 Millionen Euro zu.

In seiner Sitzung am 29. September 2022 diskutierte der Aufsichtsrat die Ergebnisse einer mit externer Unterstützung durchgeführten Selbstbeurteilung und Effizienzprüfung seiner Arbeit. Er wählte Herrn Papenburg zum weiteren Mitglied des Nominierungsausschusses, die Herren Ackermann und Papenburg zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums, Frau Seemann als Nachfolgerin von Herrn Ackermann mit Wirkung zum 1. Januar 2023 zum Mitglied des Prüfungsausschusses und Frau Karin Hardekopf, Mitglied des Vorstandes der GP Günter Papenburg AG, aufschiebend bedingt auf ihre gerichtliche Bestellung zum Mitglied des Aufsichtsrates der Salzgitter AG (die anschließend mit Wirkung zum 1. Januar 2023 erfolgte), zum Mitglied des Prüfungsausschusses. Außerdem beschäftigte der Aufsichtsrat sich mit der Überprüfung der Vorstandsvergütung und der jüngsten Geschäftsentwicklung und informierte sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS®. Er ließ



sich zudem vom Vorstand schriftlich und mündlich ausführlich über das Compliance-Management-System des Konzerns und über untersuchte Vorgänge berichten.

Am 8. Dezember 2022 diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die von diesem vorgelegte und erläuterte Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025. Außerdem ließ er sich über den aktuellen Stand des Programms SALCOS® berichten. Weitere Gegenstände der Beratungen in dieser Sitzung waren die für die variable Vorstandsvergütung 2022 anstehende Festlegung der qualitativen Kriterien zur Bewertung der individuellen Leistung der Vorstandsmitglieder sowie der Stakeholder-Ziele für die Performance-Periode 2023 bis 2026. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für die Abgabe der Entsprechenserklärung 2022.

DIE ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2022 viermal in Präsenz zusammen. Dabei beschäftigte es sich insbesondere mit der Geschäftsentwicklung und dem Programm SALCOS®. Weiterhin befasste sich das Präsidium mit den Neubesetzungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrates, der Nachfolgeplanung im Vorstand, der Unternehmensplanung, der Überprüfung der Vorstandsvergütung, den Bestandteilen der variablen Vorstandsvergütung und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Planung und Durchführung der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen zusammen, von denen die erste als Webkonferenz, alle übrigen in Präsenz abgehalten wurden. Im März bereiteten sie – wie üblich – die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2021 durch das Aufsichtsratsplenum in Anwesenheit von Vertretern des Abschlussprüfers vor, insbesondere durch eingehende Befassung mit den jeweiligen Prüfungsberichten und dem mündlichen Bericht der Vertreter des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zu diesem Zweck tagte der Prüfungsausschuss zweimal: am 7. März ausschließlich mit Vertretern des Abschlussprüfers und am 15. März noch einmal mit diesen und dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfung keinen Anlass für Beanstandungen und empfahl dem Plenum, die Abschlüsse zu billigen.

In gleicher Weise prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses vorbereitend den nichtfinanziellen Bericht 2021 und diskutierten die Ergebnisse der Prüfung des erstmals als gesonderten Bericht zu erstellenden Vergütungsberichts. Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss routinemäßig erneut mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, dort insbesondere mit seinen Nichtprüfungsleistungen, und der Qualität der Abschlussprüfung. Beratungsschwerpunkte der weiteren Sitzungen des Prüfungsausschusses waren die IT-Sicherheit und die IT-Strukturen, die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Zudem ließ sich der Prüfungsausschuss eingehend über das Compliance-Management-System des Konzerns und die Compliance-Maßnahmen informieren. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Die quartalsweise Finanzberichterstattung des Konzerns wurde vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Dialog mit dem Abschlussprüfer.

Im März 2023 empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum nach eingehender Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2022, die Abschlüsse zu billigen. Seine Vorprüfung des nichtfinanziellen Berichts 2022 führte ebenfalls zu keinen Beanstandungen.

Eine Sitzung des Strategieausschusses fand im Jahr 2022 einmal als Präsenzsitzung statt. Zentrale Themen hierbei waren die aktuelle Situation einschließlich Markt und Konjunktur sowie Energie, ein Update zur Strategie „Salzgitter AG 2030“ und der Status Quo und ein Ausblick zum Thema ESG.

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2022 viermal: je zweimal in Präsenz und telefonisch, insbesondere um über die Nachfolge der Herren Flach und Hilbers zu beraten.



Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2022

Aufsichtsratsmitglieder	AR-Sitzungen (5)	Präsidium (4)	Prüfungsausschuss (5)	Strategieausschuss (1)	Nominierungsausschuss (4)	Anwesenheit
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	4/4	100 %
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellv. Vorsitzender	5/5	4/4	/	1/1	/	100 %
Konrad Ackermann	5/5	0/1	5/5	1/1	/	92 %
Manuel Bloemers	4/5	/	4/5	1/1	/	82 %
Ulrike Brouzi	5/5	/	/	/	/	100 %
Hasan Cakir	5/5	4/4	/	1/1	/	100 %
Dr. Bernd Drouven	5/5	/	/	1/1	/	100 %
Roland Flach	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Gabriele Handke	5/5	/	/	/	/	100 %
Reinhold Hilbers	5/5	4/4	/	1/1	4/4	100 %
Norbert Keller	4/5	/	/	/	/	80 %
Frank Klingebiel	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Susanne Knorre	5/5	/	/	/	/	100 %
Heinz Kreuzer	5/5	/	/	/	/	100 %
Volker Mittelstädt	5/5	/	/	/	/	100 %
Klaus Papenburg	5/5	1/1	/	/	2/2	100 %
Anja Piel	3/5	/	/	/	/	60 %
Prof. Dr. Joachim Schindler	5/5	/	5/5	/	/	100 %
Christine Seemann	5/5	/	/	/	/	100 %
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer	3/5	/	/	0/1	/	50 %
Clemens Spiller	5/5	/	/	/	/	100 %

DIE JAHRESABSCHLUSS- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

In seiner Sitzung am 23. März 2023 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der SZAG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2022 sowie dem zusammengefassten Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2022. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten → **Bestätigungsvermerk** versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den in der EU anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Des Weiteren wurde bestätigt, dass der Konzernlagebericht ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns gibt. Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

DER NICHTFINANZIELLE BERICHT

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2023 war außerdem der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht für 2022. Zuvor hatte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, diesen im Auftrag des Aufsichtsrates einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen (→ **Prüfvermerk**). Der Prüfer bestätigte, dass ihm keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die ihn zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Bericht in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit dem § 315c i. V. m. §§ 289c bis 289e HGB und der Taxonomieverordnung aufgestellt worden ist.

Nach eigener Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat diesem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG AG an.

DIE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 gab es mit Ausnahme der bereits dargestellten Änderungen in der Zusammensetzung seiner Ausschüsse keine Veränderungen im Aufsichtsrat. Allerdings haben die Herren Flach und Hilbers, beide Vertreter der Anteilseigner, ihre Mandate jeweils zum Ablauf des 31. Dezember 2022 niedergelegt, Herr Keller, Vertreter der Arbeitnehmer, zum Ablauf des 31. Januar 2023.

Als Nachfolger bis zum Ablauf der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrates wurden folgende neue Mitglieder gerichtlich bestellt:

- / Frau Karin Hardekopf als Nachfolgerin von Herrn Flach mit Wirkung zum 1. Januar 2023,
- / Herr Gerald Heere als Nachfolger von Herrn Hilbers mit Wirkung zum 3. Januar 2023 und
- / Herr Marco Gasse als Nachfolger von Herrn Keller mit Wirkung zum 21. Februar 2023.

DIE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

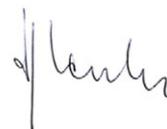
Veränderungen im Vorstand gab es im Geschäftsjahr 2022 nicht.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Flach, Hilbers und Keller für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2022.

Salzgitter, 23. März 2023

Der Aufsichtsrat



Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender